



Nord Handwerk

HANDWERKSZEUG

GEZ-Hürden und wie man drüberspringt

HANDWERKSLEBEN

Ausgezeichnet:
Michaela Plambeck

Kammer-Infos (ab S. 20)

BETONGOLD

Wie weit reicht der Boom am Bau?





Nord Handwerk

HANDWERKSZEUG

GEZ-Hürden und wie man drüberspringt

HANDWERKSLEBEN

Ausgezeichnet:
Michaela Plambeck

Kammer-Infos (ab S. 20)

BETONGOLD

Wie weit reicht der Boom am Bau?





Nord Handwerk

HANDWERKSZEUG

GEZ-Hürden und wie man drüberspringt

HANDWERKSLEBEN

Ausgezeichnet:
Michaela Plambeck

Kammer-Infos (ab S. 20)

BETONGOLD

Wie weit reicht der Boom am Bau?





Nord Handwerk

HANDWERKSZEUG

GEZ-Hürden und wie man drüberspringt

HANDWERKSLEBEN

Ausgezeichnet:
Michaela Plambeck

Kammer-Infos (ab S. 20)

BETONGOLD

Wie weit reicht der Boom am Bau?





CITROËN JUMPER

CITROËN JUMPY

FULL SERVICE GRATIS.

JETZT BEI DEN CITROËN GEWERBEWOCHEM.



CITROËN BERLINGO



CITROËN C5 TOURER

CITROËN empfiehlt TOTAL

EASY BUSINESS FULL SERVICE LEASING* INKL.:

- 3 Jahre Garantie
- 3 Jahre Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen
- 3 Jahre Mobilitätsgarantie „Premium Assistance“

CITROËN BERLINGO

ab mtl. **169,-€***
zzgl. MwSt.

CITROËN JUMPY

ab mtl. **229,-€***
zzgl. MwSt.

CITROËN JUMPER

ab mtl. **239,-€***
zzgl. MwSt.

CITROËN C5 TOURER

ab mtl. **269,-€***
zzgl. MwSt.

PROFITIEREN SIE VON EINEM LEASINGANGEBOT, DAS IHNEN ALLE SORGEN ABNIMMT.

Gute Aussichten auf ein noch besseres Geschäft: denn egal, für welches der vier Modelle Sie sich entscheiden, das umfangreiche Servicepaket bekommen Sie im Aktionszeitraum gratis dazu. Außerdem erleben Sie die Premiere des neuen CITROËN BERLINGO und CITROËN JUMPY. Alles zusammen gibt's nur auf den CITROËN Gewerbewochen – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



*Ein Kilometer-Leasingangebot der Banque PSA Finance S. A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht, für den CITROËN BERLINGO MULTISPACE VTi 95 ATTRACTION, den CITROËN C5 TOURER VTi 120 EGS6 ATTRACTION, den CITROËN JUMPY Kastenwagen 27 L1H1 HDi 90 und für den CITROËN JUMPER Kastenwagen 28 L1H1 HDi 110 FAP inklusive Easy Business Full Service Leasing, Laufzeit 36 Monate, 15.000 km Laufleistung/Jahr, gültig bis 30.06.2012. Bei allen teilnehmenden CITROËN Vertragshändlern. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch PKW kombiniert von 7,1 bis 6,4l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert von 164 bis 149 g/km (VO EG 715/2007).

Genug Fachkräfte?

Die Handwerkskonjunktur bewegt sich nach wie vor auf hohem Niveau, die Auftragsbücher in den meisten Betrieben sind gut gefüllt. Aber stehen in den Handwerksunternehmen auch genügend Fachkräfte zur Verfügung, um diese Aufträge zeitnah abarbeiten zu können?

Seit geraumer Zeit beherrscht ein Begriff den Inhalt von Veröffentlichungen, Untersuchungen und zahlreichen Reden: demografischer Wandel. Die Gesellschaft wird immer älter. Das liegt zum einen daran, dass Menschen eine immer größere Lebenserwartung haben, zum anderen aber – und das ist für das Funktionieren einer Volkswirtschaft die weitaus größere Herausforderung – werden immer weniger junge Menschen aus den allgemeinbildenden Schulen entlassen. Das Wettrennen um gut ausgebildete Fachkräfte hat bereits begonnen.

Kann das Handwerk in diesem Wettbewerb mithalten? Den ersten und wichtigsten Beitrag können viele Betriebe des Handwerks selbst leisten: Bereits bisher wurde und wird im Handwerk auf sehr hohem Niveau ausgebildet, um auf diesem Wege den eigenen Nachwuchs zu sichern. Diese Anstrengungen werden auch in Zukunft fortgesetzt werden müssen. Aber machen wir uns nichts vor: Die Attraktivität handwerklicher Ausbildung muss einer noch breiteren, vor allem jugendlichen Öffentlichkeit vermittelt werden.

Die bereits seit zwei Jahren laufende bundesweite Imagekampagne ist dabei eine unverzichtbare Unterstützung dieser Bemühungen. Viele Rückmeldungen von Schülern zeigen, dass die Kampagne wahrgenommen wird und erste Wirkungen zeigt. Diese Kampagne muss auch längerfristig fortgesetzt werden!

Aber: Gutes Personal muss auch an die Betriebe gebunden werden! Das Verbleiben in den handwerklichen Unternehmen muss ebenfalls attraktiv sein!

Viele Handwerksunternehmer selbst befürchten, dass die im Handwerk gezahlten Löhne ein Hindernis für Fachkräftebindung

sein könnten. Sicherlich – eine angemessene Entlohnung ist für viele Arbeitnehmer ein entscheidendes Kriterium für den Verbleib in einem Unternehmen. Zahlreiche Handwerksunternehmer haben dies bereits seit geraumer Zeit erkannt und sind schon dazu übergegangen, auch über die tarifliche Entlohnung hinaus die meist hohe fachliche Qualifikation ihrer Mitarbeiter zu honorieren.

Gerade im Handwerk in den zumeist kleineren inhabergeführten Betrieben gibt es aber auch andere wichtige Faktoren, die zur Mitarbeiterbindung beitragen: Die enge persönliche Bindung, die gegenseitige Akzeptanz und das häufig sehr familiäre Umfeld führen bei vielen Mitarbeitern zu größerer Zufriedenheit als die Tätigkeit in eher anonymen Großbetrieben. Außerdem ist ihnen häufig bewusst, dass sie die Visitenkarten ihres Chefs bei den Kunden sind; die Zufriedenheit der Kunden spüren sie häufig viel unmittelbarer als die Handwerksunternehmer selbst.

Dieses „Prinzip Handwerk“ wird hoffentlich auch in Zukunft dazu beitragen, dass ausreichend Fachkräfte für die handwerklichen Unternehmen zur Verfügung stehen. Denn nichts wäre schädlicher für das Ansehen des Handwerks, als Kunden, die sich über Unpünktlichkeit oder Unzuverlässigkeit der Betriebe beschweren müssen.

Unternehmen Sie selbst alle Anstrengungen, dass Sie auch in Zukunft ausreichend qualifizierte Fachkräfte in Ihren Unternehmen beschäftigen.

Ihr




Udo Hansen,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Flensburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
u.hansen@hwk-flensburg.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 Genug Fachkräfte?

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Kleine ganz groß**
Arbeitszufriedenheit in Kleinstbetrieben ausgeprägt.
- 08 **Dieselfilter für den Fuhrpark**
Nachrüstung wird staatlich gefördert.

TITEL :: BETONGOLD

- 10 **Die Konjunktur brummt. Warum eigentlich?**
Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **„Ein fataler Irrweg“**
Familienpflegezeitgesetz ist nicht praktikabel.
- 18 **Weiterbildung gegen Fachkräftemangel**
Betriebe setzen auf Mitarbeiterqualifizierung.

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Auf internationalem Niveau**
Fotografin Michaela Plambeck aus Wahlstedt.
- 38 **Mit gebündelter Kraft und einer Stimme**
Zusammenschluss der Lebensmittelhandwerke.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



Foto: Michaela Plambeck/Inf

36 Auf internationalem Niveau

Sie nimmt sich Zeit, um Emotionen zu wecken. Fotografie ist für Michaela Plambeck die Kunst, Menschen natürlich abzubilden. Das gelingt ihr auf höchstem Niveau. Eine internationale Jury zeichnete die Wahlstedterin aus.

IM BLICKPUNKT



Foto: Fotolia

40 Mitarbeiter motivieren

Gute Führung kann Mitarbeiter emotional an den Betrieb binden, sie motivieren und leistungsbereiter machen. Grundlage dafür ist nicht allein Kompetenz, sondern vielmehr Charakter.

HANDWERKSZEUG

- 40 **IM BLICKPUNKT: Personalwesen**
Führung mit Charakter.
- 43 **Am Investitionsabzug scheiden sich die Geister**
Steuertipp.
- 43 **Wenn der Mitarbeiter Konkurrent wird**
Rechtstipp.
- 44 **Vier Hürden in GEZ-Formularen**
Tipps zum Ausfüllen.
- 46 **Grundrechte schützen nicht vor Konkurrenz**
Augenärzte scheitern vor Gericht.

HANDWERKSKULTUR

- 47 **Der weltgrößte Würfelbecher**
Zwanzig Sattlermeister und eine XXL-Schnapsidee.

RUBRIKEN

- 35 Rundblick
- 49 Impressum und Kleinanzeigen
- 50 Handwerksbörse



Vollkasko für
Ihr Einkommen.



Gut zu wissen, dass Sie in puncto Einkommens-Schutz auf einen starken Partner bauen können.

Ein regelmäßiges Einkommen schafft Sicherheit. Doch: Wie geht es weiter, wenn Ihre Leistungsfähigkeit aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit einmal nachlässt?

Infos unter 0180/3330330* oder www.einkommenschutz-signal-iduna.de

* 9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen.

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.



42 Prozent der in Großunternehmen Beschäftigten sind „voll und ganz“ der Meinung, ihre Arbeit sei vielseitig und abwechslungsreich. In Betrieben mit bis zu neun Beschäftigten finden das deutlich mehr: 59 Prozent.

Foto: Fotolia

Kleine ganz groß

Die größte Zufriedenheit am Arbeitsplatz empfinden Beschäftigte in Kleinstbetrieben. Das hat eine repräsentative Studie der Initiative Gesundheit und Arbeit herausgefunden.

» Wer in der Erwerbsarbeit nach Anerkennung sucht, Abwechslung benötigt und fit bleiben möchte, der sollte Beschäftigung in einem Klein- oder Kleinstbetrieb suchen. So etwa lautet der Befund des aktuellen iga-Barometers 2010. In regelmäßigen Abständen befragt die Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) repräsentativ Beschäftigte nach den Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Die iga wird getragen vom BKK Bundesverband, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), dem AOK-Bundesverband und dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek).

Wie bereits in der vorangegangenen Untersuchung von 2007 weist die jetzt vorgestellte Datenerhebung bei der Arbeitszufriedenheit erhebliche Unterschiede zwischen den Unternehmensgrößen aus. Tendenziell ist der Anteil derjenigen Beschäftigten, die ihre Arbeitssituation positiv bewerten, umso größer, je kleiner der Betrieb ist. In Kleinstbetrieben mit bis zu neun Beschäftigten sind Männer und Frauen wesentlich häufiger der Überzeu-

gung, ihre Arbeit halte fit, sei vielseitig und bringe Anerkennung, als ihre Kollegen in größeren Unternehmen. Auch können sich im Kleinstbetrieb die meisten Beschäftigten vorstellen, ihre berufliche Tätigkeit bis ins Rentenalter fortzuführen. Entsprechend gering ist der Wunsch, Beruf, Branche oder Arbeitgeber zu wechseln.

Auf das Ganze besehen dokumentiert das iga-Barometer 2010, dass die große Mehrheit der befragten Arbeitnehmer eine ausgeprägt positive Einstellung gegenüber Job und Arbeitgeber hat. Ausruhen sollten sich die Chefs auf ihren Lorbeeren trotzdem nicht. Aufgrund des Fachkräftemangels werden sich die Wechseloptionen für gut qualifizierte Mitarbeiter perspektivisch erhöhen. Schlaue Arbeitgeber werden versuchen, die Attraktivität ihrer Betriebe für die Belegschaft weiter zu steigern. << tm

Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk e.V.



Kontakt: Ilensee 4, 24837 Schleswig, Telefon: 04621 960099
www.esa-sh.de

Integrations-Fachberatung

Frage: Wie finde ich motivierte Mitarbeiter?

Antwort: Denken Sie dabei auch an die Beschäftigung von Menschen mit einer Schwerbehinderung! Rufen Sie uns an!

Im Handwerkskammerbezirk Flensburg:
 Uwe Narkus, Tel.: 04832 9792843

Im Handwerkskammerbezirk Lübeck:
 Martina Barry, Tel.: 04521 7756859



esa-Projektbüro

Frage: Mein Mitarbeiter ist länger krank bzw. schwerbehindert - wie verhalte ich mich richtig?

Antwort: Bei Krankheitsfällen über sechs Wochen Dauer hilft das Betriebliche Eingliederungsmanagement. Wir beraten Sie auch, wenn bei Ihrem Mitarbeiter eine Schwerbehinderung anerkannt wurde. Rufen Sie uns an!

Kontakt: Klaus Leuchter
 Tel.: 04621 960099



Die Arbeit wird getragen von den Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein

Kooperationspartner:



Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.
www.handwerker-fonds.de

Gefördert durch das

Ministerium für Arbeit,
 Soziales und Gesundheit
 des Landes Schleswig-Holstein



Mitglied im:



Fördernde Mitglieder

- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein
- IHR Rehabilitations-Dienst GmbH
- Hanseatische FW-Unfallkasse Nord
- Schleswiger Volksbank eG
- Signal Iduna

Nachrüstung wird gefördert

Dieselfilter für den Fuhrpark



Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) empfehlen den Betrieben, ihre Fahrzeuge mit Dieselfiltern nachzurüsten zu lassen. Dies sei der beste Weg, die Umwelt zu schonen und freie Fahrt in die Umweltzonen zu bekommen.

Mit 330 Euro pro Fahrzeug unterstützt der Staat im laufenden Jahr über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) die Nachrüstung von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 Tonnen Gewicht. Voraussetzung ist, dass das Nutzfahrzeug bis 16. Dezember 2009, der Pkw bis 31. Dezember 2006 zugelassen worden ist. Je nach Fahrzeugtyp liegen die Nachrüstkosten zwischen 650 und 1.500 Euro. << tm

Seit fünf Jahren

Krankenstand steigt beständig

Die Krankenstände der Beschäftigten steigen bereits im fünften Jahr in Folge. Wurden 2006 mit 3,4 Prozent die wenigsten Krankmeldungen seit 30 Jahren gemeldet, so stieg ihre Zahl in den ersten drei Quartalen 2011 auf 4,2 Prozent. Das geht aus dem Gesundheitsreport 2011 des Bundesverbands der Betriebskrankenkassen (BKK) hervor.

Durchschnittlich fehlte ein pflichtversicherter Arbeitnehmer 14,8 Tage im Jahr 2010.

Während Männer fast doppelt so viele Krankheitstage aufgrund von Verletzungen aufweisen als Frauen, fehlen Frauen wegen psychischer Störungen wesentlich häufiger am Arbeitsplatz. Hier liegen ihre Krankheitstage um etwa 60 Prozent höher. Seelische Leiden verursachen inzwischen jeden achten Krankheitstag. << tm



Gebäudesanierung

Energiesparcheck für Einsteiger

In welchem Zustand ist das eigene Heim, was kostet eine energetische Sanierung, und wie viel Energie/Geld lässt sich damit sparen? Auf seiner Homepage bietet das Institut für Wärme und Öltechnik einen kostenlosen Online-Energiesparcheck, der Einsteigern eine erste Orientierung verschafft. Nach Eingabe einiger Kern-daten zur Immobilie zeigt der Rechner konkrete Verbesserungsmöglichkeiten auf. Den Online-Check gibts im Internet unter www.oelheizung.de. << tm

Kleine und mittlere Betriebe

Viel innovativer als behauptet



Die Innovationsbeteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen ist wesentlich höher als bislang angenommen. Zu diesem Ergebnis gelangt eine neue Studie des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM). Für ihre Untersuchung haben die IfM-Experten den Begriff Innovation erweitert. Sie fragten nicht nur nach unmittelbar technischen Neuerungen, sondern auch nach nichttechnologischen. An technologischen Entwicklungen beteiligen sich lediglich sechs Prozent der KMU. Werden die nichttechnologischen Entwicklungen hinzugezogen, ergibt sich ein ganz anderes Bild. Laut Studie beteiligen sich dann 78 Prozent der Betriebe mit zehn bis 49 und 84 Prozent der Betriebe mit 50 bis 249 Beschäftigten am Innovationsprozess. << tm

Elektronischer Geschäftsverkehr

Online-Banking ist der Renner



Handwerk ist Mittelstand, aber innerhalb dieses Wirtschaftszweigs speziell. Das zeigt sich in vielfältiger Weise. Etwa in der Nutzung des Internets. Während der Mittelstand allgemein die E-Mail-Kommunikation für die wichtigste Anwendung hält, schwören Handwerker auf Online-Banking. Das hat die vom Bundeswirtschaftsministerium beauftragte Studie „Elektronischer Geschäftsverkehr in Mittelstand und Handwerk 2011“ herausgefunden.

Gut genutzt wird das Internet vom Handwerk auch bei der Beschaffung und im Kontakt mit der Verwaltung. Dem Mobile Business gegenüber verhält sich die Wirtschaftsmacht von nebenan noch eher reserviert. << tm

Beratungsförderung läuft weiter

Energieeffizienz im Mittelstand

Unter dem neuen Namen „Energieberatung Mittelstand“ setzen Bundesregierung und KfW die Förderung von Energieeffizienzberatungen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fort. Das Programm können KMU und Freiberufler in Anspruch nehmen, deren Energiekosten 5.000 Euro jährlich überschreiten. Ziel ist es, Energiesparpotenziale zu erkennen und auszuschöpfen. Gefördert werden Initial- und Detailberatung eines anerkannten Energieberaters. Der Zuschuss beträgt 60 bis 80 Prozent der Beraterhonorare, maximal 6.080 Euro. << tm

➔ Informationen zum Förderprogramm gibt es unter <http://energie-beratung.kfw.de> oder bei den Handwerkskammern als Regionalpartner der KfW.



**DAS ALTER VON
HERRN WANNINGER WAR
KEIN HINDERNIS.**

**SEINE
ERFAHRUNG
EIN GUTER GRUND.**



Viele ältere Arbeitnehmer verfügen über die Kompetenzen, die im Handwerk gebraucht werden, wie z. B. ausgezeichnetes Fachwissen, Improvisationstalent oder Erfahrung im Umgang mit Kunden. Lassen Sie davon auch Ihr Unternehmen profitieren. Der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit und Jobcenter unterstützt Handwerksbetriebe, die nach engagierten Arbeitskräften suchen. Wir beraten Sie bei der Bewerberauswahl und informieren Sie auch über entsprechende Fördermöglichkeiten.

ERFAHRENE ARBEITSKRÄFTE FINDEN:

WWW.JOBCENTER-ICHBINGUT.DE

jobcenter



Foto: Seemann

Bloß nicht gleich übertreiben

Betongold

Reale Werte statt Versprechen auf Papier. Wohlfühlen statt Konsumverzicht. Die Deutschen nehmen wieder Geld in die Hand und geben es aus. Das Handwerk profitiert, allen voran die Baugewerke. Doch es ist nicht alles Gold, was glänzt.



Wer denkt sich eigentlich solche Wörter aus: Entlassungsproduktivität, Umweltprämie, alternativlos? Wörter, die viel besser klingen als der Gegenstand, den sie bezeichnen. Wörter, die Diskussionen beenden. Auch solche, die, Gewaltiges andeutend, als Riesen daherkommen.

Betongold ist so ein Wort, das Phantasien beflügelt. Gemeint ist die Immobilie als rentable Geldanlageform mit großartigem Wertsteigerungspotenzial. Grund und Boden lässt sich bekanntlich nicht unbegrenzt vermehren. Im Wert können sie also theoretisch nur steigen. Ein Totalverlust ist in der aller Regel auch ausgeschlossen. Finanz- und Wirtschaftskrisen nagen an den eigenen vier Wänden weit weniger als am Wertpapierdepot. Aktien sind ein Versprechen, die Eigentums- oder Mietwohnung als Anlageobjekt ein reales Gut. Tatsächlich steigt seit einigen Jahren die Immobiliennachfrage. Überall in den Städten wird saniert, gebaut, verkauft.

Wenn Immobilien wertvoll wie Gold sind und ähnlich gehandelt werden, wer profitiert dann? Käufer, Verkäufer, Makler

Links: Sehen so die Goldmacher des 21. Jahrhunderts aus? Wenig spricht dafür, dass Baufacharbeiter Beton und Stein in Gold verwandeln können. Dafür sind sie vielleicht mittelfristig fast genauso selten und wertvoll.

oder diejenigen, die Beton in Gold verwandeln? Ist das Baugewerbe die Alchimistenbranche des 21. Jahrhunderts?

Ulrich Bunnemann wirkt etwas verlegen. Vom Betongold hat er noch nichts gehört. „Das mag aber auch daran liegen, dass wir mit Beton nicht viel zu tun haben“, sagt er lächelnd. Der Bautischler und Architekt ist Chef der Schelfbauhütte in Schwerin. Hauptbetätigungsfeld des Bauunternehmens ist die Sanierung denkmalgeschützter Gebäude bei größtmöglichem Erhalt ihrer historischen Bausubstanz. Darin ist die Schelfbauhütte so gut, dass sie 2008 mit dem Baupreis der Landeshauptstadt Schwerin ausgezeichnet worden ist.

Goldgräberstimmung in Schwerin?

Die Geschäfte laufen gut. Über dreißig Objekte hat die Firma mit ihrem 38-köpfigen Team in den acht Jahren ihres Bestehens instand gesetzt; vor allem in der Schelfstadt. Sie ist eine barocke Stadtgründung. Ein Großteil der Gebäude ist in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden. Am inneren Ziegelsee gelegen ist das Quartier einer der angesagtesten Stadtteile der Schwerins. Seit einem Jahr engagiert sich der Betrieb auch überregional mit einer Baustelle in Güstrow. „In Schwerin wurde viel gebaut. Uns gehen langsam die Objekte aus, zumindest die interessanten“, sagt Bunnemann.

Bauboom und Goldgräberstimmung in Schwerin? Ulrich Bunnemann winkt >>

map - report

„m-rating“, aus Februar 2012
INTER Krankenversicherung aG
Gesamtnote „SEHR GUT“
Kategorien: Bilanz, Service, Beitragsstabilität
bewertet: 31 private Krankenkassen
8-mal in Folge „SEHR GUT“



Dr. Markus Merk
Partner der INTER

handwerk.inter.de

INTER QualiMed®

Die neue Krankenversicherung für alle Lebensphasen

Garantierte Leistungen – bedarfsgerecht und flexibel:

- Sie wählen Basis-, Exklusiv- oder Premiumschutz.
- Sie wählen 300, 600 oder 1200 Euro Selbstbehalt.
- Sie können Wechselmöglichkeiten nutzen.
- Attraktive Beitragsrückerstattung.

So begleitet Sie INTER QualiMed® ein Leben lang!

Neugierig? Bitte informieren Sie sich im Internet:
handwerk.inter.de
Oder rufen Sie uns an: 0621 427-427.



INTER Versicherungsgruppe
Handwerker Beratung

>> ab. Davon sei man ein gutes Stück entfernt. Doch angezogen habe die Nachfrage nach Bauleistungen durchaus.

„In den Anfangsjahren waren die Kunden junge Familien, die mit wenig Geld und viel Eigenleistung Wohnungen in der Innenstadt kauften“, erzählt Bunnemann. Heute seien es eher situierte Leute, unter ihnen auch das vielzitierte Rentnerhepaar aus dem Ruhrgebiet. „Es kommen auch vereinzelt Privatleute, die geeignete Anlageobjekte suchen.“

Für einen ursprünglich aus Süddeutschland stammenden Bauherrn hat die Schelfbauhütte zwei denkmalgeschützte Fachwerkhäuser auf dem 2.000 Quadratmeter großen Grundstück am Schweinemarkt – in bester Lage – saniert. Eines bewohnt der Investor. Das andere ist vermietet. Von den Vorbesitzern war die Immobilie aufgegeben worden.

Das Gleiche gilt auch für ein wesentlich größeres aktuelles Projekt. Die Schelfbauhütte hat im vergangenen Jahr das fast 40.000 Quadratmeter große Areal „Alte Brauerei“ erworben. Ulrich Bunnemann will das völlig heruntergekommene todeglaubte Ensemble durch Sanierung und teilweise Neubebauung wiederbeleben. Dafür hat er eigens die Alte Brauerei GmbH & Co KG gegründet, deren Geschäftsführer er ist. Anspruchsvolle Loftwohnungen sollen hier entstehen neben Studentenappartements, Kleingewerbe neben Gastronomie.

Gesunder Markt, kranker Markt

Lohnt sich die Investition in die eigenen vier Wände und der Immobilienkauf? „Ja“, sagt der Geschäftsführer der VR Immobilien GmbH Schwerin. Es komme allerdings sehr darauf an, wo man kaufe.

In Schwerin gab es lange Zeit eine geringe Nachfrage nach Wohneigentum bei einem vergleichsweise guten Angebot. Erst die Vorbereitung zur Bundesgartenschau brachte ab 2007 Bewegung in den Markt. „Viele Menschen, die im Umland gebaut hatten, kamen wieder in die Stadt und sahen, wie gut sie sich entwickelt hatte. Viele brauchten auch die schwärmerischen

Touristen, um die lange schlechtgeredete Stadt mit anderen Augen zu sehen,“ erzählt Hinz.

Wie überall, so setzte auch im Schweriner Umland die „Landflucht“ ein. Verliehen bis dahin die Menschen eher die Städte, so ging es nun zurück in die Strukturen. „Das Motto heißt seitdem schön, und bequem leben in der Stadt“, sagt Hinz. Die Bewegung zurück in die Landeshauptstadt sei

Das ist wie bei einer Grippe. Einer steckt den anderen an. Der Markt ist nervös. Wer Geld hat und sieht, dass alle kaufen, glaubt auch, schnell kaufen zu müssen. Fast egal zu welchem Preis.

aber moderat verlaufen. Für die Immobilien hätten sich im Wesentlichen Schweriner und Bewohner aus dem Umland interessiert. Das ist bis heute so geblieben. Sowohl bei den Eigentumswohnungen als auch bei den Mehrfamilienhäusern und gewerblichen Objekten entwickelten sich die Preise moderat, ohne Verlust an Bodenhaftung.

Hinz rechnet vor: „Wer 2005/06 ein ordentlich saniertes Mehrfamilienhaus für das Acht- oder Neunfache der jährlichen Nettomiete gekauft hat, müsste heute das Zwölfwache zahlen. Das ist eine gesunde Rendite. Und die Miete ist mitten in der Stadt über Jahrzehnte gesichert.“ Andernorts investierten Kapitalanleger das Achtzehn- oder Zwanzigfache in Lagen, die „unterirdisch sind“, denen jede Nachhaltigkeit fehle. Da entstehe allmählich eine Immobilienblase.

Mecklenburg-Vorpommerns Landeshauptstadt ist ein sogenannter B-Standort. Der Quadratmeterpreis für eine 80 bis 90 Quadratmeter große Wohnung beläuft sich derzeit auf ungefähr 1.500 Euro. In den Metropolen und Ballungsgebieten ist die Situation anders. Mieten und Immobilienpreise explodieren. Die höchsten Wohnungspreise hat München, gefolgt von Hamburg mit rund 2.700 Euro pro Quadratmeter. Im Westen führen Köln und Düsseldorf die Preislisten an, im Osten der Republik sind es Berlin und Dresden. „Das ist wie bei einer Grippe. Einer steckt den anderen an. Der Markt ist nervös. Wer Geld hat und sieht, dass alle kaufen, glaubt auch, schnell kaufen zu müssen. Fast egal zu welchem Preis“, erklärt Hinz.

Trotz Wirtschaftskrise von 2008 und aktueller Eurokrise investieren und kon-

sumieren die Deutschen. Die stabile Binnenachfrage wurde 2009 zur wichtigsten Stütze der Konjunktur. Das ist insofern bemerkenswert, als der deutsche Verbraucher für seine Sparsamkeit berühmt ist.

Werterhaltung / Wertschaffung

Für Rolf Bürkl, Konsumforscher bei der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), liegen die Gründe auf der Hand. „Die Insolvenz von Lehman Brothers hat das Vertrauen in die Finanzmärkte und die verbreitete Sparneigung erschüttert. Die Konsequenz für die privaten Haushalte ist, das Geld in werthaltige Anschaffungen zu investieren. Eine wesentlich größere Rolle als der allgemeine Konsum spielen Werterhaltung und Wertschaffung. Das zeigen unsere Untersuchungen eindeutig. Die Menschen, die Geld haben, investieren in Schmuck, in Immobilien und zum großen Teil auch in energetische Sanierungen.“

Ein weiterer Grund für die positive Anschaffungsneigung sei, dass die Eurokrise für viele Verbraucher bislang kaum spürbar geblieben ist. Der Arbeitsmarkt ist stabil, die Einkommensentwicklung gut und die Inflation moderat, die Kreditzinsen niedrig. „Bei der Wahrnehmung der eigenen Situation messen wir viel bessere Ergebnisse als bei der Einschätzung der allgemeinen Konjunkturentwicklung“, so GfK-Experte Bürkl. Problematisch daran ist, dass diese beiden Größen nicht unendlich lange auseinanderlaufen können. „Die spannende Frage lautet, wer passt sich wem an, wo nähern die Indikatoren sich einander an.“

Umsatzplus sieben Prozent

Von der anhaltenden Konsumfreude der privaten Haushalte und der stabilen Lage am Binnenmarkt profitieren alle Bereiche des Handwerks. Mit einem Umsatzplus von nominal knapp sieben Prozent im vergangenen Jahr hat die Branchenkonjunktur die optimistischsten Erwartungen übertroffen und längst an das Niveau vor der Krise angeknüpft. Von der Entwicklung werden nicht nur das Bau- und Ausbaugewerbe, sondern alle Bereiche erfasst. Die hohe Investitionsnachfrage kommt den handwerklichen Zulieferern zugute. Das Kfz-Gewerbe hat die Flaute von 2010 hinter sich gelassen. Neuwagen und >>



Fotos: Seemann

Oben: Die Menschen konsumieren nicht nur mehr, sie erwarten vor allem individuelle Angebote in hoher Qualität. Diese Beobachtung macht Mathias Jöhnck, Geschäftsführer der Tischlerei Zwintzsch. Das Kieler Familienunternehmen spielt in der obersten Liga seiner Branche.

Rechts: Von Betongold hat er noch nicht gehört, die Branchenkonjunktur interessiert ihn nur so weit wie nötig. Ulrich Bunnemann, Inhaber der Schelfbauhütte in Schwerin, begeistert sich für historische Gebäude, „am stärksten für solche, die andere schon aufgegeben haben“.



Oben: Landauf, landab das gleiche Bild. Allerorten wird kräftig gebaut. Am Schweriner Schweinemarkt in bester Innenstadtlage saniert die Schelfbauhütte zwei Fachwerkhäuser aus dem 18. Jahrhundert.



Foto: Meyer-Lüttge

Oben: „Der angebliche Bauboom, greift bei uns nicht“, meint **Raumausstattermeister Ramon Ströhl** aus Bad Oldesloe. „Wer Wohnungen als Anlageobjekt kauft, um sie zu vermieten, richtet sie nicht ein. Und wer selbst drin wohnt, kommt in zehn Jahren, wenn die erste Finanzierung durch ist. Die Konjunktur schickt uns keine Kunden vorbei. Die müssen wir schon selbst begeistern.“

Unten: Lieber gleich alles neu, statt nur reparieren. **360.000 Komplettbäder** haben die SHK-Innungsbetriebe 2011 eingebaut. Ein Drittel davon barrierefrei.



Foto: Image

>> Nutzfahrzeuge finden wieder Käufer; der Servicebereich bleibt auf gutem Niveau. Der neue Spaß am Kaufen schlägt sich auch im Bereich persönliche Dienstleistungen und bei den Lebensmittelgewerken nieder.

Neu und barrierefrei

Das dickste Umsatzplus erzielte das Bauhauptgewerbe im vergangenen Jahr. Die Rückgänge im öffentlichen Hochbau wurden durch die Belebung im Gewerbe- und Wohnungsbau mehr als kompensiert. Auch die Ausbaugewerke konnten ihren Umsatz deutlich steigern. Rund drei Prozent Zuwachs erreichte das SHK-Handwerk 2011. Entsprechend optimistisch ist die Stimmung in der Branche. „Insgesamt geht es unseren Betrieben so gut, wie schon lange nicht mehr“, sagt Frank Ebisch, Pressesprecher des Zentralverbands Sanitär Heizung Klima (ZSHK).

Gerade beim Badbau zeigten sich die privaten Kunden nicht knauserig. Wo früher vorrangig repariert worden sei, entschieden sich die Auftraggeber auffallend oft direkt für ein neues Bad. 360.000 Komplettbäder haben die Innungsbetriebe eingebaut, ein Drittel davon barrierefrei. „Wir stellen hier in den letzten Jahren eine stete Steigerung fest. Die Leute investieren ganz eindeutig mehr in die eigenen vier Wände“, so Ebisch.

Die privaten Kunden investieren aber nicht nur immer mehr. Sie fragen vor allem

individuelle Lösungen nach. Wohlfühlen ist ein zentrales Motiv. Diese Beobachtung macht Mathias Jöhnck, Geschäftsführer der Tischlerei Zwintzsch. Das Kieler Traditionsunternehmen spielt in Bundesliga und Champions League der Branche. Mega-Yachten, Kieler Ostseehalle, Stena-Terminal oder die Aida Diva: Überall, wo erstklassige Raumkonzepte und perfekte Ausführung gefragt sind, kommen Jöhnck und sein 26 Mann starkes Team ins Spiel.

Hochwertig und individuell

Bis Mitte 2008 machte die Tischlerei auch gute Umsätze mit Privatkunden. „Danach ist es in diesem Marktsegment drei Jahre lang sehr ruhig gewesen“, erzählt Mathias Jöhnck. Seit Ende 2011 zieht die Nachfrage wieder an. „Auf mich macht das den Eindruck, als seien da viele Wünsche zurückgestellt worden. Jetzt werden sie erfüllt.“ Und so fertigen die Möbeltischler in der Zwintzsch-Werkstatt wieder Einzelstücke und feilen an Konzepten für die Raumbestimmung der Kunden. Die Planung und Ausführung einer Bibliothek ist einer der ganz aktuellen Aufträge der Tischlerei.

Wendig und ganzheitlich

Auch bei den Raumaustattern sind die Geschäftsaussichten durch die stabile Nachfrage im Privatkundengeschäft gut. Mit einem Umsatzplus von 2,7 Prozent soll das Gewerk 2011 abgeschlossen haben, berichtet das Deutsche Handwerksblatt. Dass das jedoch mit Eurokrise und Bauboom zu tun haben soll, will Handwerksmeister Ramon Ströhl aus Bad Oldesloe nicht glauben. Ströhl ist Inhaber eines Raumausstatterbetriebs. Seit fast 30 Jahren ist er am Markt, kennt Branche und Kunden. Seine besetzen das obere Preissegment.

Im Krisenjahr 2009 sind Ramon Ströhl viele alte Kunden abhanden gekommen. „Ich vermute, ein Teil hat viel Geld verloren, ein anderer in Wohnungen investiert, um sie zu vermieten.“ Um Neukunden zu gewinnen, hat Ströhl sein Angebot erweitert und neue Schwerpunkte gesetzt. „Früher habe ich für den einen das Fenster dekoriert, für den anderen den Boden gemacht, für einen dritten das Polster. Heute setze ich stärker auf die Erstellung ganzheitlicher Raumkonzepte, die mit guten Subunternehmern realisiert werden.“ Komplettangebote aus einer Hand, alle

Details konsequent und harmonisch auf das Ganze hin ausgerichtet: Das habe einen Markt, ist Ströhl überzeugt. Die Kunden jedenfalls kommen nicht von allein, egal wie die Konjunktur sich entwickelt.

Anlass zur Euphorie?

Kurz vor Redaktionsschluss veröffentlichte das Münchener ifo-Institut eine Langfristprognose, der zufolge sich die Nachfrage beim Wohnungsbau in den kommenden Jahren moderat fortsetzen werde. Lässt sich die Entwicklung am Ende doch mit „Bauboom“ und „Betongold“ erfassen?

„Nein“, sagt Jörg Schnell, Hauptgeschäftsführer des Bauverbands Mecklenburg-Vorpommern. „Die Betriebe sind optimistisch, der Abschluss 2011 stimmt versöhnlich. Für Euphorie besteht aber kein Anlass.“ Wenn sich die Zuwächse nur auf zwei Bausparten bezögen, der öffentliche Bau aber weiter zurückgefahren werde, sei das keine positive Entwicklung der gesamten Branche. Außerdem sagten die Umsätze angesichts steigender Material- und Lohnkosten nichts aus über die Erträge. << tm/jes



Foto: Seemann

„Die steigende Nachfrage am Immobilienmarkt in Schwerin hat mit Betongold, Wirtschaftskrise und Inflationsangst nichts zu tun. Das ist eine gesunde, bodenständige Entwicklung. Blasenbildung findet woanders statt“, sagt **Werner Hinz, Geschäftsführer der VR Immobilien GmbH Schwerin.**

Gibt es eine Krankenkasse, die ihr Handwerk genauso gut versteht wie ich meins?

Die Antwort liegt nah: Als größte Innungskrankenkasse Deutschlands sichern wir besonders Handwerker optimal ab.

Weitere Informationen unter unserer kostenlosen IKK-Servicehotline: 0800 455 1111. Oder auf www.ikk-classic.de

ikk classic
Da fühl ich mich gut.

Auch 2013: Kein Zusatzbeitrag

ZDH IN KÜRZE

Keine weitere Einmischung

Wie Gewerkschaften, Arbeitgeber und beinahe alle Experten, so lehnt auch das Handwerk die von der Bundesregierung beschlossene Einführung des Betreuungsgeldes ab. Der Beschluss sollte unbedingt überdacht werden, sagte Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) in einem Interview mit der Nachrichtenagentur ddpd. Das Betreuungsgeld schaffe vor allem für „arbeitsferne Familien“ einen zusätzlichen Anreiz, keine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Dies führe zu weiterer Verfestigung der Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen, so Kentzler. Zudem sei das Betreuungsgeld eine weitere Einmischung des Staates in „ureigene Angelegenheiten der Familien“. << tm



Foto: Fotolia

Das Betreuungsgeld schaffe vor allem für „arbeitsferne Familien“ einen zusätzlichen Anreiz, keine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Dies führe zu weiterer Verfestigung der Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen, so Kentzler. Zudem sei das Betreuungsgeld eine weitere Einmischung des Staates in „ureigene Angelegenheiten der Familien“. << tm

Wichtiges Instrument

Das Handwerk begrüßt das Inkrafttreten des Anerkennungsgesetzes. Seit dem 1. April haben alle Personen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen einen Rechtsanspruch darauf, diese Abschlüsse auf Gleichwertigkeit mit inländischen Abschlüssen prüfen zu lassen. Mit dem Gesetz sei ein klarer Rechtsrahmen geschaffen, sagte ZDH-Präsident Otto Kentzler. Es trage zur Fachkräftesicherung bei und sei ein wichtiges Instrument zur Arbeitsmarktintegration. << tm

Vorsorgepflicht nur bei Wahlfreiheit

Der Einführung einer aktuell diskutierten Altersvorsorgepflicht für alle Selbstständigen steht der Zentralverband des Deutschen Handwerks aufgeschlossen gegenüber. Sie könne ein angemessenes Instrument werden, um Altersarmut zu vermeiden, sagte ZDH-Präsident Otto Kentzler in einem Interview mit den Ruhr-Nachrichten. Allerdings müsste eine größtmögliche Wahlfreiheit bei der Umsetzung garantiert sein. Notwendig sei auch ein weitreichender Vertrauensschutz mit umfassenden Übergangsregelungen. „Gleichzeitig muss die Handwerkerrentenversicherungspflicht abgeschafft werden“, so Kentzler. << tm

Familienpflegezeitgesetz

„Ein fataler Irrweg“

Seit Jahresbeginn ist es Beschäftigten möglich, ihre Arbeitszeit zu verringern, um pflegebedürftige Angehörige zu betreuen. Fraglich ist, ob Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich das leisten können.

Die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger ist eine gewaltige gesellschaftliche Herausforderung, auf die die Politik Antworten finden muss, ist sich Bernd Thielk sicher. Sicher ist sich der Hamburger Handwerksunternehmer auch, dass das seit Jahresbeginn geltende Familienpflegezeitgesetz als Antwort nicht taugt. „Für mich ist das ein Alibigesetz. So etwas können sich nur Politiker ausdenken, die in den letzten zehn Jahren keinen kleinen oder mittelständischen Betrieb mehr von innen gesehen haben.“

Nach Angaben des Bundesfamilienministeriums werden heute bereits 1,6 Millionen Menschen, die aus der Pflegeversicherung Leistungen erhalten, zu Hause durch Angehörige und Pflegedienste betreut. Durch die demografische Entwicklung wird diese Zahl in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Weiter geht das Ministerium

davon aus, dass über drei Viertel der Beschäftigten ihre Angehörigen so weit wie möglich selbst pflegen wollen. Durch das Familienpflegezeitgesetz sollen dafür bessere Voraussetzungen geschaffen werden.

Durch das Familienpflegezeitgesetz können Arbeitnehmer für einen Zeitraum von höchstens zwei Jahren ihre Wochenarbeitszeit auf bis zu 15 Stunden reduzieren. Um die Gehaltseinbußen während der Pflegephase zu dämpfen, wird der Lohn aufgestockt. Als Faustregel gilt, wer seine Arbeitszeit um die Hälfte reduziert, erhält 75 Prozent seines letzten Gehalts. In der Nachpflegephase muss der Arbeitnehmer wieder voll arbeiten, bekommt aber weiterhin nur 75 Prozent seines Gehalts, bis das Wertkonto ausgeglichen ist. Zur Finanzierung des Entgeltvorschusses können Arbeitgeber ein zinsloses Darlehen beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) beantragen.



Foto: Meyer-Lüttge

So bitte nicht! Das Familienpflegezeitgesetz ist ein Irrweg. Es verkennt oder ignoriert die Wirklichkeit kleiner und mittlerer Betriebe, findet Bernd Thielk. Thielk ist Bezirkshandwerksmeister in Hamburg Wandsbek und Chef eines Familienunternehmens mit rund 100 Mitarbeitern.



Foto: Fotolia

Einen Rechtsanspruch auf die Familienpflegezeit hat der Beschäftigte nicht. Arbeitnehmer und Arbeitgeber können einen Vertrag über Teilfreistellung schließen; verpflichtet hierzu ist der Arbeitgeber nicht.

Während Großunternehmen und Industrie das neue Gesetz begrüßen, überwiegt in Handwerk und Mittelstand Skepsis. Bernd Thielk wundert das nicht. Für ihn ist das Gesetz zu teuer, zu bürokratisch und vor allem wirklichkeitsfern. „Firmen mit mehreren Tausend Arbeitnehmern arbeiten prozessorientiert, die machen Fertigungsplanung. Betriebe mit fünf bis zehn Mitarbeitern können das nicht. Da zählt jeder Einzelne und ist als Fachkraft kaum schnell zu ersetzen“, sagt er. Fraglich sei auch, ob ein Arbeitnehmer mit einem Bruttoverdienst von 2.500 Euro über einen längeren Zeitraum auf 25 Prozent seines Lohnes verzichten könne. Um die Betreuung pflegebedürftiger Menschen zu organisieren, müsse eine entsprechende Infrastruktur entwickelt werden. „Die Verantwortung an die Betriebe weiterzugeben, ist ein fataler Irrweg“, so Thielk. << tm

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat zum Familienpflegezeitgesetz einen **Flyer** veröffentlicht. Kostenloser **Download** unter www.zdh.de.



Rundfunkbeitragsgebühren

Die GEZ will wissen – und zwar schnell

„Man kann es anscheinend nicht abwarten, so viele Daten wie möglich zu sammeln, Betriebsinhaber möglichst im Unklaren zu lassen und sich später auf keine Nachverhandlungen einzulassen“, ärgert sich Josef Katzer. „Das nennt man im Volksmund Abzocke.“

Unmut bereitet dem Präsidenten der Handwerkskammer und weiten Kreisen der Handwerksorganisation das Verhalten der Gebühreneinzugszentrale (GEZ). Diese verschickt seit einigen Wochen Erfassungsbögen zur ab 2013 geltenden neuen Rundfunkgebührenabgabe. Dann nämlich sind alle Betriebe gebührenpflichtig, egal ob sie tatsächlich Rundfunk empfangen

oder nicht. Berechnungsgrundlage der Gebühr ist die Zahl der Betriebsstätten, der Mitarbeiter und der Fahrzeuge.

Die Handwerksorganisation bewertet das Vorgehen der GEZ als voreilig, weil viele Details der Datenerfassung noch nicht abschließend geklärt sind: Was heißt für die GEZ Betriebsstätte? Müssen Azubis, Minijobber oder der Inhaber als Beschäftigte miterfasst werden? Welches Fahrzeug ist tatsächlich beitragspflichtig? << tm

Die Handwerkskammern raten ihren Mitgliedsbetrieben, sich bei den Beratern der Kammern zu erkundigen. Mehr Zum Thema auf Seite 44.

Deutschlands Konsumenten

Anspruchsvoll und unnachsichtig

Für Konsumgüter und Dienstleistungen ist Deutschland einer der schwierigsten Märkte auf dem Globus, glaubt man einer aktuellen Studie der Beratungsgesellschaft Accenture. Welt Online berichtete exklusiv darüber. Für die Untersuchung werden alljährlich über 10.000 Verbraucher in 27 Ländern über ihr Konsumverhalten befragt.

Die deutsche Kundschaft legt besonderen Wert auf schnellen Service und kompetente Beratung. Außerdem sind Deutschlands Konsumenten – allem Geiz-ist-geil-Gerede zum Trotz – kaum bereit, ihre hohen Qualitätsansprüche für einen niedrigeren Preis zurückzuschrauben. „Das ist in anderen entwickelten Ländern anders“, zitiert das Nachrichtenportal Clemens Oertel, Konsumexperte bei Accenture.

So hoch die Ansprüche, so gering soll die Bereitschaft sein, Ausrutscher beim Service zu verzeihen. „Wer in Deutschland

schlechte Erfahrungen mit einem Anbieter gemacht hat, ist sehr viel eher bereit, harte Konsequenzen zu ziehen, als der Konsument in den Nachbarländern“, so Oertel. Nachhaltige Kundenbindung lasse



Foto: Fotolia

sich nur erreichen, wenn es gelinge, durch individuell bevorzugte Behandlung echten Mehrwert zu schaffen – unabhängig vom Preis. Insgesamt seien die Kunden in den letzten Jahren selbstständiger, unabhängiger und damit für die Anbieter unberechenbarer geworden. << tm

Betriebliche Weiterbildung

Mittel gegen Fachkräftemangel

Gut angelegtes Kapital. Betriebe in Deutschland setzen verstärkt auf die Qualifizierung ihrer Beschäftigten. Auch Ungelernte und Ältere werden mit einbezogen. Das zeigt eine aktuelle Studie.

Berufliche Weiterbildung ist ein wichtiger Hebel, um die Folgen des Fachkräftemangels für die Unternehmen abzufedern. Darin sind sich die Arbeitsmarktexperten weithin einig. Inzwischen ist diese schlichte Wahrheit auch in den Betrieben angekommen. Nach der gerade vorgestellten Weiterbildungserhebung 2011 des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) stimmten zwei Drittel der befragten Unternehmen der Aussage zu, der Fachkräftemangel erfordere eine verstärkte betriebliche Weiterbildung.

Bildungshungrige Beschäftigte

Im Jahr 2010 haben etwas mehr als 83 Prozent der Unternehmen in Deutschland ihren Beschäftigten Angebote zur Weiterbildung gemacht. Und die Angebote wurden wahrgenommen. Im Durchschnitt verbrachte 2010 jeder Mitarbeiter 29 Stunden in Seminaren und Informationsveranstaltungen. 2007 waren es knapp 22 Stunden. Beschäftigte bilden sich dabei nicht nur länger weiter, sondern auch häufiger.

Auf 100 Mitarbeiter kamen 2010 227 Teilnahmen an Weiterbildungen. Das heißt, jeder Beschäftigte hat im Schnitt an mehr als zwei Veranstaltungen teilgenommen. Damit hat sich die Weiterbildung innerhalb von drei Jahren deutlich intensiviert. Ein Verdienst vor allem der Mitarbeiter. Ein Drittel der mit in- und externer Weiterbildung verbrachten Zeit fiel in die Freizeit. Gegenüber 2007 hat sich der Zeitaufwand für die zusätzliche berufliche Qualifikation mehr als verdoppelt.

Nach der IW-Umfrage beabsichtigt die Mehrzahl der Betriebe, durch Qualifizierung verstärkt die Beschäftigungsfähigkeit ungelernter und älterer Mitarbeiter zu erhöhen – eine Gruppe, die insgesamt eine eher geringe Weiterbildungsbeteiligung aufweist. Das Kalkül dahinter ist

plausibel: Wenn es auf dem Arbeitsmarkt zu wenig kluge Köpfe gibt, muss vorhandenes Know-how bewahrt und entwickelt werden. << tm

➡ Die **Weiterbildungsberatung der Kammern** informiert umfassend zum Thema und hilft bei der Erstellung betrieblicher Qualifizierungspläne.

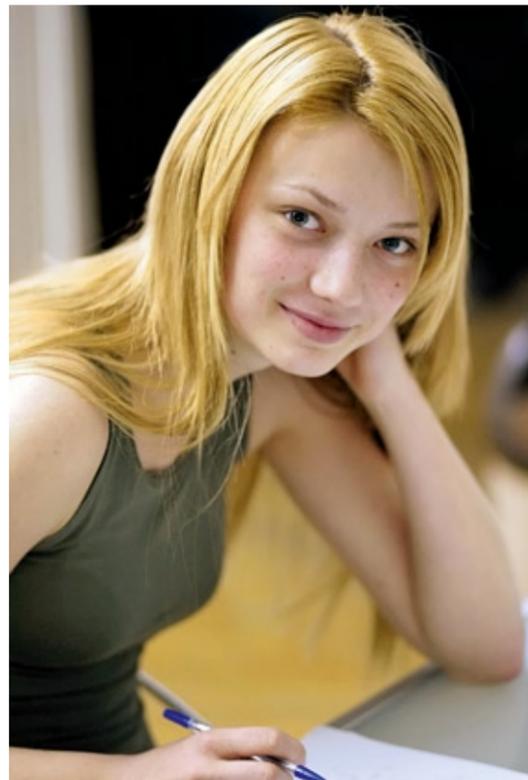
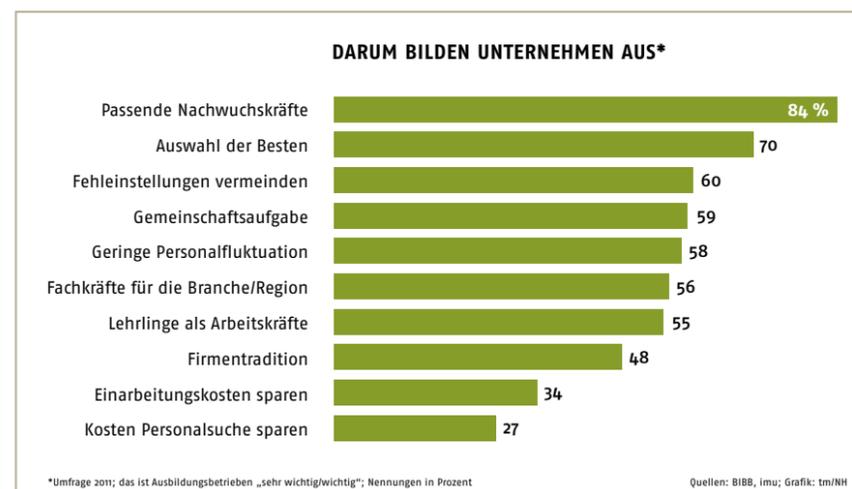


Foto: Fotolia

Warum ausbilden?

Sehr gute Gründe

Für die Betriebe wird es immer schwieriger, geeignete Azubis zu finden. Von den Firmen, die im Ausbildungsjahr 2010/2011 Lehrstellen angeboten haben, konnte jede dritte eine oder mehrere Stellen nicht besetzen. Trotz der Probleme ist das Ausbildungsengagement ungebrochen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat Betriebe gefragt, warum sie ausbilden. Die genannten Gründe sind nicht überraschend, aber sehr gut (siehe Grafik). << tm



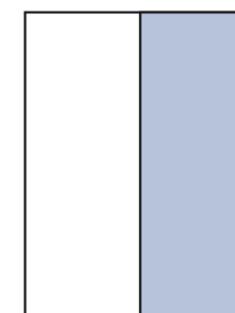
Ihre Anzeige für das Handwerk im Norden.

Mit dem Magazin „NordHandwerk“ erreichen Sie alle Handwerksbetriebe im Norden Deutschlands. Kompetenz und Glaubwürdigkeit machen das „NordHandwerk“ zu einem führenden Medium im Wirtschaftsraum zwischen Flensburg, Schwerin und Hamburg. Ihre gute Werbung verdient Planungssicherheit und geringe Streuverluste.

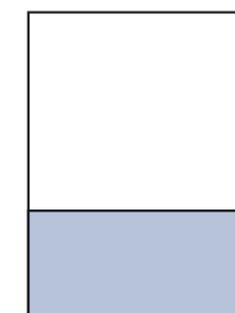
Das „NordHandwerk“ ist Ihr Gewinn!



1/1 Seite ab 3.510 Euro



1/2 Seite ab 1.755 Euro



1/3 Seite ab 1.170 Euro

Weitere Anzeigenformate und Werbemöglichkeiten finden Sie in unseren Mediadaten. Alle Preise gelten zusätzlich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Gültig ab Januar 2012.

Nord Handwerk

Anzeigenleitung:
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag mbH
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg
Telefon 040 / 414 33 38-30
anzeigen@hbzv.com · www.hbzv.com

Mit einer Anzeige im „NordHandwerk“ erreichen Sie über 53.000 Betriebe der Kammerbezirke Flensburg, Hamburg, Lübeck und Schwerin.

Unsere Themen



21 **Eine kräftige Stimme für das Handwerk**
Amtsköster des Betriebswirte des Handwerks



24 **Die Besten des Landes**
Senatsempfang für die Bundessieger

Weitere Themen

23 **Azubi des Jahres 2012 gesucht**
Bewerbungsstart am 4. Mai

25 **Überzeugender Gemeinschaftsstand**
12. Bergedorfer Bautage

26 **Einblicke in Berufsbilder**
Bildungsmesse Harburg

26 **Windmüller und Sonnenanzapfer**
3. Harburger Bautage standen im Zeichen der erneuerbaren Energien

28 **Berufliche Qualifikationen prüfen**
Fachveranstaltung zum Anerkennungsgesetz

31 **Wettbewerb für Pocher-Fans**
Nachwuchsgewinnung über Social Media

Elektromobilität im Handwerk

Fuhrpark unter Strom

Als erstes Handwerksunternehmen stellt die Effenberger Vollkornbäckerei ihre Auslieferungswagen auf Elektromobilität um. Der umweltschonende Vertrieb ist Teil eines umfangreichen Nachhaltigkeitsprogramms.

» In der Sonne glänzten die vier neuen Lieferwagen vor der Effenberger Vollkornbäckerei. Das Besondere an ihnen: Alle vier Fahrzeuge haben einen elektrischen Antrieb. Angefertigt und geliefert waren sie von der Karabag GmbH. Das mittelständische Hamburger Unternehmen rüstet Benziner in Elektroautos um und hat inzwischen die meisten elektrisch betriebenen Autos in Deutschland auf die Straße gebracht. „Sie sind ein leuchtendes Vorbild für Hamburg“, wandte sich Sirri Karabag, Inhaber der Karabag GmbH, bei der feierlichen Schlüsselübergabe im März an Thomas Effenberger. Ihn erstaunte nicht, dass gerade ein mittelständisches



Thomas Effenberger (li.) im Gespräch mit Bezirksamtsleiter Dr. Thorsten Sevecke.

Effenberger hatte vier geförderte DukatosE bestellt. Hamburg ist eine der acht deutschen Modellregionen für Elektromobilität. Die Stadt fördert in einem Programm insgesamt 15 DukatosE. Damit ist die Effenberger Vollkornbäckerei das erste Handwerksunternehmen, das seinen Auslieferungsfuhrpark auf Elektromobilität

umgestellt hat. Ab sofort werden die neuen elektrisch betriebenen Autos die einzelnen Filialen beliefern. Sie haben jeweils eine Reichweite von 100 Kilometern. „Das reicht uns völlig aus“, sagte Anne Südekum, Geschäftsführerin der Vollkornbäckerei, und erläuterte: „Unsere längste Auslieferungstrecke beträgt 33 Kilometer.“ Das Tanken beziehungsweise das Batterieaufladen ist kein Problem. Den Starkstrom nimmt Effenberger aus der Backstube. Zwei Steckdosen wurden nach draußen verlegt, so dass jeweils zwei Autos gleichzeitig aufgeladen werden können. Eine Batterie ganz aufzuladen dauert ungefähr drei Stunden.

Bevor die Mitarbeiter zum ersten Mal die Backwaren in den elektrisch betriebenen Lieferwagen ausfahren, gab es noch ein umfangreiches Fahrtraining.

Baustein eines Gesamtkonzeptes

Thomas Effenberger kommt aus einer Bremer Bäckerfamilie. Schon seine Eltern begannen in der 1970er Jahren auf ökologische und nachhaltige Produktion zu achten. So verinnerlichte Effenberger das Prinzip Nachhaltigkeit schon sehr früh. 1986 übernahm er die kleine Bäckerei im Hamburger Grindelviertel und richtete sie als Vollkornbäckerei ein. Die Umstellung auf Elektromobilität ist für den Biobäcker ein Baustein in einem Gesamtkonzept. „Es gab einen Punkt, da war mir klar, ich wollte nur noch in der Qualität expandieren“, erinnert sich Effenberger.

Dem Unternehmen kommt in vieler Hinsicht eine Vorreiterrolle zu. Das Haus der Bäckerei in der Rutschbahn ist wärmeisoliert. Die Backstube verfügt über eine Wärmerückgewinnung. So kann die Abwärme der Produktion genutzt werden. Der durch das Backen entstehende Wasserdampf wird in einem Speicher im Keller aufgefangen. Mit dem heißen Wasser kann das gesamte mehrstöckige Wohnhaus beheizt werden. Vor kurzem wechselte Effenberger zudem die gesamte Beleuchtung der Backstube auf LED-Lampen. Zielbewusst strebt Effenberger danach, die Energiebilanz seines Unternehmens zu verbessern.

Mehrfach ausgezeichnet

Ein Nachhaltigkeitskonzept, das auch die Jury des Internorga Zukunftspreises 2012 überzeugte. Gerade gewann Effenberger diesen Preis in der Kategorie „TopRunner Anwendung“.

Effenberger zeigt, dass Nachhaltigkeit sich lohnt. Das Unternehmen floriert. Neben der ökologischen Produktion setzt er auf traditionelle Herstellungsverfahren, vor allem hinsichtlich der Zeit für den Teig und dem daraus entstehenden besonderen Geschmack. Zusammen mit Springers Bio Backwerk wurde die Effenberger Vollkornbäckerei vom Verband „Die Bäcker. Zeit für Geschmack“ zertifiziert und erhielt das Qualitätssiegel des Verbandes. << kg



Großes Bild: Die Lieferwagen werden im Hof aufgeladen. Kleines Bild: Feierliche Schlüsselübergabe: Hjalmar Stemmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Hamburg, Anne Südekum und Thomas Effenberger von der Vollkornbäckerei Effenberger und Sirri Karabag, Karabag GmbH (v. li.).

Amtsköst der Betriebswirte des Handwerks

Eine kräftige Stimme für das Handwerk



Foto: BdH Hamburg e.V., hfr

Bekräftigte die Bedeutung einer starken Interessenvertretung: Handwerkskammerpräsident Josef Katzer.

Handwerkskammerpräsident Josef Katzer betonte auf der Amtsköst der Betriebswirte des Handwerks die große Bedeutung der Selbstverwaltung. Das Handwerk brauche eine starke Vertretung. Nur so könnten sich kleine Betriebe in der bundesweiten Politik Gehör verschaffen.

„Liberalisierung ja oder nein“ war das große Thema der 31. Amtsköst der Betriebswirte im Handwerk. Zunächst erläuterte Prof. Dr. Rolf Eggert, Präsident der Bundesbank Hauptverwaltung Hamburg a.D., in seiner Festrede Chancen und Risiken für Mittelstand und Handwerk durch die weltweite Liberalisierung auf den Kapital- und Finanzmärkten. Wegen der niedrigen Zinsen profitiere Deutschland zurzeit von der Krise. Eine große Gefahr sah Eggert darin, die Geldpressen wieder einzustellen und das Bargeld aus dem Umlauf zu nehmen, um Finanzstabilität und Inflation zu vermeiden.

Traditionell hielt Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, nach dem Abendessen eine Rede. Er nahm das Thema Liberalisierung zum Anlass, über die Berechtigung der Institutionen Handwerkskammer und Innungen zu referieren. Klar sei, dass – ähnlich dem Einwohnermeldeamt – auch einzelne Betriebe er-

fasst und verwaltet werden müssten. Durch Handwerkskammer und Innungen verwalte sich das Handwerk zurzeit selbst. Eine weitere Möglichkeit sei es, dass der Staat die Verwaltung übernehme. Durch eine staatliche Verwaltung sah Katzer aber vor allem weitere Kosten auf die Betriebe zukommen. Denn gerade durch das große ehrenamtliche Engagement sei die momentane Selbstverwaltung bei Weitem die günstigste Lösung. Auch könne so die Qualität der Ausbildung garantiert werden. Mit Blick auf europäische Nachbarn sei es sehr fraglich, ob dieses hohe Ausbildungsniveau durch eine staatliche Verwaltung ebenso gewährleistet sei.

Einfluss durch Selbstverwaltung

„Wer soll dann noch das Wort erheben?“, fragte Katzer angesichts einer staatlichen Verwaltung für das Handwerk. Große Konzerne seien selbstverständlich in mächtigen Verbänden organisiert. Im Handwerk han-

delt es sich dagegen um viele kleine Betriebe, die ohne eine gemeinsame Stimme ungesehen blieben. Die große Leistung der Handwerkskammern und Innungen, so Katzer, sei es eben auch, für das Handwerk einzutreten und Lobbyarbeit zu übernehmen. Dadurch könnten die Interessen der einzelnen Handwerksbetriebe in der Politik am besten vertreten werden. Katzer sah darin den entscheidenden Vorteil der Selbstverwaltung.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Robotern als Arbeitskräfte seien zukünftig nicht mehr die Lohnkosten das Entscheidende, sondern die Qualifizierung. Die Bedeutung der Ausbildung und einer konstanten Fort- und Weiterbildung könne nicht überschätzt werden.

Der festliche Abend, zu dem rund 180 Gäste in die Handwerkskammer gekommen waren, endete bei Kaffee und Kuchen und einem eindrucksvollen Feuerwerk. << kg

Jetzt bewerben

Azubi des Jahres 2012 gesucht

Ab dem 4. Mai können Betriebe ihre Auszubildenden wieder für den Azubi des Jahres vorschlagen. Einsendeschluss ist der 21. Juni 2012.

Es gibt sie immer wieder: Auszubildende, die etwas ganz Besonderes sind. Ihre Ideen, ihr Fachwissen, Engagement und ihre freundliche und verlässliche Art bereichern jedes Unternehmen. Mit solchen Eigenschaften stehen die Chancen gut, „Hamburgs Azubi des Jahres“ zu werden. Die Betriebe bewerben sich und schicken ihren besten Auszubildenden ins Rennen. Neben der begehrten Trophäe erwartet den Sieger ein Gewinn von 1.000 Euro für Weiterbildungen. Auch für das Unternehmen lohnt sich die Teilnahme. Der renommierte Wettbewerb bietet eine enorme Medienpräsenz. Einsendeschluss für Vor-

schläge aus den Betrieben ist der 21. Juni 2012. Die 20 besten Azubis messen sich in einem „Contest“ mit Star-Interview und Hamburg-Quiz in der Handwerkskammer. Immer wieder landeten Lehrlinge aus dem Handwerk in der Vergangenheit dabei ganz vorn. Der Sieger oder die Siegerin wird im Rahmen einer festlichen Gala in der Handelskammer gekürt. Der Wettbewerb, 2005 ins Leben gerufen, wird gemeinsam ausgerichtet von Handelskammer, Handwerkskammer und Bild Hamburg. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen und zum Ablauf gibt es im Internet unter www.azubidesjahres.de. << kg



Vorjahressieger Michael Bock, Kaufmann für audiovisuelle Medien.

Wenn Sie das Außergewöhnliche suchen

NEU
Unsere hochwertige Acrylkollektion.

- Armbänder
- Halsschmuck
- Flaschenöffner
- Briefbeschwerer
- Schlüsselanhänger
- und vieles mehr ...

Besuchen Sie unsere Website www.cuisineextreme.de
Sie werden staunen!

Die Produktabbildungen entsprechen nicht der Originalgröße.

Cuisine Extreme
Doormannsweg 22
20259 Hamburg
Fon 040/43 27 86 16
Fax 040/43 27 86 43
www.cuisineextreme.de
info@cuisineextreme.de

Ihre sichere Fahrt ist unser Antrieb.

COUPON
20% Preisnachlass*
auf alle Wartungs- und Verschleißarbeiten inkl. Ersatzteile.
*einmalig nur gegen Vorlage des Coupons

Mercedes-Benz Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
smart Autorisierter smart Service
VW Autorisierter Volkswagen Partner

Leseberg AUTOMOBILE
Leseberg Automobile GmbH
Osdorfer Landstr. 193-217 | 22549 Hamburg
Tel. 040/80 09 04-0 | www.leseberg.de



Von links: Ties Rabe, Bildungs senator, Frank Glücklich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg, Kai Radvan, 3. Bundessieger, Marius Hogrefe, 1. Bundessieger, Corvon Heringlake, 2. Bundessieger, Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, und Martin Bartold, Obermeister der Schuhmacher-Innung Hamburg und Ausbilder der 1. Bundessiegerin Mara Klötzing.

Senatsempfang für die Bundessieger

Die Besten des Landes

Handwerkskammerpräsident Josef Katzer und Schulsenator Ties Rabe ehrten die diesjährigen Bundessieger mit einem Senatsempfang im Hamburger Rathaus. Drei junge Handwerker und eine Handwerkerin konnten einen Bundessieg nach Hamburg hohlen.

Im Rahmen eines Senatsempfanges im Rathaus gratulierten im April Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, und Ties Rabe, Senator der Behörde für Schule und Berufsbildung, den diesjährigen Bundessiegern. Im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2011 hatte der Handwerker-nachwuchs viermal die vorderen Plätze errungen. Zweimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze gingen an die Hansestadt (NordHandwerk berichtete).

In seinem Grußwort beglückwünschte Schulsenator Ties Rabe die Bundessieger zu ihrem außerordentlichen Erfolg, ihrem Durchhaltevermögen, Können und Talent. Handwerkskammerpräsident Josef

Katzer betonte: „Das Hamburger Handwerk ist stolz auf seinen Nachwuchs.“ Darüber hinaus bekräftigte Katzer den Einfluss, den die Ausbilder an dem Erfolg ihrer Schützlinge hätten. „Das ist wie im Hochleistungssport. Hinter dem Athleten steht ein Trainerteam.“ Ausdrücklich gratulierte Katzer auch den Ausbildern der vier Bundessieger und den Berufsschullehrern, die zusammen den jungen Leuten eine außerordentlich gute Ausbildung gegeben hätten, individuell auf ihre Schützlinge eingegangen seien, und diese von Anfang an gefördert hätten. Katzer betonte, dass gerade das der Vorteil des deutschen Systems der dualen Ausbildung sei.

Wertvolles Auslandspraktikum

Die erste Bundessiegerin im Schuhmacherhandwerk, Mara Klötzing, konnte an der Ehrung nicht persönlich teilnehmen, da sie zurzeit in England arbeitet. Ihre Urkunde nahm ihr Ausbilder Martin Bartold, Obermeister der Schuhmacher-Innung, entgegen. Schon während ihrer Ausbildung hatte Klötzing ein dreiwöchiges Praktikum in England absolviert. Bartold wies bei der Ehrung darauf hin, wie wertvoll dieses Praktikum auch für seinen Betrieb gewesen sei. „Wir haben dadurch so viel Neues gelernt. Frau Klötzing hat eine Menge Wissen aus ihrem Auslandspraktikum mitgebracht, das für unseren Betrieb sehr interessant war.“ << kg

12. Bergedorfer Bautage

Überzeugender Gemeinschaftsstand

Volles Haus, Handwerk in Aktion, viele konkrete Fragen der Besucher, reich gefüllte Terminkalender für Nachmessekontakte, Stimmung super.

Die 12. Bergedorfer Bautage übertrafen die Erwartungen. Voll des Lobes war auch Handwerkskammerpräsident Josef Katzer auf seinem Messerundgang. Ein Highlight der Bautage war der Gemeinschaftsstand des Bergedorfer Handwerks mit mehr als 60 ausstellenden Betrieben. Mit dabei waren das Bezirksamt Bergedorf mit dem Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt sowie das Versorgungswerk des Hamburger Handwerks und die Signal Iduna.

Messebesucher erlebten das Bergedorfer Handwerk in voller Aktion, umrandet von einem prall gefüllten Rahmenprogramm. Das begann am Vorabend mit einem Eröffnungsempfang. In diesem Jahr hatten die Bergedorfer Bezirksmeister und die Zweigstelle der Handwerkskammer hierzu die Lehrlinge und die Ausbildungsmeister eingeladen, die sich in das Buch der Bergedorfer Lehrlinge eintrugen. Am Samstag war dann Azubi-Info-Tag. Das Team der Bergedorfer Bezirkshandwerksmeister, Christian Hamburg, Karsten Sommer

und Sönke Burwieck, betonte: „Nicht nur Bauplaner und Häuslebauer sind bei uns willkommen. In diesem Jahr haben wir am Samstag gezielt Schulabgänger eingeladen, um ihnen zu zeigen, was das Handwerk alles kann und bietet.“ Auf der Aktionsfläche in der Mitte des über tausend Quadratmeter großen Handwerkerstandes präsentierten junge Lehrlinge aus dem Bau- und Ausbauhandwerk ihr Können.

Am Sonntag informierte Fritz Schellhorn, Obermeister der Hamburger SHK-Innung, auf der Bühne über neue Trinkwasservorschriften, der Malereibetrieb Ewald Hamburg mit der Firma STO über Wärmeverbundsysteme, der Tischlerbetrieb Schulz + Struck in Zusammenarbeit mit der Polizei über Einbruchschutz und der Justiziar der Handwerkskammer Hamburg, Dr. Buchholz, über außergerichtliche Streitschlichtungen beim Bau.

Großen Zuspruch fand auch die Aktion Kraniche für Fukushima von der SHK-Innung. Die beiden Ausbildungsmeister des SHK-Ausbildungszentrums, Rainer Witthöft und Andreas Witt, falteten aus feinem Kupferblech Kraniche. Der Verkaufserlös kommt den Opfern der Reaktorkatastrophe von Fukushima zugute. << kf



Ausbildungsmeister Andreas Witt und Rainer Witthöft (v. li.) falteten Kraniche aus Kupfer für Fukushima.

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk ANZEIGENBERATUNG

Telefon

040/414 33 38 30

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzbv.com

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Bildungsmesse Harburg

Einblicke in Berufsbilder

Die siebte Harburger Bildungsmesse am Donnerstag, dem 31. Mai 2012 auf dem Harburger Rathausplatz bietet konkrete Berufsorientierung. Egal ob Jugendliche oder Erwachsene, Schüler oder Azubis: alle (Weiter-)Bildungsinteressierten können sich aus erster Hand über Ausbildung, Studium, Praktika, Umschulung, berufliche Weiterqualifizierung und Stellenangebote informieren. Über 60 Unternehmen und Bildungsanbieter helfen praxisnah und anschaulich bei der Berufsorientierung, beraten bei Qualifizierungsangeboten und zeigen neue Chancen und Wege für Menschen über 50, Migranten und Arbeitsuchende auf.

Neben den Harburg Arcaden, der Arbeitsagentur und der Handelskammer ist der Elbcampus Mitveranstalter der Messe. Das Bildungszentrum der Handwerkskam-



Energieeinsparung war ein zentrales Thema auf den 3. Harburger Bautagen.

3. Harburger Bautage

Windmüller und Sonnenanzapfer

Ein Schwerpunkt der Harburger Bautage war das Thema der Energieeinsparung und -Kostensenkung am Bau.

Die Harburger Bautage mausern sich. Am 17. März 2012 eröffneten Bezirksamtsleiter Thomas Völsch, Dierk Eisenschmidt, Bezirkshandwerksmeister Harburg und Thomas Bredow, Vizepräsident der Handwerkskammer Hamburg, die 3. Harburger Bautage unter dem Motto „Bauen-Wohnen-Leben“. Ganz zentral knisterten die Themen Energieeinsparung, Energiekostensenkung und Fragen um die technische Machbarkeit und die sinnvolle Umsetzung im Einzelfall durch die Messezelte: Solardächer, Solarheizung, Wärmepumpen, Energie aus kleinen Windkraftanlagen... Die Stunde der umfassenden Erschließung dezentraler Energiequellen hat geschlagen. Potenzielle Windmüller und Sonnenanzapfer waren unter den rund 5.000 Besuchern, die zum Schwarzenbergplatz kamen, reichlich vertreten. Die Besucher suchten vor allem das Gespräch mit erfahrenen Meistern. Das erstmals eingerichtete Forum wurde sehr gut angenommen. „Bei unseren Fachvorträgen ‚Lust auf Sonne?!‘ sind wir auf ein großes Interesse gestoßen

und haben gleichzeitig bemerkt, wie groß nach wie vor der Beratungs- und Informationsbedarf noch immer ist“, sagten Karin Maring, Leiterin des Solarzentrums Hamburg am Elbcampus, und der Geschäftsführer des DGS Landesverbandes Hamburg/Schleswig Holstein, Bernhard Weyres-Borchert. Birgit Ewers vom ebenfalls im Elbcampus beheimateten Energie-Bau-Zentrum ergänzte: „Die Messe ist eine ideale Möglichkeit, um gezielt unsere Kundschaft im Bezirk Harburg anzusprechen. Das Umfeld hier auf dem Gemeinschaftsstand des Harburger Handwerks ist einfach optimal!“

Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt und sein Stellvertreter, Elektromeister Peter Henning, waren hoch zufrieden. Doch nach der Messe ist für die beiden schon wieder vor der Messe! „Wir wollen uns im kommenden Jahr weiter steigern. Es muss sich noch mehr herumsprechen, dass es hier interessante Informationen gibt und wie wertvoll der direkte Austausch mit den Experten vor Ort ist!“ << kf



Besucher der Harburger Bildungsmesse 2011.

mer präsentiert auf einem Gemeinschaftsstand zusammen mit Innungen und Projekten sein Seminarprogramm, unterstützt Schüler aktiv bei der Lehrstellensuche und demonstriert Handwerksberufe zum Anfassen. << Angela Zeyn

Harburger Bildungsmesse:
31.05. 2012, 9:30 bis 15:30 Uhr,
Harburger Rathausplatz, Eintritt frei.

Aus der Vollversammlung

Ein Jahr Handlungsprogramm 2014

In der Vollversammlung am 20. März zog Frank Glücklich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg, Bilanz über das im vorherigen Jahr verabschiedete Handlungsprogramm 2014. Die darin beschlossenen Maßnahmen seien auf den Weg gebracht worden, erklärte Glücklich. Ein großer Erfolg sei die Unterzeichnung des Masterplanes Handwerk 2020 durch den Bürgermeister, den Wirtschaftsminister und der Spitze der Handwerkskammer im September 2011 gewesen. Dadurch seien viele Punkte erreicht worden. Unter anderem sei die Förderung für die Betriebsberatung für die Jahre 2011 und 2012 gesichert worden. Erfolgreich sei auch die Nachwuchsarbeit der Handwerkskammer. Ebenso hätte der Migra-

tionsschwerpunkt viel Aufmerksamkeit bekommen. Glücklich machte allerdings deutlich, dass es sich um einen steinigen Weg handele, da der Senat an seinem Konsolidierungsprogramm festhalten und sparen würde.

Die Vollversammlung stimmte einstimmig einer Resolution des Ausschusses für Umwelt- und Gesundheitsschutz zu. Darin wird das konsequente Voranbringen der Energiewende befürwortet. Die Resolution empfiehlt die Mittelausstattung für energetische Gebäudesanierungsmaßnahmen und energieeffiziente Anlagentechnik wieder auf das Niveau des Jahres 2009 aufzustocken. Zusätzlich sollten steuerliche Anreize geschaffen werden, um die Sanierungsrate im Gebäudebereich zu erreichen. << kg

Nachruf

Manfred Wolff verstorben

Am 6. April verstarb das ehemalige Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Hamburg, Manfred Wolff (78 Jahre). Der Gebäudereinigermeister gründete 1960 die Gebäudereinigung Wolff GmbH. Er war von 1994 bis 1999 ordentliches Mitglied für die Arbeitgeber der Vollversammlung und engagierte sich im Kammerausschuss für Wirtschafts- und EU-Politik. Von 1968 bis 1999 gehörte er dem Vorstand der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg an und war von 1990 bis 1999 deren Obermeister. Wegen seines vielfältigen ehrenamtlichen Engagements wurde ihm 1997 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Die Handwerkskammer ist Manfred Wolff für seinen Einsatz für das Hamburger Handwerk zu großem Dank verpflichtet und wird sein Wirken in ehrenvoller Erinnerung behalten. << now

SONDERKONDITIONEN
FÜR DAS DEUTSCHE
HANDWERK!

**Firmenfahrzeuge und
Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!**
Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK mbH

Fachveranstaltung zum Anerkennungsgesetz

Berufliche Qualifikationen prüfen

Eine Fachveranstaltung informierte über neue Möglichkeiten der beruflichen Integration durch das im April in Kraft getretene Anerkennungsgesetz.

Am 4. April fand in der Handwerkskammer Hamburg eine Fachveranstaltung zum neuen Anerkennungsgesetz vor mehr als 200 Gästen statt. Die Veranstaltung, initiiert durch die Handwerkskammer Hamburg mit ihrem Projekt „NOBI – Das Regionale Netzwerk Hamburg/Schleswig-Holstein“ und dem Diakonischen Werk Hamburg mit dem Projekt „Zentrale Anlaufstelle Anerkennung“ (ZAA), informierte über die Verbesserungen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

Seit dem 1. April 2012 ist das „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erwor-

bener Berufsqualifikationen“ in Kraft. Im Anerkennungsverfahren werden die ausländischen Abschlüsse mit den entsprechenden deutschen Abschlüssen verglichen. Wenn sie gleichwertig sind, erfolgt eine Anerkennung. Mit dem Gesetz kann erstmalig jeder unabhängig seiner Herkunft und seines Aufnahme-status seinen im Ausland erworbenen Berufsabschluss prüfen lassen.

Bessere Integration durch das Anerkennungsgesetz

„Wir reden nicht nur von Integration, sondern wir handeln auch entsprechend.“ Mit diesem Leitgedanken eröffnete der Hamburger Arbeits- und Integrations-

Senator Detlef Scheele die Fachveranstaltung. Senator Scheele zeigte sich zuversichtlich, dass Hamburg mit den zusätzlichen Maßnahmen des Arbeitsmarktprogramms und dem Landesanererkennungsgesetz die Anerkennung ausländischer Abschlüsse möglich macht. Er sagte: „So wird Hamburg für hier lebende und noch kommende Menschen mit Migrationshintergrund attraktiv und zukunftsfähig.“

Eine anschließende Expertenrunde mit Vertretern der Handelskammer, Handwerkskammer, des Diakonischen Werkes, der Türkischen Gemeinde, der Arbeitsagentur und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration zeigte sich erfreut über die Fortschritte. Heinrich A. Rabeling, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg: „Das Hamburger Handwerk begrüßt das neue Anerkennungsgesetz und hofft, auf diese Weise neue Fachkräfte zu gewinnen.“

In Deutschland leben fast 3 Millionen Menschen mit einem im Ausland erworbenen Berufsabschluss. Die Bundesregierung schätzt, dass davon rund 300.000 Menschen mit Migrationshintergrund vom neuen Anerkennungsgesetz profitieren können. Experten gehen davon aus, dass diese Menschen bisher oft unterhalb ihres Qualifikationsniveaus in schlecht bezahlten Jobs arbeiten oder ohne Arbeit sind. << gke

Informationen zum Verfahren und Beratung:

Handwerkskammer Hamburg,
Claudia Meimbresse,
Tel. 040 35 905-409,
E-Mail: cmeimbresse@hwk-hamburg,
www.hwk-hamburg.de.

Foto: Britta Henrich 2012



Im Gespräch: Heinrich A. Rabeling (li.), Handwerkskammer Hamburg, und Gabi Brasch, Diakonisches Werk Hamburg, mit Senator Scheele.

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Egon Rusch, Maler- und Lackierbetrieb, Buxtehuder Str. 44, 21073 Hamburg.
- Heinz Sander-Bau-GmbH, Bei der Neuen Münze 11 a, 22145 Hamburg.
- Heinz Rönnfeldt Malereibetrieb, Inhaber Ralf Schultze, Basselweg 62 a, 22527 Hamburg.

Nachträglich:

- Günes Aydin, Friseurbetrieb, Lappenbergsallee 43, 20257 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Andrea Stange, Kosmetikbetrieb, Ahornweg 21 a, 22395 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 60 Jahre

Nachträglich:

- Ralph Heuer, Carl und Kurt Lüttjohann, Lindenstr. 23, 20099 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Fred Kleber, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 30 Jahre

- Heiko Witzel, gewerblicher Mitarbeiter, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Thomas Giese, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.
- Andreas Streithorst, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

Nachträglich:

- Petra Holst, Raumpflegerin, BOGDOL Gebäudemanagement GmbH, Poppenbütteler Bogen 4, 22399 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft weiterhin alles Gute. <<

Jubiläum

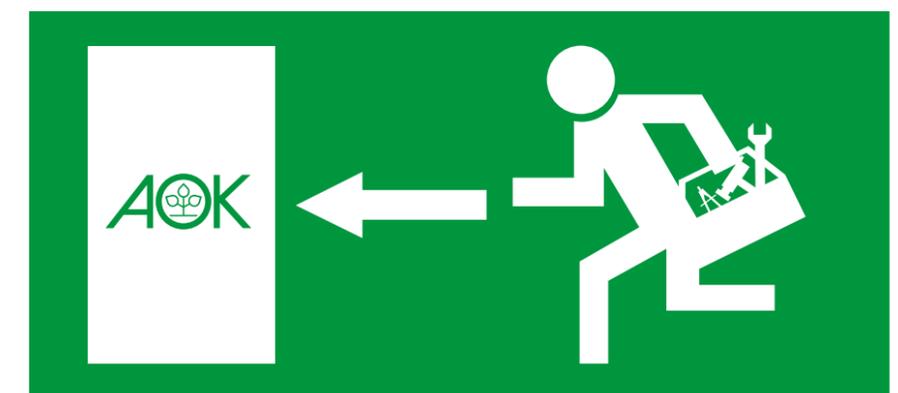
100 Jahre Reifen Helm GmbH

Am 1. Mai 2012 feiert die Reifen Helm GmbH im Salomon-Heine-Weg 50, 20251 Hamburg, ihr 100-jähriges Bestehen. Das Unternehmen wird in dritter Generation vom Inhaber persönlich geführt.

Aus dem ersten Hamburger Standort sind bis heute 49 Fachbetriebe geworden.

Das Unternehmen bietet Reifen aller Art – einschließlich für spezielle Einsätze – an. Der Werkstattservice für Pkws umfasst neben dem Aufziehen von Reifen auch

die Reparatur und die Wartung von Autos: Inspektionen, Stoßdämpfer, Kupplungen, Bremsen und Auspuffanlagen. Ölwechsel werden sofort erledigt. Die TÜV-Abnahme findet einmal die Woche statt. Die Betriebe sind mit Hebebühnen, diversen Testgeräten, ATE-Bremsenservice, Achsvermessungsständen und Spezialwerkzeugen umfassend ausgerüstet. Für die Lkw-Kunden stehen 48 komplett ausgestattete Werkstattwagen im Pannfall für den Einsatz vor Ort zur Verfügung. << cbi



MEISTERHAFT VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Und profitieren Sie von unseren zahlreichen Zusatzleistungen. Jetzt schnell wechseln.



AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.



:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit,
TK = Tageskurs, WE = Wochenende,
AK = Abendkurs,
Hwk-Karte = Handwerkskarte

Kaufmännische Fortbildung

- **AdA – Ausbildung der Ausbilder**, TK, 7.–25.5.12 und 29.5.–15.6.12, 112 U-Std., Mo–Fr, 8–15.30 Uhr, 617,50 € mit Hwk-Karte, 650 € ohne.
- **Technischer Fachwirt/in**, TK, 7.5.–20.6.2012, 220 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.
- **Grundlagen der Kalkulation**, AK, 22.5.–12.6.2012, 28 U-Std., Di+Do, 18.30–21.45 Uhr, 213,75 € mit Hwk-Karte, 225 € ohne.
- **Buchführung Crash-Kurs**, AK, 4.–18.6.2012, 20 U-Std., Mo+Mi, 18.30–21.45 Uhr, 120 €.

Fortbildung

- **Erdverlegte Gas- u. Trinkwasserleitung DVGW**, TK, 9.–11.5.2012, 24 U-Std., Mo–Mi, 8–16 Uhr, 445 €.
- **Elektrotechnik**, TK, 6.–7.6.2010, 16 U-Std., Mi+Do, 9–16.15 Uhr, 143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.
- **AutoCAD 3-D-Konstruktion**, TK, 4.–8.6.2012, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.295 €.

- **CNC-Praxis Metall**, TK, 11.6.–31.8.2012, 320 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 3.797 €.
- **Fachkraft für glasfaserverstärkte Kunststoffe**, TK, 25.5.–6.7.2012, 240 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 2.918 €.
- **Proportional-Hydraulik**, TK, 7.–9.5.2012, 24 U-Std., Mo–Mi, 8–15.15 Uhr, 427,50 € mit Hwk-Karte, 450 € ohne.

EDV-Seminare

- **MS Windows Server 2008 Release 2**, TK, 4.–8.6.2012, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 945,25 € mit Hwk-Karte, 995 € ohne.
- **Lexware Buchhalter für Einsteiger**, AK, 22.–24.5.2012, 12 U-Std., Di–Do, 17.30–20.45 Uhr, 294 €.
- **Lexware Buchhalter für Fortgeschrittene**, AK, 5.–14.6.2012, 16 U-Std., Di+Do, 17.30–20.45 Uhr, 392 €.

Lehrgänge Umwelttechnik

- **Fachkraft für Arbeitssicherheit**, TK, 4.6.–19.9.2012, 600 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 4.138,63 € mit Hwk-Karte, 4.356,45 € ohne.
- **Servicetechniker/in für Windenergieanlagen**, TK, 11.6.–10.1.2012, 926 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 8.278 €.
- **Gebäudeenergieberater**, WE, 11.5.–22.9.2012, 224 U-Std., Fr,

13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.966,72 €.

- **Fachkraft für Solartechnik**, TK, 7.5.–13.6.2012, Mo–Fr, 8.30–15.30 Uhr, 200 U-Std., 1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 € ohne.
- **Projektierung von heizungs- und Lüftungstechnischen Anlagen**, TK, 11.–15.6.12, Mo–Fr, 9–16.15 Uhr, 40 U-Std., 675 € ohne.
- **Effiziente Energie- und Ressourcennutzung**, TK, 9.5.12, Mi, 9–16.15 Uhr, 8 U-Std., 151 € ohne.

Lehrgänge Gesundheitswesen

- **Serviceassistent im Gesundheitswesen**, TK, 26.6.–17.9.2012, 480 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 3.730,08 € mit Hwk Karte, 3.926,40 € ohne.
- **Logistiker im Gesundheitswesen**, TK, 26.6.–18.12.2012, 1000 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.45 Uhr, 5.044 €.

Seminare Schweißtechnik

- **Kleben im Metallbau**, TK, 28.5.2012, 8 U-Std., Mo 8–16 Uhr, 290 €.
- **DIN EN 1090 – Einführung in die neue Norm**, TK, 19.6.2012, 8 U-Std., Di, 8.30–16.30 Uhr, 375 €.

➔ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de.

Angebot des Monats**Finanzbuchhaltung leicht gemacht**

Mit der Software „Lexware Buchhalter“ für Finanzbuchhaltung können Betriebe sich nicht nur ihre eigene Arbeit erleichtern, sondern optimieren gleichzeitig die Zusammenarbeit mit Steuerberater und Finanzamt. In dem Abendkurs „Lexware Buchhalter für Einsteiger“ erwerben Teilnehmer das notwendige Grundwissen für ihre Finanzbuchhaltung am PC. Angefangen bei den Grundbegriffen der

Buchführung gibt das Seminar einen Überblick über private und betriebliche Steuerarten. Interessenten machen sich an drei Abenden mit der Anwendung einzelner Buchführungstechniken vertraut. Sie lernen, Summen- und Saldenlisten, Monatsberichte und Bilanzen selber am Computer zu erstellen. Für die Teilnahme sind Computergrundkenntnisse erforderlich.



➔ **Information und Anmeldung:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

Nachwuchsgewinnung**Wettbewerb für Pocher-Fans**

Der Arbeitskreis „Wenn Handwerk – dann Innung“ nutzt Social Media für die Nachwuchsgewinnung. Ein Wettbewerb auf Facebook sorgte für viel Interesse bei Jugendlichen.

„Nahezu alle Jugendlichen sind in Social-Media-Kanälen wie Facebook vertreten, dies wollen wir aufgreifen“, erläutert Dr. Joachim Drescher, Mitglied des Arbeitskreises „Wenn Handwerk – dann Innung“ (WHDI) und Geschäftsführer der Fleischerinnung Hamburg, die neuen Kommunikationswege. Die Facebook-Fanseite „Wenn Handwerk, dann Innung“ von WHDI bietet Schulabgängern die Möglichkeit, sich über Ausbildung und Karriere im Handwerk zu informieren.

Video auf Facebook einstellen

Zusätzlich konnten junge Interessierte bis Ende Februar auch an einem Wettbewerb teilnehmen, in dessen Rahmen ein Treffen mit Oliver Pocher zu gewinnen war. Die



Dachdecker Stephan Röpcke gewann das Treffen mit Oliver Pocher.

Fans der Seite sollten für den Wettbewerb ein selbst erstelltes Foto oder Video über das Handwerk auf der WHDI-Seite posten oder einen Vierzeiler zum Thema dichten und einstellen. Während des Wettbewerbs, der insgesamt über drei Monate lief, gab es viele Einsendungen. Glücklicher Gewinner von zwei Tickets für das neue Comedy-Programm von Oliver Pocher und dem Treffen mit dem beliebten Comedy-Star ist der Dachdecker

Stephan Röpcke aus Hamburg-Osdorf, der mit seinem Song über Dachdecker die Jury begeisterte.

„Auf der Facebook-Seite, die aufgrund des Wettbewerbs häufig besucht wurde, gibt es Informationen zu den zahlreichen verschiedenen Ausbildungsberufen, zu Perspektiven nach der Ausbildungszeit sowie alles Wichtige über duale Studiengänge.“, führte Dr. Joachim Drescher weiter aus. << kg

KUNDENMAGAZINE

Der Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag ist spezialisiert auf die Kommunikation mittelständischer Firmen und Organisationen. Wir betreuen Ihr Projekt von der Idee bis zur Auslieferung:

- Beratung, Konzeption und Kalkulation
- Refinanzierungsmodelle
- Inhaltliche und grafische Konzeption
- Redaktion und Text
- Gestaltung und Fotografie
- Koordination (Autoren, Lektorat, Übersetzung)
- Dialog- und Marketingunterstützung
- Produktion und Distribution
- Internetseiten und Newsletter
- Mediaplanung und Mediaeinkauf

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH

Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg · Telefon 040 / 414 33 38-30 · info@hbzv.com



Sommer-Mitmachaktion

Mit dem Rad zur Arbeit

Wer zwischen dem 1. Juni und 31. August an mindestens 20 Tagen zu seiner Arbeitsstelle radelt, kann nicht nur seine Fitness verbessern, sondern auch Preise rund ums Radfahren gewinnen. Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ wird ausgerichtet von der AOK Rheinland/Hamburg und dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club. Eine Teilnahme ist einzeln oder im Team mit Kollegen möglich. Teilnahmechein für die Verlosung ist der Aktionskalender, in dem die Tage zu markieren sind, an denen zur Arbeit geredelt wurde. Nähere Informationen in jeder AOK-Geschäftsstelle oder unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de. Dort ist auch eine Anmeldung möglich. <<

Wettbewerb

Umweltfreundliche Produktentwicklung

Bereits die Entwicklung eines Produkts ist für dessen Umweltverträglichkeit maßgeblich. Hamburg hat die Chance der umweltfreundlichen Produktentwicklung für Wirtschaft und Verbraucher erkannt und ruft Unternehmen, Designbüros und Studierende zum Wettbewerb „Umweltfreundliche Produktentwicklung“ auf, um den Lebenszyklus von Waren und Gütern ganzheitlich zu betrachten und umweltverträglich zu gestalten.

Der Wettbewerb „Umweltfreundliche Produktentwicklung“ ist im Rahmen des gleichnamigen Hamburger Kompetenznetzwerks und der UmweltPartnerschaft ausgelobt. Es gibt ein Gesamtpreisgeld von 15.000 Euro zu gewinnen. Das Teilnahme- und Bewertungsverfahren ist online unter www.ipp-netzwerk.hamburg.de/wettbewerb organisiert. << kg

:: AMTLICHES

Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Technischen Fachwirt (HWK) / zur Technischen Fachwirtin (HWK) vom 1. April 2012

Aufgrund der Beschlüsse des Berufsbildungsausschusses vom 21. Februar 2012 und der Vollversammlung vom 20. März 2012 erlässt die Handwerkskammer Hamburg als zuständige Stelle nach §§ 42 a, 44 Abs. 4, 91 Abs. 1 Nr. 4 a, 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074; 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 33 des Gesetzes vom 20. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2854), folgende Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Technischen Fachwirt (HWK) / zur Technischen Fachwirtin (HWK).

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

(1) Durch die Prüfung zum Technischen Fachwirt (HWK) / zur Technischen Fachwirtin (HWK) ist festzustellen, ob der Prüfling über die notwendige Qualifikation verfügt, betriebswirtschaftliche Managementaufgaben an der Schnittstelle von betrieblichem Leistungsbereich und Büro verantwortlich wahrzunehmen.

(2) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Abschluss Technischer Fachwirt (HWK) / Technische Fachwirtin (HWK).

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer eine mit Erfolg abgelegte Gesellen- / Abschlussprüfung in einem anerkannten gewerblich-technischen Ausbildungsberuf erfolgreich absolviert hat.

(2) Abweichend von Absatz 1 ist zur Prüfung auch zuzulassen, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) erworben zu haben, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 3 Gliederung der Prüfung

Die Prüfung gliedert sich in die Handlungsfelder:

1. Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen beurteilen,
2. Geschäfts- und Unternehmensprozesse planen und steuern,
3. Unternehmensführungsstrategien entwickeln.

§ 4 Inhalte der Prüfung im Handlungsfeld „Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen beurteilen“

Der Prüfling hat nachzuweisen, dass er betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens und berufliche Entwicklungspotentiale im Handwerk bewerten sowie Entscheidungsnotwendigkeiten darstellen kann. Bei der Aufgabenstellung sollen mehrere der unter den Buchstaben a) bis f) aufgeführten Kompetenzen verknüpft werden:

a) Unternehmensziele analysieren und in ein Unternehmenszielsystem einordnen,
 b) Bedeutung der Unternehmenskultur und des Unternehmensimages für die betriebliche Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit begründen,
 c) Situation eines Unternehmens am Markt analysieren und Erfolgspotenziale begründen,
 d) Informationen aus dem Rechnungswesen, insbesondere aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zur Analyse von Stärken und Schwächen eines Unternehmens nutzen,
 e) Informationen aus dem internen und externen Rechnungswesen zur Entscheidungsvorbereitung nutzen,
 f) Rechtsvorschriften, insbesondere des Gewerbe- und Handwerksrechts sowie des Handels- und Wettbewerbsrechts bei der Analyse von Unternehmenszielen und -konzepten anwenden.

§ 5 Inhalt der Prüfung im Handlungsfeld „Geschäfts- und Unternehmensprozesse“ planen und steuern

Der Prüfling hat nachzuweisen, dass er Geschäfts- und Unternehmensprozesse unter Berücksichtigung rechtlicher und betriebswirtschaftlicher Kriterien planen und steuern kann. Komplexe Betriebsabläufe sowie den Zusammenhang zwischen kaufmännischen Aspekten des Unternehmens und den produzierenden Bereichen erkennen und koordinieren kann. Bei der Aufgabenstellung sollen mehrere der unter den Buchstaben a) bis i) aufgeführten Kompetenzen verknüpft werden:

a) Komplexe Betriebsabläufe planen und koordinieren,
 b) Struktur sowie gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung des Handwerks darstellen, Nutzen von Mitgliedschaften in den Handwerksorganisationen darstellen und bewerten, berufliche Entwicklungspotentiale im Handwerk aufzeigen,
 c) Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen sowie von Förder- und Unterstützungsleistungen bei der Gründung und Übernahme eines Unternehmens aufzeigen und bewerten,
 d) Entscheidungen zu Standort, Betriebsgröße, Personalbedarf sowie zur Einrichtung und Ausstattung eines Unternehmens treffen und begründen,

e) Marketingkonzept zur Markteinführung entwickeln und bewerten,
 f) Investitionsplan und Finanzierungskonzept aufstellen und begründen; Rentabilitätsvorschau erstellen und Liquiditätsplanung durchführen,
 g) Grundlagen des Bürgerlichen Rechts (BGB), insbesondere des Vertrags- und Sachenrechts sowie des Steuerrechts, insbesondere Unternehmens- und Privatsteuern, darstellen,
 h) Relevante Aspekte des Arbeits-, Handwerks- und Gewerbe-, des Handels- und Gesellschaftsrechts, des Wettbewerbsrechts sowie der Sozial- und Rentenversicherung darstellen,
 i) Bedeutung persönlicher Aspekte sowie betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Bestandteile eines Unternehmenskonzeptes im Zusammenhang darstellen und begründen.

§ 6 Inhalt der Prüfung im Handlungsfeld „Unternehmensführungsstrategien entwickeln“

Der Prüfling hat nachzuweisen, dass er in der Lage ist, unter Berücksichtigung unternehmensbezogener Stärken und Schwächen sowie marktbezogener Chancen und Risiken ein Unternehmen zu führen, betriebliche Wachstumspotenziale zu identifizieren und Unternehmensstrategien zu entwickeln. Bei der Aufgabenstellung sollen mehrere der unter den Buchstaben a) bis k) aufgeführten Qualifikationen verknüpft werden:

a) Bedeutung der Aufbau- und Ablauforganisation für die Entwicklung eines Unternehmens beurteilen; Anpassungen vornehmen,
 b) Entwicklungen bei Produkt- und Dienstleistungsinnovationen sowie Marktbedingungen, auch im internationalen Zusammenhang, bewerten und daraus Wachstumsstrategien ableiten,
 c) Einsatzmöglichkeiten von Marketinginstrumenten für Absatz und Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen begründen,
 d) Veränderungen des Kapitalbedarfs aus Investitions-, Finanz- und Liquiditätsplanung ableiten; Alternativen der Kapitalbeschaffung darstellen,
 e) Konzepte für Personalplanung, -beschaffung und -qualifizierung erarbeiten und bewerten sowie Instrumente der Personalführung und -entwicklung darstellen,
 f) Bestimmungen des Arbeits- und Sozialversicherungsrechts bei der Entwicklung einer Unternehmensstrategie berücksichtigen,
 g) Chancen und Risiken zwischenbetrieblicher Kooperationen darstellen,

h) Controlling zur Entwicklung, Verfolgung, Durchsetzung und Modifizierung von Unternehmenszielen nutzen,
 i) Instrumente zur Durchsetzung von Forderungen darstellen und ihren Einsatz begründen,
 j) Notwendigkeit der Planung einer Unternehmensnachfolge, auch unter Berücksichtigung von Erb- und Familienrecht sowie steuerrechtlicher Bestimmungen, darstellen und begründen,
 k) Notwendigkeit der Einleitung eines Insolvenzverfahrens anhand von Unternehmensdaten prüfen; insolvenzrechtliche Konsequenzen für die Weiterführung oder Liquidation eines Unternehmens aufzeigen.

§ 7 Durchführung der Prüfung und Prüfungsdauer

(1) Die Prüfung wird schriftlich durchgeführt und dauert je Handlungsfeld mindestens 120 Minuten.

(2) Das Gesamtergebnis der Prüfung wird aus dem arithmetischen Mittel der einzelnen Handlungsfelder ermittelt.

(3) Wurde in maximal einem Handlungsfeld eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist in diesem Handlungsfeld auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Die Ergänzungsprüfung soll in der Regel nicht länger als 30 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung in diesem Handlungsfeld und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 8 Bestehen der Prüfung

(1) Die Prüfung ist bestanden, wenn in allen Handlungsfeldern mindestens ausreichende Leistungen erbracht wurden.

(2) Jedes Handlungsfeld ist gesondert zu bewerten.

§ 9 Anrechnung anderer Prüfungsleistungen

Der Prüfling ist auf Antrag von der Ablegung einzelner Prüfungsleistungen zu befreien, wenn in den letzten fünf Jahren vor einer zuständigen Stelle, einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss eine Prüfung mit Erfolg abgelegt wurde, die den Anforderungen der entsprechenden

Prüfungsinhalte nach dieser Verordnung entspricht.

§ 10 Wiederholen der Prüfung

(1) Nicht bestandene Prüfungsteile können zweimal wiederholt werden.

(2) Mit dem Antrag auf Wiederholung der Prüfung wird der Prüfling von einzelnen Prüfungsleistungen befreit, wenn die darin in einer vorangegangenen Prüfung erbrachten Leistungen mindestens ausreichend sind und der Prüfling sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tag der nicht bestandenen Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung angemeldet hat. Der Prüfling kann beantragen, auch bestandene Prüfungsleistungen zu wiederholen. In diesem Fall gilt das Ergebnis der letzten Prüfung.

§ 11 Übergangsvorschriften

Begonnene Prüfungsverfahren können bis zum 31.12.2013 nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt werden. Die zuständige Stelle kann auf Antrag des Prüflings die Wiederholungsprüfung auch nach dieser Verordnung durchführen. Im Übrigen kann bei der Anmeldung zur Prüfung bis zum Ablauf des 31.12.2013 die Anwendung der bisherigen Vorschriften vereinbart werden.

§ 12 Inkrafttreten

Diese Besonderen Rechtsvorschriften treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Handwerkskammer Hamburg in Kraft.

Hamburg, 22.03.12
Handwerkskammer Hamburg

Präsident Hauptgeschäftsführer
Josef Katzer Frank Glücklich

Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur Fachkraft für Solartechnik (HWK) vom 1. April 2012

Aufgrund der Beschlüsse des Berufsbildungsausschusses vom 21. Februar 2012 und der Vollversammlung vom 20. März 2012 erlässt die Handwerkskammer Hamburg als zuständige Stelle nach §§ 42 a, 44 Abs. 4, 91 Abs. 1 Nr. 4 a, 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074; 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 33 des

:: AMTLICHES

Gesetzes vom 20. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2854), folgende Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur Fachkraft für Solartechnik (HWK).

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

(1) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen besitzt, um die nachstehenden Aufgaben wahrzunehmen:

1. Auslegung und Dimensionierung von Solaranlagen und ihren Komponenten,
2. Installieren und Instandsetzen von Solaranlagen,
3. Beraten von Kunden.

(2) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Abschluss „Fachkraft für Solartechnik (HWK)“.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer in einem einschlägigen anerkannten Ausbildungsberuf die Gesellen- bzw. Abschlussprüfung bestanden hat.

(2) Abweichend von Absatz 1 kann zur Prüfung zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben hat, die eine Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 3 Gliederung, Inhalt und Dauer der Prüfung

(1) Die Prüfung gliedert sich in einen fachpraktischen und fachtheoretischen Teil.

(2) Im fachpraktischen Teil hat der Prüfling zwei praktische Aufgaben aus den Bereichen Solarthermie und Photovoltaik auszuführen. Es werden zwei Fachgespräche geführt, die sich jeweils auf die Prüfungsleistungen der beiden praktischen Aufgaben bezieht. Das Gesamtergebnis wird aus dem arithmetischen Mittel gebildet.

(3) Der fachtheoretische Teil ist schriftlich anhand folgender praxisbezogener Aufgaben durchzuführen:

1. Aufgaben aus dem Bereich Solarthermie bearbeiten,
2. Aufgaben aus dem Bereich Photovoltaik bearbeiten,
3. Aufgaben aus dem Bereich Grundlagen der Solartechnik (Kundenberatung, Unfallverhütungsvorschriften und Arbeitsschutz) bearbeiten.

(4) Der fachpraktische Teil der Prüfung soll nicht länger als drei Stunden, die Fachgespräche jeweils nicht länger als 15 Minuten und der fachtheoretische Teil der Prüfung nicht länger als 180 Minuten dauern.

§ 4 Bestehen der Prüfung

Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils im fachpraktischen und fachtheoretischen Teil mindestens ausreichende Leistungen erbracht worden sind.

§ 5 Anerkennung bereits erbrachter Prüfungsleistungen

(1) Von der Ablegung der Prüfung in einzelnen Prüfungsteilen oder Prüfungsarbeiten kann der Prüfling auf Antrag vom Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Hamburg befreit werden, wenn er eine staatliche oder staatlich anerkannte Prüfung bestanden hat, deren Inhalt den Anforderungen in einzelnen Prüfungsteilen und/oder Prüfungsarbeiten entspricht.

(2) Eine vollständige Befreiung von der Prüfung ist nicht zulässig.

§ 6 Anwendung anderer Vorschriften

Die Durchführung der Prüfung richtet sich nach der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen der Handwerkskammer Hamburg in der jeweils gültigen Fassung, soweit diese Besonderen Rechtsvorschriften keine abweichende Regelung enthalten.

§ 7 Inkrafttreten

Diese Besonderen Rechtsvorschriften treten am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Handwerkskammer Hamburg in Kraft.

Hamburg, 22.03.12

Handwerkskammer Hamburg

Präsident
Josef Katzer

Hauptgeschäftsführer
Frank Glücklich <<

New Orleans Jazz in der Handwerkskammer

The John Defferary's Hot Tuxedo Jazz Band



Foto: hfr

Die neu formierte Band hat sich unter Bandleader John Defferary dem klassischen New Orleans Jazz verschrieben. Der Klarinette und Saxophon spielende Engländer fand seine musikalischen Wurzeln in Amerika und machte mit anderen Bands weltweit erfolgreiche Tourneen. Unter anderem spielte er mehr als neun Jahre in der berühmten „The Big Chris Barber Band“. Die Kulturreihe der Handwerkskammer setzt sich mit diesem Jazzabend fort, der in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Swinging Hamburg e.V. gestaltet wurde. << spr

➡ Infos:

Mittwoch, 16. Mai 2012, 19.30 Uhr,
Kleiner Saal (Raum 303), Holstenwall
12, Eintritt: 12 € (nur Abendkasse),
Schüler/Studenten 5 €, Getränke im
Ausschank.

Unsere Themen



25 **Tag des Handwerks**
Machen Sie mit!



23 **Neues aus Europa**
Unsere Serie

Weitere Themen

22 **Spitze bleibt unverändert**
Top Ten der Ausbildungsberufe

24 **Berater unterstützen Betriebe**
Handwerk verstärkt
Nachfolgeberatung

26 **Verstärkung für Elektrobranche**
Externe Gesellenprüfung

30 **Wichtiges Zeichen für die Zukunft**
Neues Wohnheim für
das BTZ Heide

32 **Fachkräfte binden durch hohe Attraktivität**
Klima und Kältetechniker

34 **Fundament fürs Leben**
Freisprechung der
Karosseriebauer



Konjunkturumfrage

Geschäfte laufen weiter gut

Viel besser als noch vor drei Monaten erwartet präsentierte sich das Handwerk im milden Winter 2012. Die Geschäftslage hat sich positiver entwickelt als erwartet. Und auch die Frühjahrsprognose fällt sehr optimistisch aus.

Die deutsche Wirtschaft ist unverändert die Stütze der europäischen Konjunktur. Insbesondere die deutsche Binnenkonjunktur mit dem Handwerk trägt dazu bei. Trotz der eher verhaltenen Erwartungen im letzten Quartal 2011, wo 17 Prozent der Betriebe eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, 63 Prozent kaum Veränderungen und 20 Prozent eine Verschlechterung erwartet hatten, entwickelte sich die Stimmungslage erneut positiv.

So beurteilten die knapp 300 befragten Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Lübeck ihre wirtschaftliche Situation im I. Quartal 2012 wie folgt: 41 Prozent nannten sie gut, 49 Prozent befriedigend und 10 Prozent schlecht. Damit blieb das Niveau des letzten Quartals 2011 mit 42 Prozent guten, 50 Prozent befriedigenden und 8 Prozent schlechten Bewertungen nahezu gleich.

Erwartungen sind besser

Für das Frühjahr 2012 sind die Erwartungen noch etwas besser, das heißt, 41 Prozent aller Betriebe gehen von einer Verbesserung, 56 Prozent von einer kaum veränderten Situation und 3 Prozent von einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage aus. Insgesamt ist das Handwerk also für die Zukunft einhellig optimistisch. In den einzelnen Gewerbegruppen sieht es

aber doch unterschiedlich aus. Während im Gesundheitsgewerbe die Betriebe die Aussichten zu 82 Prozent mit gut und zu 18 Prozent mit befriedigend beurteilen, sind die Prognosen beim personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit 35 Prozent gut, 50 Prozent befriedigend und 15 Prozent schlecht nicht ganz so überzeugend.

Der Konjunkturindex, also der Anteil der guten und die Hälfte der befriedigenden Einschätzungen, reduzierte sich nicht zuletzt wegen des milden Winters lediglich um 1,5 Indexpunkte auf 65,5 Punkte. Aufgrund des noch sehr hohen Stimmungsniveaus erhöhte sich der durchschnittliche Konjunkturindex ab 1994 um 0,2 Punkte auf 47,2 Punkte.

Die bereits oben angesprochenen übertroffenen Erwartungen aus dem IV. Quartal 2011 (Soll-Ist-Vergleich) sahen konkret wie folgt aus: Nur 17 Prozent der Betriebe erwarten eine Verbesserung, 63 Prozent kaum Veränderungen und 20 Prozent eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage.

Deutlich unter dem Wert des Vorquartals (32 Punkte) lag diesmal die maximale Differenz der Beurteilungen aller sieben Gewerbegruppen zur Geschäftslage mit 18,5 Punkten. Die Gewerbegruppen beurteilten ihre Geschäftslage im

I. Quartal 2012 im Einzelnen sehr unterschiedlich.

Große Stimmungsunterschiede

Sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe verspürten – unterstützt durch den milden Winter – nur einen saisonal bedingten leichten Stimmungsrückgang. Bei den industrienahen Handwerken für den gewerblichen Bedarf wurde sogar fast die gute Geschäftslage des Vorquartals erreicht, während das Kfz-Gewerbe auf dem Stimmungsniveau der Herbstwerte landete. Die beste Geschäftslage aller Gewerbegruppen vermeldeten diesmal die Betriebe des Nahrungsmittelgewerbes und kurz dahinter das Gesundheitsgewerbe mit dem gleichen Topniveau des Vorquartals. Das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe wartete mit dem größten Stimmungszuwachs aller sieben Gewerbegruppen auf.

Umsätze leicht runter, Preise hoch. Saisonal bedingt entwickelten sich die weiteren Stimmungsindikatoren des I. Quartals 2012 unterschiedlich: während die Beschäftigtenzahlen, Umsatz und Investitionen leicht zurückgingen, erhöhten sich Auftragsbestand und Preise. << *ni*

Die ausführliche Konjunkturumfrage lesen Sie im Internet unter www.hwk-luebeck.de/konjunktur.



Fotos: Rolf Göbel, GfWH GmbH



Top Ten der Ausbildungsberufe

Spitze bleibt unverändert

TOP TEN MÄNNER



1. Kfz-Mechatroniker
2. Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
3. Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
4. Metallbauer
5. Maler und Lackierer
6. Tischler
7. Zimmerer
8. Feinwerkmechaniker
9. Dachdecker
10. Bäcker



In der Hitliste der beliebtesten handwerklichen Ausbildungsberufe belegen auch im aktuellen Ausbildungsjahr der Kfz-Mechatroniker und der Friseurberuf die Spitzenplätze. Weiter im Kommen sind bei den Frauen die Gesundheitshandwerke.

Verglichen und ausgewertet wurden die aktuellen Zahlen der eingetragenen Lehrverträge für die einzelnen handwerklichen Ausbildungsberufe im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck. Aus der so erstellten TOP-Ten-Liste gehen die Berufe mit den meisten Ausbildungsverträgen hervor.

Unangefochten an der Spitze liegt wie auch in den Vorjahren bei den jungen Männern der Beruf des Kfz-Mechatronikers (1.420 Lehrverträge), gefolgt vom Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik auf Platz 2 mit 1.040 Lehrverträgen. Mit 920 Lehrverträgen landet der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik auf dem dritten Platz.

Auch bei den Frauen gibt es keine Veränderung auf den Spitzenplätzen. Auf den erstplatzierten Friseurberuf (707 Lehrverträge) folgt der Beruf der Bäckereifachverkäuferin auf dem zweiten Platz mit 690 Lehrverträgen. 188 junge Frauen lassen sich im Handwerk zur Bürokauffrau ausbilden – damit landet dieser Beruf auf Platz 3. Die Ausbildungszahlen im aktuellen Ausbildungsjahr machen außerdem deutlich, dass Gesundheitshandwerke bei den jungen Frauen weiter im Kommen sind. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Lehrverträge bei den Berufen Augenoptiker und Zahntechniker leicht erhöht. Auch der Beruf Hörgeräteakustiker wird bei den Frauen immer beliebter. Die Platzierung in den Top Ten hat dieser Beruf diesmal nur ganz knapp verfehlt.

Insgesamt werden derzeit 11.363 Lehrlinge im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck in rund 120 Handwerksberufen ausgebildet, darunter 2.700 Frauen. << sch

TOP TEN FRAUEN



1. Friseurin
2. Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Bäckerei
3. Bürokauffrau
4. Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei
5. Augenoptikerin
6. Zahntechnikerin
7. Fotografin
8. Malerin und Lackiererin
9. Konditorin
10. Bäckerin



Fotos: GFWH GmbH

Projekt „Ausbildung direkt“

Ausbildungsbetriebe gesucht

Schlechte Noten erschweren Schülern die Suche nach einem Ausbildungsplatz oft erheblich. „Ausbildung direkt“, ein neues Projekt der Handwerkskammer Lübeck, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schüler und Schülerinnen, die einen nur durchschnittlichen Hauptschulabschluss erwarten, dennoch direkt in eine duale Ausbildung zu vermitteln. Erreicht werden soll das durch eine individuelle Unterstützung – sowohl der Jugendlichen, als auch der Ausbildungsbetriebe.

Um die Betreuung der Jugendlichen und die Akquise von Ausbildungsplätzen kümmert sich seit Anfang des Jahres Projektmitarbeiter Torben Flohr. Er arbeitet mit Regional- und Gemeinschaftsschulen in Lübeck zusammen und lotet gemeinsam mit den Lehrern aus, welche Schüler für ein individuelles Coaching in Frage kommen. Für diese Schüler sucht er dann ganz gezielt Ausbildungsbetriebe, möglichst in Lübeck und Umgebung.

„Im Fokus stehen Betriebe, die bisher noch nicht ausgebildet haben oder schon lange nicht mehr ausbilden und die sich vorstellen können, in diesem Jahr wieder oder zum ersten Mal einen Auszubildenden einzustellen“, erklärt Torben Flohr. Der Vorteil für die Betriebe: Es findet eine Vorauswahl der Bewerber durch Flohr statt. Kommt schließlich ein Ausbildungsvertrag zustande, wird der Auszubildende während des gesamten Ausbildungsverhältnisses weiterhin von ihm betreut. Auch für den Ausbildungsbetrieb bleibt er der zentrale Ansprechpartner im Verlauf der Ausbildung.

„Wir hoffen, durch die intensive Betreuung und durch unser Coaching der Jugendlichen bei den Betrieben Vorbehalte gegen Bewerber mit nur durchschnittlichen Noten abzubauen“, sagt Torben Flohr. Mit der auf jeden Einzelfall zugeschnittenen Unterstützung könne sowohl den Schülern als auch den Betrieben der

Einstieg in die Berufsausbildung erleichtert werden. << sch

➔ Für das Projekt werden noch **Betriebe gesucht**, die in diesem Jahr ausbilden wollen und auch Jugendlichen mit weniger guten Noten eine Chance geben möchten. Interessierte wenden sich bitte an:
Ausbildungsplatzakquisiteur
Torben Flohr,
Tel.: 0451 1506-129,
E-Mail:
tflohr@hwk-luebeck.de.



Foto: Schomakers

Das Projekt wird durch das Zukunftsprogramm Arbeit gefördert.



:: Serie – Neues aus Europa



Fit für Europa

9.4.–16.6.2012: zwei spanische Bäcker- und Konditorlehrlinge zu Gast in Lübecker Betrieben. Teilnehmende Firmen: Conditorei Café Czudaj und Columbia Hotel.
Kontakt: Sybille Rhein, Tel.: 0451 1506-267

MoiNN – Mobilität im Netzwerk Nord

26.4.–17.5.2012: Fünf Elektroniker-Lehrlinge führen ein dreiwöchiges Praktikum in Nykøbing/DK durch. Teilnehmende Firmen: Habotec GmbH, Elektro-Haaker GmbH und Bodo Wascher Gesellschaft für Elektroanlagen mbH.

29.4.–19.5.2012: zwei finnische Lehrlinge aus Kotka zu Gast in Lübeck. Aufnehmende Firmen: Lang Versorgungstechnik GmbH und Kohlhoff Gebäudetechnik GmbH.

19.–26.5.2012: 20 Lehrlinge verschiedener Gewerke absolvieren ein Kurzpraktikum in Kotka/Finnland.
Kontakt: Maike Jansen, Tel.: 0451 1506-265

VET Qualification System:
2 Länder – 1 Ausbildung

3.6.2012: Kickoff-Veranstaltung für den deutsch-dänischen Azubi-Austausch. Ken-

nenlernerevent und Informationsaustausch im Mittelalterzentrum in Nykøbing/DK für Betriebsvertreter und Azubis beider Länder.
Kontakt: Christina Tempke, Tel.: 0451 1506-142

Deutsch-französischer
Lehrlingsaustausch

6.5.2012: offizielles Vorbereitungstreffen (Bewerbungsverfahren für 2012 ist abgeschlossen).

Die internationalen Projekte werden durch zahlreiche nationale und internationale Programme gefördert.

➔ Infos: www.internationaleprojekte.de.



Betriebsberater Stefan Seestadt (re.)
im Gespräch mit Bauunternehmer
Andreas Behrends.

Handwerk verstärkt Nachfolgeberatung

Berater unterstützen Betriebe

Zahlreiche Handwerksbetriebe haben ihre Betriebsnachfolge noch nicht geregelt. Die frühzeitige Entwicklung einer tragfähigen Perspektive wird aber immer wichtiger, wenn das eigene Unternehmen übergeben werden soll.

Stefan Seestadt kennt sich aus. In der Theorie. Und in der Praxis. Deswegen ist sein Rat bei Handwerksbetrieben gefragt: „Ich weiß aus vielen Beratungsgesprächen, dass zahlreiche Handwerksunternehmer immer noch die Augen davor verschließen, dass sie für ihren Betrieb einen geeigneten Nachfolger finden müssen“, sagt der Betriebsberater der Handwerkskammer Lübeck.

Um das Know-how und die Arbeitsplätze der Betriebe nachhaltig zu sichern, verstärkt die Kammer ihre Hilfe bei Betriebsnachfolgen. Aufgrund der Wichtigkeit des Themas haben Betriebsberater Stefan Seestadt und sein Kollege Hans-Werner Panthel eine neue Aufgabe übernommen: Als Demografiebeauftragte unterstützen sie die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk in allen Fragen der Betriebsnachfolge.

„Unser Ziel ist es, die Unternehmen für das Thema Übernahme stärker zu sensibilisieren“, sagt Seestadt. Mit der Suche nach einem geeigneten Nachfolger könne nicht früh genug begonnen werden, betont er. Die Übergabe sei eine wirtschaftliche, aber auch soziale Herausforderung. „Die zwischenmenschlichen Beziehungen spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle“, so Seestadt.

Beratungsangebot auf einen Blick

Weiterhin unterstützt das Team der betriebswirtschaftlichen Beratung Handwerksbetriebe bei

- Betriebsgründungen oder -übernahmen,
- Betriebsübergaben,
- Betriebsanalysen und Rentabilitätsüberprüfungen,
- Finanzierungsoptimierungen,
- Verbesserung der Kalkulation,
- Markterschließungen,
- nachhaltiger Gestaltung der Strategie.

Das gesamte Beratungsangebot mit den Kontaktdaten der Beraterinnen und Berater finden Sie im neuen Flyer „Frischer Wind durch Blick von außen“ der Abteilung betriebswirtschaftliche Beratung. << grü

Bestellservice für den Flyer:

Frau Müller, Tel.: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de oder
Frau Henning, Tel. 0451 1506-237,
E-Mail: bihenning@hwk-luebeck.de,
kostenloser Download im Internet
unter <http://www.hwk-luebeck.de/beratung/betriebsfuehrung/formulare-downloads.html>.

15. September 2012

Tag des Handwerks

Ganz Deutschland feierte im letzten Jahr zum ersten Mal den bundesweiten „Tag des Handwerks“. Unter dem Motto „Deutschland ist handgemacht“ stand das ganze Land im Zeichen des Handwerks und ließ seine rund 1 Million Handwerksbetriebe hochleben.

In diesem Jahr fällt der Tag des Handwerks auf den 15. September 2012. Ziel ist erneut, die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit gebündelt auf die Leistung, Größe und Bedeutung des Handwerks zu lenken. Der Tag des Handwerks ermöglicht es allen Handwerksorganisationen und Betrieben, mit einfachen Mitteln zu zeigen, dass sie ein Teil der „Wirtschaftsmacht von nebenan.“ sind.

Auch in diesem Jahr planen die Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk wieder zahl-



reiche öffentlichkeitswirksame Aktionen, über die NordHandwerk in den nächsten Monaten an dieser Stelle berichten wird. Handwerksbetriebe, die sich zum ersten Mal oder wieder am Tag des Handwerks beteiligen wollen, erhalten bei ihrer Handwerkskammer umfangreiches Informationsmaterial mit vielen Tipps und Beispielen, um den Tag des Handwerks zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. << grü

Weitere Informationen zum Tag des Handwerks und den geplanten Aktionen der Kreishandwerkerschaften finden Sie im Internet unter <http://www.hwk-luebeck.de/presse/image-kampagne/tag-des-handwerks.html>.



Sein Job: Ihr Geld sparen. Der Profi-Crafter¹.

Auf den Profi-Crafter können Sie sich verlassen - auch beim Sparen. Sein 2,0-l-Common-Rail-TDI-Motor verbraucht durchschnittlich nur 8,6 l/100 km. Was sich auch auszahlt: die optionalen Ausstattungspakete des Profi-Crafter. Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

Unser Hauspreis: 19.900,- €¹

¹ Für den Crafter 30KR mit 2,0-l-TDI-Motor mit 80 kW (Kraftstoffverbrauch [l/100 km]: innerorts 10,1/außerorts 7,8/kombiniert 8,6. CO₂-Emissionen [g/km]: kombiniert 226) zzgl. MwSt und Überführungskosten. Das Angebot gilt ausschließlich für gewerbliche Einzelabnehmer bis zum 30.04.2012.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

ANZEIGENBERATUNG
Telefon 040 / 414 33 38 30 · www.hbv.com



Joachim Tag (li.), Leiter des Jobcenters Lübeck, Heike Popping (Mitte), Mitarbeiterin des Jobcenters Lübeck und Kerstin Roth, stellvertretende Leiterin des Fortbildungszentrums Lübeck (re.), mit den Absolventen der externen Gesellenprüfung.

Externe Gesellenprüfung

Verstärkung für Elektrobranche

Im Februar verabschiedete das Fortbildungszentrum Lübeck die Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme „Externe Gesellenprüfung“ zum Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik.

„Endlich Junggeselle!“, freut sich Rainer Fröhlich über die bestandene Gesellenprüfung. Mit 52 Jahren kam für ihn eine duale Ausbildung nicht mehr in Frage, dennoch brauchte er einen anerkannten Berufsabschluss, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Denn der fehlte ihm bisher.

Für Menschen wie Rainer Fröhlich führt das Fortbildungszentrum Lübeck seit 2008 die zwölfmonatige Qualifizierungsmaßnahme „Externe Gesellenprüfung“ durch, die Arbeitssuchende mit einschlägiger Berufserfahrung im Elektrobereich auf die so genannte externe Gesellenprüfung vorbereitet. Voraussetzung für die Zulassung zur Gesellenprüfung

ist, dass die Teilnehmer rund fünfeinhalb Jahre Berufserfahrung haben. Finanziert vom Jobcenter Lübeck und unterstützt von der Elektro-Innung Lübeck hat sich das Projekt inzwischen zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. So haben alle 17 Teilnehmer des letzten Jahrgangs nach Abschluss der Maßnahme eine Arbeit gefunden.

Eintrittskarte in den Arbeitsmarkt

Joachim Tag, Leiter des Jobcenters Lübeck, freut sich über die gelungene Maßnahme: „Durch die Qualifizierung entstehen Win-win-Situationen zwischen Wirtschaft und Arbeitssuchenden. Die Wirtschaft erhält dringend benötigte Fachkräfte und die

Absolventen mit dem Gesellenbrief die Eintrittskarte zum Arbeitsmarkt.“

Auch Kerstin Roth, stellvertretende Leiterin des Fortbildungszentrums, ist vom Konzept überzeugt: „Die Elektrobranche ist von einem Fachkräftemangel betroffen, der aus eigener Kraft kaum zu beheben ist. Mit der externen Gesellenprüfung bietet sich die Möglichkeit, berufserfahrene Arbeitssuchende so zu qualifizieren, dass sie die Anforderungen an ihren Beruf voll erfüllen.“ << sch

➔ Kontakt:

Kerstin Roth,
Tel.: 0451 38887-719,
E-Mail: kroth@hwk-luebeck.de.

Kreishandwerkerschaft Westholstein

Handwerkerfrühschoppen

Bereits zum sechsten Mal lud die Kreishandwerkerschaft Westholstein zu ihrem traditionellen Handwerkerfrühschoppen nach Elmshorn. Kreishandwerksmeister Helmut Rowedder begrüßte rund 80 Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und dem Handwerk.

Rowedder lieferte einen positiven Stimmungsbericht: „Die Wirtschaft ist auf einem

guten Weg, die Arbeitslosigkeit sinkt auf einen neuen Tiefstand und dem Handwerk geht es so gut, wie lange nicht mehr.“ Sorge bereite ihm allerdings die demografische Entwicklung: „Schon heute ist in den meisten Gewerken ein Fachkräftemangel zu spüren.“ In diesem Zusammenhang plädierte Rowedder für eine weitere Stärkung des dualen Ausbildungssystems.

Um die „Wirtschaftsmacht von nebenan: Chancen und Herausforderungen des Handwerks und seiner Organisation“ drehte sich der Festvortrag von Karl-Sebastian Schulte, dem Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Deutsches Handwerk und stellvertretenden Geschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. << gri



Kreishandwerksmeister Helmut Rowedder (z. v. re.) mit seinen Gästen (v. li.): Kammerpräsident Günther Stapelfeldt, Verbandspräsident Ulrich Mietschke, Festredner Karl-Sebastian Schulte und Lutz Degener, dem stellvertretenden Landrat im Kreis Pinneberg.

KUNDENMAGAZINE

Der Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag ist spezialisiert auf die Kommunikation mittelständischer Firmen und Organisationen. Wir betreuen Ihr Projekt von der Idee bis zur Auslieferung:

- Beratung, Konzeption und Kalkulation
- Refinanzierungsmodelle
- Inhaltliche und grafische Konzeption
- Redaktion und Text
- Gestaltung und Fotografie
- Koordination (Autoren, Lektorat, Übersetzung)
- Dialog- und Marketingunterstützung
- Produktion und Distribution
- Internetseiten und Newsletter
- Mediaplanung und Mediaeinkauf

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg · Telefon 040 / 414 33 38-30 · info@hbzv.com



:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck****Betriebswirt/in (HWK)**

VZ in Lübeck: ab 14.1.13, Mo–Fr
8.30–14.45 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €
Kiel: seit 2.3.12, Fr 16–20.15 + Sa 9–15 Uhr,
Elmshorn: ab 1.6.12, Fr 15–21 Uhr,
520 U-Std., 3.250 €
Lübeck: ab 7.9.12, Fr 15–21 Uhr,
520 U-Std., 3.390 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 6.9.12, Do 18–21.15 +
Sa 8–13 Uhr, 200 U-Std., 1.490 €
Ahrensburg: ab 8.6.12, Fr 18–21.15 +
Sa 8–13 Uhr, 200 U-Std., 1.490 €
Fachkraft für Solartechnik
ab 26.10.12, Fr 16–20.15 +

Sa 8.30–13.30 Uhr, 200 U-Std., 1.510 €
**Unternehmensführung – Auswahl, Führung
und Motivation der Mitarbeiter**
5.–12.5.12, Sa 8–15 Uhr, 16 U-Std., 140 €
**Effektives Selbstmanagement in sieben
Schritten**

5.5.12, Sa 9–16 Uhr, 8 U-Std., 80 €
Der „Knigge für den Außendienstler“
12.5.12, Sa 9–16 Uhr, 8 U-Std., 80 €
**Unternehmensführung – Lohnabrech-
nungs-, Steuer- und sozialversiche-
rungsrechtliche Fragen**
2.–9.6.12, Sa 8–15 Uhr, 16 U-Std., 140 €

**Meistervorbereitungslehrgänge
Tischler I + II**

ab 11.5.12, Fr 16–21 + Sa 8–13 Uhr,
800 U-Std., 5.200 €

Maler und Lackierer

ab 26.10.12, Fr 17–20.15 + Sa 8–15 Uhr,
720 U-Std., 4.870 €

Maurer und Betonbauer I + II (VZ)
ab 30.10.12, Di–Sa, 8 U-Std. tägl.,
1.000 U-Std., 7.050 €

Zimmerer I + II (VZ)

ab 30.10.12, Di–Sa, 8 U-Std. tägl.,
1.000 U-Std., 7.050 €

**Metallbauer und Feinwerkmechaniker
I + II**

ab 2.11.12, Fr 16–20.15 + Sa 8–14 Uhr,
700 U-Std., 4.900 €

➔ **Information und Anmeldung:**
Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,

Juliane Wiesenhütter,

Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel

Abgasuntersuchung (AU) Prüflehrang
Lehrgang 1: (AU G-Kat), 1 Tag, 154 €
Lehrgang 2: Kombi (AU G-Kat, Diesel
PKW/LKW), 2 Tage, 308 €
31.5. und 1.6.12, 8–16 Uhr

Meistervorbereitungslehrgänge

Friseur Teil I + II
ab Herbst 12, Mo 9–17 + Mi 17–21.15
Uhr, 400 U-Std., 2.800 €
Elektrotechniker Teil I + II
ab Herbst 12, Fr 16–20.15 + Sa 8–15 Uhr,
900 U-Std., 5.900 €

➔ **Information und Anmeldung:**
Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 53332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrang Pkw
lfd. auf Anfr., ab 8 Uhr, 1–2 Tage,
154/308 €
Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge

Friseur III + IV
ab 21.5.12, Mo 13–21.30 Uhr,
350 U-Std., 1.510 €

Tipp des Monats**Meistervorbereitung für Friseure**

Am 21. Mai 2012 beginnt in der Berufsbildungsstätte Elmshorn ein neuer Meistervorbereitungslehrgang für das Friseurhandwerk. Obwohl die Teile III und IV der Meisterprüfung für alle Gewerke gleich sind, hat sich ein separater Kurs für das Friseurhandwerk in der Vergangenheit bewährt. Da diese Kurse sehr gut besucht sind, sollten Sie sich bei Interesse mög-

Installateur und Heizungsbauer I + II
ab Mai 12, Fr 17–20.15 + Sa 8–13 Uhr,
900 U-Std., 5.500 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung
lfd. auf Anfrage

➔ **Information und Anmeldung:**
Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

**Berufsbildungsstätte Travemünde
CE-Zertifizierung im Rahmen der
Sportbootrichtlinie (RCD)**

15.–16.6.12, Fr 11–18 + Sa 8–15 Uhr,
16 U-Std., 350 €

➔ **Information und Anmeldung:**
Berufsbildungsstätte Travemünde,
Gabriele Neuke, Tel.: 04502 887-399,
E-Mail: gneuke@hwk-luebeck.de.

**Angebot der Kreishandwerkerschaft
Stormarn**

Meistervorbereitungslehrgang III + IV
ab 6.8.12, Mo–Mi 18.30–21.35 Uhr,
ca. 340 U-Std., 1.285 €

➔ **Information und Anmeldung:**
Kreishandwerkerschaft Stormarn,
Marion Saß, Tel.: 04531 8098-20,
E-Mail: sass@handwerk-stormarn.de.<<



lichst schnell anmelden. Eine Teilnahme ist auch dann möglich, wenn die Teile I und II noch nicht absolviert wurden.<<

➔ Weitere **Infos** zur Meisterausbildung oder Fördermöglichkeiten:
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612.

Gesellentagung**Fachkräftesicherung
bleibt Tophema**

Volles Programm für die Gesellenmitglieder der Vollversammlung und des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Lübeck bei ihrem jährlichen Frühjahrstreffen.

Auf ihrer traditionellen Wochenendtagung mit der Geschäftsführung der Handwerkskammer Lübeck hatte Vizepräsident Lothar Schnorr ein umfangreiches Tagungsprogramm für seine Kollegen zusammengestellt. Zunächst informierte Signe Jonatzke die Teilnehmer über das Projekt „Handwerk ist mehr!“.

Mit diesem Projekt reagiert das Handwerk in Schleswig-Holstein auf den vermehrten Bedarf an Fach- und Führungskräften. Im Rahmen des Projektes wendet sich Signe Jonatzke mit einem gezielten Beratungs- und Informationsangebot an Schüler der Sekundarstufen 1 und 2 im Land. Ziel ist es, Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu sensibilisieren.

Im Anschluss gab Ulf Grünke, Pressesprecher der Kammer, einen aktuellen Überblick zum Stand der Imagekampagne des Deutschen Handwerks. Anfang dieses Jahres feierte sie ihren zweiten Geburtstag und „die Wirtschaftsmacht von nebenan“ ist und bleibt im öffentlichen Gespräch. Die Sprüche der Kampagne werden aller Orten

zitiert und die von FORSA gemessenen Imagewerte des Handwerks sind gestiegen. Allerdings gebe es nach Ansicht Grünkes bei den Handwerksbetrieben noch Potenzial im Hinblick auf die Imagekampagne. In diesem Zusammenhang forderte er die Gesellenvertreter auf, in ihren Betrieben als Multiplikatoren und Vorbilder in Sachen Imagekampagne zu Werke zu gehen.

Für Gesprächsstoff bis in die Abendstunden sorgte der Vortrag von Geschäftsführer Christian Maack, der die Gesellenvertreter über das so genannte Anerkennungsgesetz informierte. Den Auftakt für die Diskussionen und Beratungen am zweiten Veranstaltungstag machte Vizepräsident Lothar Schnoor. Er informierte über aktuelle Themen des Handwerks auf Kammer-, Landes- und Bundesebene.

Den Abschluss dieser für alle Seiten informativen Gesellentagung machte Helmut Dittke (DGB), der mit den Gesellenvertretern die Problematik der Fachkräftesicherung im Handwerk ausführlich diskutierte.<< grü

**Material-Container****Vom Marktführer!**

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME
Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

**NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG**

Telefon
040/414 33 38 30
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzbv.com

**Klimageräte
mieten**

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Unsere Themen



22 **Tolle Initiative für die Kleinsten**
Spielzeugspende für Kinderklinik



26 **Ehrenamt ist unbezahlbar**
Ehrung in der Handwerkskammer

Weitere Themen

23 **Verkehrssicherheit für Kinder**
Versammlung der Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land

24 **Abschluss bringt höhere Verantwortung**
19 neue internationale Schweißfachmänner

28 **3.000 Euro für soziale Einrichtungen**
Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land

30 **Wichtiges Zeichen für die Zukunft**
UNeues Wohnheim für das BTZ Heide

32 **Fachkräfte binden durch hohe Attraktivität**
Fach-Innung für Klima und Kältetechnik

34 **Fundament fürs Leben**
Freisprechung der Karosseriebauer

Konjunkturumfrage für das I. Quartal 2012

Höhenflug hält an

Nach dem bemerkenswert positiven Konjunkturverlauf im vergangenen Jahr knüpfte das Handwerk im Kammerbezirk Flensburg auch im I. Quartal 2012 an das Vorjahresergebnis an. Und es scheint kein Ende in Sicht, denn auch im Frühjahr rechnen die Betriebe mit einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung.

Das Handwerk zählte auch zu Beginn des Jahres 2012 zu den Profiteuren eines Umfelds, das viel Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung birgt. Angesichts verschiedenster Finanzmarktszenarien und zeitgleich historisch niedriger Zinsen haben sich offensichtlich viele Verbraucher entschlossen, ihr Geld in Sachwerte zu investieren. Unter dem Strich profitieren davon derzeit sämtliche Branchen im Handwerk.

Sattes Plus bei den Aufträgen

So überrascht auch nicht das Ergebnis der Konjunkturumfrage zum I. Quartal 2012. Bei dieser repräsentativen Umfrage im Bezirk der Handwerkskammer Flensburg, zu dem die Kreise Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Dithmarschen und Nordfriesland sowie die Stadt Flensburg zählen, wurden über 400 Betriebe angeschrieben. Im Ergebnis sprachen 46 Prozent von einer guten, 45 Prozent von einer befriedigenden und nur 9 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Ausschlaggebend für die gute Gesamtentwicklung des Handwerks war vor allem ein Plus beim Auftragsbestand, über den 32 Prozent berichteten.

Dank des milden Winters gab es auch nicht die normalerweise für ein erstes Quartal üblichen saisonalen Schwankungen. Deshalb verzeichneten die wirt-

terungsabhängigen Berufe des Bau- und Ausbaugewerbes im Berichtsquartal keine merklichen Einbußen. So blieb auch die Mitarbeiterzahl im I. Quartal konstant. Auch dies ist nicht typisch für den Jahresbeginn, belegt damit aber die derzeitige wirtschaftliche Stabilität im Handwerk.

Branchen im Vergleich

Zu den Profiteuren im Branchenvergleich zählten vor allem die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die ihre Geschäftslage zu 52 Prozent mit „gut“ und zu 48 Prozent mit „befriedigend“ angaben, gefolgt vom Ausbaugewerbe mit 57 Prozent „gut“, 37 Prozent „befriedigend“ und 6 Prozent „schlecht“ und vom Bauhauptgewerbe mit 31 Prozent „gut“, 65 Prozent „befriedigend“ und 4 Prozent „schlecht“.

Besonders im Bauhauptgewerbe freuten sich 45 Prozent der Betriebe über einen extrem kräftigen Anstieg des Auftragsbestandes. Auch das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe konnte das gute Vorquartalsergebnis noch einmal übertreffen. Insgesamt 62 Prozent sprachen von einer guten Geschäftslage. Bei 38 Prozent der Betriebe, die im Vorquartal noch besonders vom Weihnachtsgeschäft profitierten, verschlechterte sich die geschäftliche Situation.

Die Betriebe des Kraftfahrzeuggewerbes konnten das überragend gute Ergebnis des Vorquartals mit 71 Prozent „gut“ und

29 Prozent „befriedigend“ nicht ganz erreichen. Es sprachen aber immerhin auch hier noch 25 Prozent der befragten Kfz-Betriebe von einer guten, 63 Prozent von einer befriedigenden und lediglich 12 Prozent von einer schlechten wirtschaftlichen Situation zu Beginn dieses Jahres.

Nicht ganz das Durchschnittsergebnis des Gesamthandwerks erreichten die Betriebe des Nahrungsmittelgewerbes, wenngleich auch hier die Beurteilung insgesamt doch sehr zufriedenstellend ausfällt. 14 Prozent der Betriebe sprachen von einem guten Quartal, 72 Prozent von einem befriedigenden und 14 Prozent von einem schlechten.

Eine Dreiteilung bei der Beurteilung der Geschäftslage verzeichnete dagegen das Gesundheitsgewerbe. Hier sprachen 33 Prozent von einem guten Quartal, 34 Prozent von einem befriedigenden und 33 Prozent von einem schlechten. Während Hörgeräteakustiker und Orthopädienschuhmacher sich überwiegend zufrieden über das Berichtsquartal äußerten, fiel die Beurteilung der Augenoptiker und Zahntechnikbetriebe eher negativ aus.

Ausblick

Das Handwerk schickt sich an, auch im Frühjahr des Jahres 2012 maßgeblich zu einer guten wirtschaftlichen Situation im Kammerbezirk Flensburg und sicherlich auch landesweit beitragen zu können. Immerhin 34 Prozent der befragten Betriebe rechnen mit einer besseren Geschäftslage als im I. Quartal, 61 Prozent glauben an keine Veränderung und nur 5 Prozent an eine Verschlechterung.

Aufgrund einer recht starken Steigerung der Nachfrage, von der 36 Prozent ausgehen, erwarten 14 Prozent der Betriebe ein Plus bei der Beschäftigtenzahl und 26 Prozent auch ein Ansteigen der Verkaufspreise. Die Investitionen verharren dagegen in der Summe auf dem Niveau des Berichtsquartals. << ah



Foto: grafikfoto



Fünf der zwölf Lehrlinge präsentierten gemeinsam mit Michael Schormann, Dr. Malte Lange und Obermeister Peter Böhrnsen (stehend v. li.) die Holzlasten.

Foto: Haumann

Spielzeugspende für Kinderklinik

Tolle Initiative für die Kleinsten

Große Freude bei den jüngsten Patienten der Imland-Kinderklinik in Rendsburg. Im Spielzimmer der Kinderstation „brummt“ es zukünftig ordentlich. Möglich machten dies Tischlerlehrlinge im ersten Ausbildungsjahr, die das Holzspielzeug fertigten.

Insgesamt 21 Holz-Lkws mit einer kippbaren Mulde haben zwölf Auszubildende im Berufsgrundbildungsjahr für die Imland-Kinderklinik in Rendsburg gebaut. Auf Initiative des Berufsbildungszentrums (BBZ) am Nord-Ostsee-Kanal und der Tischler-Innung Rendsburg-Eckernförde fertigten die Lehrlinge im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung am BBZ das Holzspielzeug für die Kinderstation. Zusammen mit ihrem Fachlehrer Michael Schormann und dem Obermeister der Innung, Jörg-Peter Böhrnsen, übergaben die Lehrlinge die Spielzeugwagen an den Chefarzt der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin, Dr. Malte Lange.

Lange freute sich sichtlich über diese Spende: „Solche Initiativen sind einfach toll.“ Auch

die Innung erhofft sich öffentliche Aufmerksamkeit. „Mit solchen Aktionen wollen wir für unseren schönen Beruf werben“, sagte Obermeister Böhrnsen. Dabei ginge es vor allem auch darum, Jugendliche für eine Ausbildung im Tischlerhandwerk zu interessieren.

Anspruchsvolle Arbeit

Michael Schormann betreute als Fachlehrer des BBZ die Lehrlinge bei Fertigung des Spielzeugs. „Pro Lkw benötigte ein Lehrling etwa 16 Stunden. Und für Lehrlinge aus dem Berufsgrundbildungsjahr waren es schon recht anspruchsvolle Teilarbeiten.“ So wurden die Lkw mit abgewinkelten schrägen Zinkungen und anderen handwerklichen Feinheiten versehen. „Es hat auf jeden Fall viel Spaß gemacht,

zumal wir auch sehr viel Gruppenarbeit gemacht haben“, sagte der 18-jährige Birger Peters, der seine Ausbildung im zweiten und dritten Lehrjahr im Rendsburger Betrieb von Obermeister Böhrnsen fortsetzen wird.

Während sich die Jungen über die 21 Lkws freuen konnten, bekamen auch die jungen Patientinnen passendes Spielzeug. Deutsche und französische Lehrlinge hatten im Rahmen eines Lehrlingsaustausches über das Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“ in den Lehrwerkstätten der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde drei aufwändig gearbeitete Puppenwiegen gefertigt. Diese wurden ebenfalls an diesem Tag an Malte Lange überreicht.

Das Fazit von Spendern und Empfängern war so positiv, dass eine weitere Aktion sehr wahrscheinlich ist. „Unser Ziel ist es, zukünftig gemeinsam mit den Betrieben als Dualpartner solche oder ähnliche Aktionen ein- bis zweimal im Jahr zu wiederholen, um soziale Einrichtungen zu unterstützen und Werbung für das Tischlerhandwerk zu machen“, sagte Schormann. << ah

Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land

Verkehrssicherheit für Kinder

Kinderspielzeug und Vorstandswahlen. Das Programm der Frühjahrsversammlung der Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land war diesmal bunt und vielfältig.

Die Flensburger Kfz-Innung und ihre Mitglieder machen an sich keine halben Sachen. Für den guten Zweck gab es eine Ausnahme: Je zur Hälfte übernahmen die Innung sowie sechs Betriebe die Kosten für Kindergarten-Geschenkpakete. Der Inhalt: jeweils mehrere Bobby-Cars, Sicherheitswesten, Reflektoren, Verkehrszeichen, Pylonen und Ampeln mit Beleuchtung. „Wir unterstützen die Kindergärten gerne. Mit diesem Geschenk wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit der Kinder leisten“, sagte Obermeister Günter Görrissen.

Neben dem gezielten Einsatz für die Verkehrserziehung der Jüngsten ging es auch um Fort- und Weiterbildung in eigener Sache. Hierzu referierte Martin Seydell vom Kfz-Landesverband. Er stellte Weiterbildungsveranstaltungen des Verbands vor, die noch bis Ende März 2013 unter der Projektbezeichnung „Personalentwicklung im Kfz-Gewerbe“ aufgrund der Förderung aus ESF-Mitteln für Betriebe und deren Mitarbeiter kostenlos angeboten werden. Zudem stellte er die geplante Autoglasaktion vor.

Obermeister Günter Görrissen blickte in seinem Bericht auf die „gelungene“ und mit 240 Gästen bestens besuchte Freisprechungsfeier zurück und informierte über geplante Seminare bei der KH sowie den für den 8. Mai anstehenden Besuch der Innung im Kraftfahrt-Bundesamt.

Reimer Offenborn, Pressebeauftragter der Innung, berichtete über aktuelle Themen im Kfz-Bereich, unter anderem von den aktuellen Tarifverhandlungen und über geplante, öffentlichkeitswirksame Aktionen. Für die traditionelle Großveranstaltung in Glücksburg konnte für den 23. Oktober 2012 ein Fachmann aus der Luft- und Raumfahrttechnik gewonnen werden. „Er wird über die modernsten Technologien informieren und aufzeigen, womit demnächst auch im Automobilbau gerechnet werden kann“, so Offenborn.

Die turnusgemäß stattfindenden Wahlen in den Innungsvorstand erbrachten in der Innungsspitze eine Wiederwahl von Obermeister Günter Görrissen und seines Stellvertreters Reimer Offenborn. << ah



Mehr Sicherheit für die Jüngsten: die an der Kindergartenaktion beteiligten Innungsmitglieder gemeinsam mit Obermeister Günter Görrissen (4. v. re.) und seinem Stellvertreter Reimer Offenborn (links daneben).

:: KAMMERSERVICE

Sprechtag der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 3.5.2012 und 7.6.2012, jeweils 8.30–12 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 10.5.2012 und 14.6.2012, jeweils 13–16.30 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig

am 8.5.2012 und 12.6.2012, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 9.5.2012 und 13.6.2012, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04331 27047

Bitte melden Sie sich bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft telefonisch an.

➔ Haben Sie Fragen? Weitere Informationen erhalten Sie bei: Antje Gimm, Tel.: 0461 866-132, E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de.

Für Betriebe aus Dithmarschen

finden am 8.5.2012 und 5.6.2012 (Bereich Dithmarschen Nord) und am 16.5.2012 und 20.6.2012 (Bereich Dithmarschen Süd) in der Zeit von jeweils 9.30–16 Uhr ebenfalls Sprechtag statt.

➔ Nähere Informationen und Anmeldung:

Handwerkskammer Flensburg, Antje Gimm, Tel.: 0461 866-132. <<



Der Aufwand hat sich gelohnt: die „neuen“ Schweißfachmänner des Lehrgangs 2011/2012.

Foto: Wolftrat

19 internationale Schweißfachmänner verabschiedet

Abschluss bringt höhere Verantwortung

Die Metallberufe unterliegen besonders in der Schweißtechnik strengsten Vorschriften. Eine hoch angesehene Qualifizierungsmaßnahme ist in diesem Umfeld der „Internationale Schweißfachmann“. In Flensburg erhielten nun 19 dieser Spezialisten ihre Zeugnisse.

➤ Insgesamt 300 Stunden umfasst die Ausbildung zum „Internationalen Schweißfachmann (SFM) nach Richtlinie DVS-IIW1170“. In der Kursstätte des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik und verwandte Verfahren e.V. (DVS) in Flensburg begann im Frühjahr 2011 ein von der Handwerkskammer Flensburg initiiertes und in Kooperation mit der Schweißtechnischen Lehranstalt Travemünde durchgeführter Lehrgang. Die 19 erfolgreichen Absolventen der Fortbildung erhielten jetzt in einer Feierstunde ihre Zeugnisse überreicht.

Sven Noack, Leiter der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt Nord in Hamburg und Vorsitzender des Prüfungsausschusses, lobte den Lehrgang für dessen Leistungstärke. „Man kann wirklich sagen, dass Sie eine überdurchschnittliche Leistung gezeigt haben.“ Alle Absolventen schlossen den Lehrgang mit einem deutschsprachigen DVS-Zeugnis

und mit einem international anerkannten englischsprachigen Zeugnis (IIW International Welding Specialist) ab. Mit diesem Zertifikat können sie zukünftig als Schweißaufsichtsperson eingesetzt werden. Dies ist aber nicht nur für die Teilnehmer ein wichtiger Qualifikationsnachweis. Auch die Betriebe profitieren, da die Qualifikation den hohen Wissensstand im Bereich der Schweißtechnik signalisiert.

Als Vertreter der Handwerkskammer Flensburg und zugleich Geschäftsführer des DVS-Bezirksverbands Flensburg gratulierte Stephan Wolftrat zur bestandenen Prüfung. „Der jetzt erlangte Abschluss bringt für Sie in der Zukunft eine höhere Verantwortung mit sich, da Sie zukünftig als Schweißaufsichtsperson eingesetzt werden.“ Trotz der unbegrenzten Gültigkeit des Zeugnisses verwies er auf die Bedeutung, sich im schweißtechnischen Bereich stets fort- und weiterzubilden.

Die erfolgreichen Prüflinge: Hans Christian Görrissen (Linnau), Oliver Guschl (Quern), Philipp Haaks (Flensburg), Jan Hanßen (Neuenkirchen), Tim Heymann (Sörup), Uwe Höpner (Handewitt), Dieter Hübner (Flensburg), Bjarne Jacobsen (Logumkloster/DK), Marco Kramer (Idstedt), Götz Lincke (Niebüll), Marc-Elko Nagel (Breiholz), Wolfgang Preuß (Sörup), Ronald Richter de Lindholm (Sankelmark), Dirk Rößler (Hamdorf), Mathias Steensen (Rodenäs), Peter Sterrenberg (Harrislee), Axel Wöhlert (Mohrkirch), Matthias Ziegler (Borgstedt) und Rainer Christiansen (Hasselund). << ah

➔ Weitere Informationen zum Lehrgang (Zulassungsvoraussetzungen, Fördermöglichkeiten, Lehrgangsinhalte): Handwerkskammer Flensburg, Susanne Wilkens, Tel.: 0461 866-246, Fax: 0461 866-446, E-Mail: s.wilkens@hwk-flensburg.de.

Fleischer

Qualität setzt sich durch

Informationen aus erster Hand erhielten diesmal die Mitglieder der Fleischer-Innung Flensburg Stadt und Land auf ihrer Frühjahrsversammlung. Peter Raabe, Landesinnungsmeister des Fleischerverbandes Schleswig-Holstein informierte über die wichtigsten Leitsätze der Hygieneverordnung, über die Aktivitäten des Verbandes im Land und sprach über das Projekt „Qualitätsrindfleisch aus Schleswig-Holstein“.

Raabe zeigte sich dabei überzeugt, dass sich der Qualitätsgedanke langfristig auch beim Verbraucher durchsetzen werde. „Die Kombination aus regionaler Herkunft des Fleisches mit dem handwerklichen Können unserer Fachbetriebe wird den feinen Unterschied ausmachen. Qualitätsrindfleisch aus Schleswig-Holstein steht für höchsten Genuss sowie für beste Qualitätsanforderungen.“



Obermeister Bernd Carstensen (li.) dankt Landesinnungsmeister Peter Raabe für seinen Besuch.

Foto: Schenk/linn

Obermeister Bernd Carstensen stellte in seinem Bericht fest, dass Schleswig-Holstein bei den noch selbst schlachtenden Betrieben bundesweit eine Spitzenrolle einnimmt. „Rund 46 Prozent unserer Betriebe schlachten noch selbst. Im Vergleich schneiden Länder wie Bayern mit 42 Prozent oder Nordrhein-Westfalen mit 20 Prozent deutlich schlechter ab“, so der Obermeister.

In einem weiteren Diskussionspunkt ging es um die Durchführung der Gesellenprüfungen. Hier wurde beschlossen, im Dialog mit den Vertretern der Berufsschule eine zeitliche Optimierung des Ablaufs der Prüfungstage zu erreichen. << ps



Sein Job: Ihr Geld sparen. Der Profi-Crafter¹.

Auf den Profi-Crafter können Sie sich verlassen - auch beim Sparen. Sein 2,0-l-Common-Rail-TDI-Motor verbraucht durchschnittlich nur 8,6 l/100 km. Was sich auch auszahlt: die optionalen Ausstattungspakete des Profi-Crafter. Überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

Unser Hauspreis: **19.900,- €¹**

¹ Für den Crafter 30KR mit 2,0-l-TDI-Motor mit 80 kW (Kraftstoffverbrauch [l/100 km]: innerorts 10,1/außerorts 7,8/kombiniert 8,6. CO₂-Emissionen [g/km]: kombiniert 226) zzgl. MwSt und Überführungskosten. Das Angebot gilt ausschließlich für gewerbliche Einzelabnehmer bis zum 30.04.2012.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

ANZEIGENBERATUNG
Telefon 040 / 414 33 38 30 · www.hbvz.com

Ehrung in der Handwerkskammer

„Ehrenamt ist unbezahlbar“

Ohne Ehrenamt geht es nicht. Deshalb zeichnet die Handwerkskammer Flensburg regelmäßig Handwerker für ihr ehrenamtliches Engagement aus.

Die Handwerkskammer Flensburg ehrt regelmäßig Handwerkerinnen und Handwerker für ihren persönlichen Einsatz im handwerklichen Ehrenamt. Kammerpräsident Eberhard Jürgensen lies es sich nicht nehmen, die Auszeichnungen an zwei verdiente Handwerkerinnen und einen Handwerker persönlich zu überreichen. Er würdigte dabei die Leistung des Ehrenamtes in Deutschland als „unbezahlbar“. „Bei allem Engagement darf man nie vergessen, dass es häufig nicht leicht ist, das Berufliche mit dem Ehrenamt in Einklang zu bringen“, sagte Jürgensen. Dies gelte vor allem auch für den Bereich des Hand-



Die ausgezeichneten Peter Lobsien, Brigitte Petersen und Sabine Mordhorst mit Kammerpräsident Eberhard Jürgensen (v. li.).

werks, wo neben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch viele Selbstständige diese wichtige Funktion wahrnehmen würden.

Eine Ehrenurkunde und die Ehrennadel in Bronze erhielten die Fachverkäuferin Sabine Mordhorst aus Eckernförde und die Raumausstatterin Brigitte Petersen aus Ahrenviölfeld. Sabine Mordhorst war rund sieben Jahre im Prüfungsausschuss für Fachverkäuferinnen im Nahrungsmittelhandwerk (Schwerpunkt Bäckerei) im Bezirk Rendsburg-Eckernförde engagiert. Auch Brigitte Petersen hat zehn Jahre im Prüfungsausschuss für das Raum-

ausstatterhandwerk beim Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk mitgewirkt.

Bäckermeister Peter Lobsien aus Satrup erhielt die Ehrenurkunde mit Ehrennadel in Silber. Lobsien, der unter anderem Obermeister der Bäcker-Innung Flensburg Stadt und Land sowie stellvertretender Obermeister der fusionierten Innung Flensburg Stadt und Land war, wurde für sein Engagement im Bereich der Ausbildungsplatzakquise, die er seit Projektbeginn im Jahr 2003 mit gutem Erfolg vorangetrieben hat, ausgezeichnet. << ah

AMTLICHES

Maler- und Lackierer-Innung Flensburg-Schleswig

Die Mitgliederversammlung der Maler- und Lackierer-Innung Flensburg-Schleswig, Sitz Flensburg, beschließt in ihrer Sitzung am 16.03.2012 eine Änderung der Gebührensatzung wie folgt: Die §§ 1 und 2 sowie Anlage I, Anlage III sowie Anlage IV der Gebührensatzung gelten unverändert.

§ 1

Die Innung erhebt die nachfolgend unter Anlage I bis IV aufgeführten Gebühren.

§ 2

Für Lehrlinge werden von dem Lehrbetrieb für die Inanspruchnahme der von der Innung zur Förderung, Betreuung und Prüfung der Auszubildenden unterhaltenen Einrichtungen, die in der Anlage I bis IV festgelegten Gebühren erhoben. Die Gebühren decken den personellen und materiellen Aufwand der Innung für die angebotenen Leistungen. Soweit von Innungsmitgliedern keine oder ermäßigte Ge-

bühren erhoben werden, erfolgt der Ausgleich der nicht über die Gebühren abgedeckten Kosten aus dem allgemeinen Beitragsaufkommen der Innung.

§ 3

Die Änderung nachfolgender Bestimmungen der Gebührensatzung treten am 1. Juni 2012 in Kraft. Beschlossen von der Innungsversammlung am 16.03.2012.

Anlage II

Die Prüfungsgebühren betragen für

1. Teil I der Gesellenprüfung (Zwischenprüfung) für Lehrlinge vor den Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern, zzgl. Materialkosten 132,50 €
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern, zzgl. Materialkosten 265 €
2. Teil der Gesellenprüfung für Lehrlinge vor den Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern zzgl. Materialkosten 155 €

- b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern zzgl. Materialkosten 310 €
3. Teil I der Prüfung (Zwischenprüfung) für Lehrlinge vor dem Prüfungsausschuss für den Ausbildungsberuf Bauten- und Objektbeschichter
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern, zzgl. Materialkosten 132,50 €
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern, zzgl. Materialkosten 265 €
4. Teil II der Facharbeiterprüfung für Lehrlinge vor dem Prüfungsausschuss für den Ausbildungsberuf Bauten- und Objektbeschichter
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern zzgl. Materialkosten 155 €
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern zzgl. Materialkosten 310 €

Flensburg, 16.3.2012

Jörg Jensen – Obermeister –
Petra Schenkluhn – Geschäftsführerin – <<

Informationsabend für Friseure Meistervorbereitungskurs in Vollzeit

Erstmals bietet die Handwerkskammer Flensburg für das Friseurhandwerk einen Meistervorbereitungskurs in Vollzeit an, der Anfang August starten wird. Für diesen Kurs veranstaltet die Handwerkskammer in Flensburg einen Informationsabend, der am 21. Mai 2012 um 19.00 Uhr in der „Alten



Post“ (Eingang Rathausstraße, linkes Treppenhaus im 3. Obergeschoss) stattfinden wird. Im Rahmen dieses Abends stellen sich die Dozenten vor und informieren auch über die Lehrgangsinhalte. Zusätzlich werden die Förderungsmöglichkeiten mittels Meister-BAFöG vorgestellt. <<

➔ Weitere Informationen: Stefanie Jaspersen, Tel.: 0461 866-125.

GLÜCKWUNSCH

Ehrenurkunde in Silber

- Marianne Colmorgen in Meldorf
- Bäckermeister Peter Lobsien in Flensburg
- Elke Rosin in Böklund

Ehrenurkunde in Bronze

- Bäckermeister Tim Carstensen in Rieseby
- Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk Sabine Mordhorst in Eckernförde
- Raumausstatterin Brigitte Petersen in Ahrenviölfeld

Goldener Meisterbrief

- Friseurmeister Harald Detlefsen in Fleckeby

50-jähriges Arbeitsjubiläum

- Fleischereselle Peter Arndt bei A. Lassen & Sohn in Ahneby

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Reifenmonteur Paul-Heinrich Hansen bei Reifen Thomsen GmbH in Husum

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Landmaschinenmechanikermeister Rolf Becker bei

- Friedrich Möller Inh. Hermann Möller e.K. in Haby
- Kundendienstmonteur Willi Brandt bei Hans Andritter GmbH in Bredstedt
- Maler- und Lackierergeselle Bernd Ingwersen bei Gerd-Martin Lützen Maler- und Lackiermeister in Stedesand
- Werkstatthelfer Bernd Kohlscheen bei Hofer Karosserie- und Lack GmbH in Kronshagen
- Hallenbauer sowie Lkw-Fahrer Dieter Lenz bei Ulrich Schäfer Stahlbau GmbH & Co. Kommanditgesellschaft in Owschlag
- Fahrzeuglackierer Thorsten Michaelis bei Hofer Karosserie- und Lack GmbH in Kronshagen
- Geschäftsführer Rainer Paulsen bei Hofer Karosserie- und Lack GmbH in Kronshagen
- Fahrzeuglackierer Jürgen Schrank bei Hofer Karosserie- und Lack GmbH in Kronshagen
- Fahrzeuglackierer Robert Schwarz bei Hofer Karosserie- und Lack GmbH in Kronshagen
- Zimmerergeselle Hans Woelk bei Baugeschäft Hass GmbH in Heide. <<

KUNDENMAGAZINE

Der Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag ist spezialisiert auf die Kommunikation mittelständischer Firmen und Organisationen. Wir betreuen Ihr Projekt von der Idee bis zur Auslieferung:

- Beratung, Konzeption und Kalkulation
- Refinanzierungsmodelle
- Inhaltliche und grafische Konzeption
- Redaktion und Text
- Gestaltung und Fotografie
- Koordination (Autoren, Lektorat, Übersetzung)
- Dialog- und Marketingunterstützung
- Produktion und Distribution
- Internetseiten und Newsletter
- Mediaplanung und Mediaeinkauf

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH

Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg · Telefon 040 / 414 33 38-30 · info@hbzv.com





Obermeister Harald Gieselstein mit den glücklichen Scheck- bzw. Sachspendenempfängern Angelika Lüthje, Sucandra Eggers und Hans Jürgen Strufe sowie Zimmerermeister Lars Bandholz (v. li.).

Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land

3.000 Euro für soziale Einrichtungen

Das soziale Engagement der Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land bleibt ungebremst – auch ohne eigenen Punschverkauf auf dem alljährlichen Flensburger Weihnachtsmarkt.

Bereits Anfang Dezember 2011 hatten die Mitglieder der Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land unter Federführung ihres Vorstands eine Weihnachtsbaum-Aktion ins Leben gerufen, um bedürftige Familien aus der Region zu unterstützen. Die Mittel dazu kamen aus den eigenen Reihen.

Die Spendenbereitschaft der über 60 Mitgliedsbetriebe und deren Großhändler war so groß, dass die Elektro-Innung nun noch einmal vier Projekte von Vereinen und Organisationen aus der Region mit umgerechnet 3.000 Euro fördern konnte. Die Spendenschecks überreichte Obermeister Harald Gieselstein den Vertreterinnen und Vertretern der Organisationen in der Kreishandwerkerschaft.

„Wir möchten mit unserer Aktion vorrangig Einrichtungen fördern, die im unmittelbaren ländlichen und städtischen Raum beheimatet sind. Ganz besonders erfreut sind wir über die große Spendenbereitschaft, die es uns zusätzlich ermöglicht, vier Organisationen gleichzeitig zu unterstützen“, so Obermeister Gieselstein.

Angelika Lüthje von der Kindertagesstätte Esgrus erhielt einen Scheck über 1.200 Euro. Dort soll das Geld für den Ausbau ihres „Gartens für Kinder“ und für die Anschaffung einer „Nestschaukel“ verwendet werden.

Sucandra Eggers vom „Deutschen Kinderschutzbund“ nahm einen Scheck in Höhe von 862 Euro in Empfang. Mit dem

Spendengeld sollen Essenspatenschaften für zwei Kinder über ein ganzes Jahr finanziert werden. Die 500 Euro, die Hans Jürgen Strufe im Namen der „Villa Paletti“ entgegennehmen werden für die Unterstützung des Projektes „Kinder psychisch kranker Eltern“ eingesetzt, um dieses weiter voranzutreiben.

Als vierter Empfänger erhielt Zimmerer- und Ausbildungsmeister Lars Bandholz von den Ausbildungswerkstätten der Kreishandwerkerschaft 100 Pixi-Bücher und 100 Warnwesten überreicht. Die Elektro-Innung möchte damit die alljährlichen Werkstatt-Wochen für Kindergärten unterstützen, die wieder Ende Mai am Harnis stattfinden. << ps

Bau-Innung Flensburg Stadt und Land

Neue Anforderungen an Ausbildungsstätten

Die Bau-Innung Flensburg Stadt und Land verband ihre Frühjahrsinnungsversammlung diesmal mit dem Besuch der Firma Georg C. Hansen in Husum. Geschäftsführer Jan Dehn führte nicht nur durch den Hauptsitz der Firma, die als Fachgroßhandel für Haustechnik an vier Standorten im nördlichen und westlichen Schleswig-Holstein vertreten ist, sondern ergänzte die Exkursion um einen Vortrag zur „Verbesserung der Unternehmensfitness in kleinen und mittleren Unternehmen“.

Obermeister Hans-Henning Hansen stellte anschließend in seinem Bericht die Innungsaktivitäten der vergangenen Monate vor. Neben der Freisprechung, auf der die besten Leistungen bei den Zimmerern seit 15 Jahren gefeiert wurden, berichtete er auch von einem „positiven Verlauf des diesjährigen Landesleistungswettbewerbs“, den die Flensburger Bau-Innung ausgerichtet hat.

Hansen ging auch auf die neuen Qualitätsanforderungen für die überbetrieblichen Ausbildungsstätten ein. Diese würden

nicht nur den Unterricht, sondern auch die Vorgaben bei Materialien, Maschinen, der Hallengrundausrüstung und die personellen Anforderungen betreffen. „Die Maurer und Straßenbauer werden künftig mit unterschiedlichen Ausbildungsplänen im zweiten Halbjahr des ersten Ausbildungsjahres unterrichtet und damit teilweise getrennt.“ Auch die Ausbildungsstätte werde zertifiziert, wodurch auf alle Meister erhebliche Berichts- und Dokumentationspflichten zukommen würden, so Hansen.

Bei der Wahl zum stellvertretenden Obermeister beschloss die Versammlung, dass Sönke Voss bis zur Vollendung der Amtszeit sein Amt weiterhin ausüben solle. Heiner Nissen und Claus Peter Clausen wurden in den Vorstand gewählt. Als Meisterbeisitzer der Gesellenprüfungsausschüsse erhielten Claus Peter Clausen (für Maurer und Hochfahrbauer) und Michael Schönk (Zimmerer, Ausbaufacharbeiter und den Trockenbau) das einstimmige Vertrauen der Mitglieder. << ps

:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Juni 2012 folgende Seminare an:

Arbeitsrecht Teil II

Sa., 2.6.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Ehrlich währt am längsten – alle leben vom Verkaufen

Do., 7.6.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Direktmarketing

Fr., 8.6.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Der Vorgesetzte als Weiterbilder/Trainer im Unternehmen

Mo., 11.6.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Erfolgreiches Verhalten gegenüber dem Kunden

Mi., 13.6.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Kostenrechnung und Kalkulation

Mi., 20.6.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Reklamation als Chance

Fr., 22.6.2012, 9–17 Uhr, Preis: 125 €

Neu!!!

Erfolgreich beim Kunden und im Betrieb – Benimm für Auszubildende im Handwerk

Fr., 8.6.2012, 9–16 Uhr, Preis: 90 €

Neu!!!

Seminar für Auszubildende: Konflikte in der Ausbildung – verstehen, richtig kommunizieren und bewältigen

Fr., 29.6.2012, 9–16 Uhr, Preis: 90 €

Bitte melden Sie sich schriftlich zu den Seminaren an.

➔ Weitere Informationen:

Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191,
E-Mail:
a.clausen@hwk-flensburg.de. <<

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk ANZEIGENBERATUNG

Telefon

040 / 414 33 38 30

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Klimageräte mieten

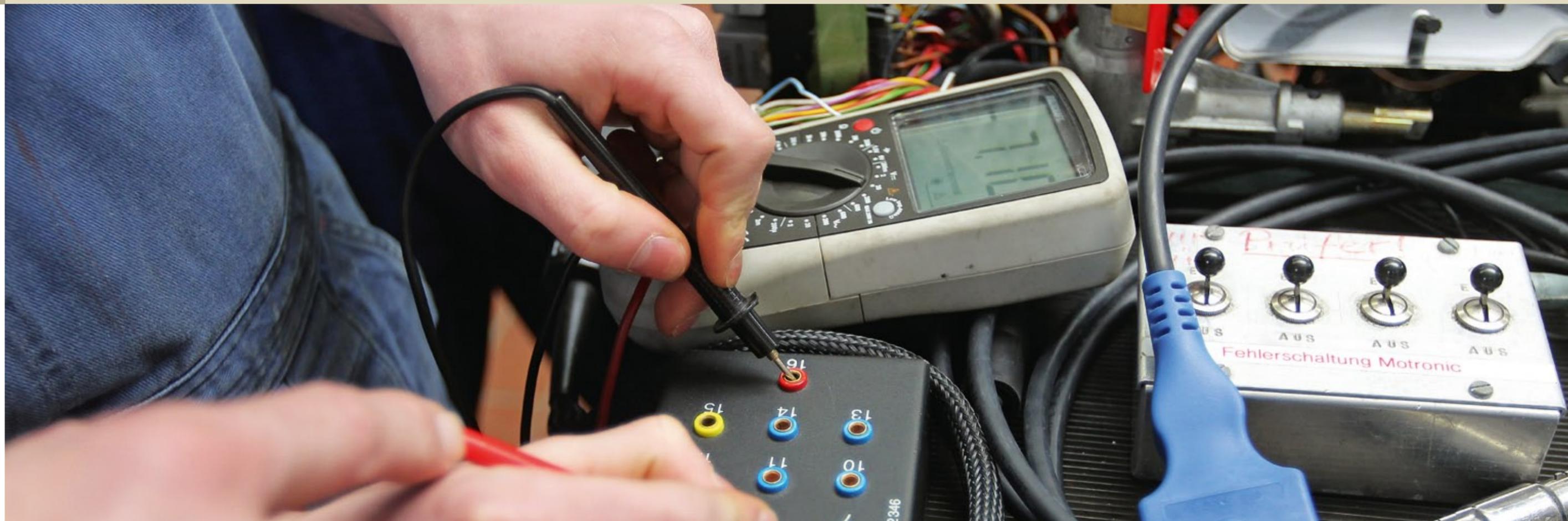
Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften



Neues Wohnheim für das BTZ Heide

Wichtiges Zeichen für die Zukunft

Das weit über das Land Schleswig-Holstein hinaus bekannte Bildungs- und Technologiezentrum Heide erhält ein neues Wohnheim. Der knapp 1,6 Millionen Euro teure Erweiterungsbau wird dabei mit 238.000 Euro aus Landesmitteln über das Zukunftsprogramm Wirtschaft unterstützt. Der Bund steuert eine weitere Million Euro bei. In Heide wurden nun die Zuwendungsbescheide übergeben.

» Mehr Raum für Bildung – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Das Bildungs- und Technologiezentrum Heide (BTZ) – bundesweit sicherlich besser bekannt unter dem Begriff der Kfz-Meister-Lehrwerkstatt – erhält einen Erweiterungsbau mit 24 zusätzlichen Einzelzimmern. Die bisherigen Kapazitäten von 50 Einzelzimmern konnten dem ungebremsen Ansturm auf die Meisterlehrgänge nicht mehr standhalten.

Den Zuwendungsbescheid des Landes für den knapp 1,6 Millionen Euro teuren Erweiterungsbau überbrachte die Staatssekretärin im Landwirtschaftsministerium, Dr. Tamara Zieschang. „Die Modernisierung des BTZ Heide und vor allem die Unterbringungsmöglichkeiten für die Teilnehmer ist extrem wichtig, um auch zukünftig im Wettbewerb mit anderen Standorten attraktiv zu sein“, sagte Zieschang.

Im BTZ Heide werden die komplette Meisterausbildung im Kfz-Bereich durchgeführt und auch Meistervorbereitungslehrgänge in den SHK- und Elektroberufen angeboten. Darüber hinaus findet in den genannten Berufsfeldern auch die überbe-

triebliche Lehrlingsunterweisung statt. Laut Zieschang werden in Heide damit „wichtige Bausteine für die Aus- und Weiterbildung im Handwerk gelegt“. Gerade das Thema der Weiterbildung genieße vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und deshalb auch vor dem zu erwartenden Fachkräftemangel immer größere Bedeutung.

Der Bund beteiligte sich mit dem Löwenanteil von einer Million Euro am Erweiterungsbau. Bruno Bäuml vom Bundes-

amt für Wirtschaft und Ausführungkontrolle (BAFA) verwies auf den relativ langen Wegedgang bis zur Realisierung des Projektes, denn vor über 13 Jahren seien bereits erste Gedanken in diese Richtung gemacht worden. „Was lange währt, wird endlich gut“, sagte Bäuml bei der Bescheidübergabe und verwies darauf, dass man die Entwicklung des Bildungszentrums Heide hin zu einem Kompetenzzentrum gerne von Seiten des Bundes unterstützen würde.

BTZ-Geschäftsführer Hans Jürgen Henniges freute sich über die Tatsache, dass nun endlich der Erweiterungsbau in Angriff genommen werden kann. „Bis auf die kurze Zeit des Lehrgangswechsels haben wir seit langer Zeit Vollausslastung im BTZ Heide. Auch die Meistervorbereitungskurse für das Jahr 2012 sind bereits voll ausgebucht.“ So seien in der Vergangenheit auch häufiger zusätzlich Unterbringungsmöglichkeiten angemietet worden, um Gäste aufnehmen zu können. „Mit rund 200 Meisterschülern pro Jahr ist es aber erforderlich, am Standort ein Rundumsorglos-Paket anbieten zu können“, sagte Henniges. Hier sei der Erweiterungsbau ein wichtiger Mosaikstein. << ah

➔ **Informationen** zum Lehrgangsangebot unter www.btz-heide.de.



Bei der Begehung des zukünftigen Wohnheim-Standortes (v. li.): Btz-Geschäftsführer Hans-Jürgen Henniges, Kfz-Fachbereichsleiter Carl-Heinz Zobel, Heides Bürgervorsteher Franz Pohlmann, MdL Karsten Jasper, Karsten Böhme vom Job-Center Heide und Staatssekretärin Tamara Zieschang.



Obermeister Klaus Oelrichs (li.) mit den erfolgreichen Junggesellen der diesjährigen Abschlussprüfung.

Fach-Innung für Kälte- und Klimatechnik Schleswig-Holstein

Fachkräfte binden durch hohe Attraktivität

Eine Erfolgsquote von 93 Prozent vermeldete die Fach-Innung für Kälte- und Klimatechnik bei der diesjährigen Gesellenprüfung. Und die beruflichen Aussichten für die jungen Handwerker sind gut.

Anlässlich der Freisprechungsfeier der Fach-Innung für Kälte- und Klimatechnik Schleswig-Holstein nahmen 22 Mechatroniker für Kältetechnik den begehrten Gesellenbrief aus den Händen von Obermeister Klaus Oelrichs entgegen. Lediglich zwei Kandidaten hatten die Prüfung nicht geschafft. Das ergab unter dem Strich eine „erfreuliche Erfolgsquote von 93 Prozent“, so Oelrichs. Der Obermeister bat die jungen Leute allerdings, in Zukunft das Erlernte weiter zu vertiefen und sich möglichst umfangreich fortzubilden.

Anne-Kathrin Dockhorn, Abteilungsleiterin des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal, übernahm die Verabschiedung für die Berufsschule. Sie gab einen Überblick darüber, welche Kompetenzbereiche den Junggesellen vermittelt

worden seien – „die Fachkompetenz, sprich das Fachwissen, die Sozialkompetenz in Form von Teamwork und die Methodenkompetenz, die aufzeigt, wie ein Ziel zu erreichen ist“. Mit diesem Rüstzeug und der Bereitschaft, weiter an sich zu arbeiten, würden auf alle Junggesellen gute Berufsperspektiven warten.

Festredner Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, ging auf die demografischen Herausforderungen ein, die dem diesjährigen Junggesellenjahrgang und natürlich allen folgenden eine gute berufliche Zukunft versprechen. „Fachkräfte finden und Fachkräfte binden wird in Zukunft für das Handwerk überlebenswichtig werden“, sagte Hansen in Richtung der Betriebe. Dabei besitze das Handwerk mit seiner

eher klein- bis mittelständisch geprägten Struktur der Betriebe sehr gute Voraussetzungen, um mit geeigneten Maßnahmen attraktiv zu bleiben und damit auch die Mitarbeiterloyalität zu erhalten.

Die seit nunmehr zwei Jahren laufende Imagekampagne des Handwerks bezeichnete Hansen als „Erfolgskampagne“, von der er sich zukünftig auch Wirkung in Bezug auf die Fachkräftegewinnung erhofft. Sein abschließender Dank galt dem Gesellenprüfungsausschuss, ohne dessen ehrenamtliches Engagement die umfangreichen Prüfungstätigkeiten nicht denkbar gewesen seien.

Nach der offiziellen Freisprechung wurden noch die drei Innungsbesten mit jeweils einem Präsentkorb geehrt. Das beste Ergebnis erreichte Sascha Marcel Mikon aus Uetersen (Ausbildungsbetrieb Uwe Frehn, Wedel), gefolgt von Malte Siewert aus Alt-Ratjendorf (Doormann Kältetechnik, Kiel) und Fabian Gaczman aus Büchen (Arctos Industriekälte AG, Sörup). <<

Unternehmerfrauen im Handwerk

Datenschutz ist ernst zu nehmendes Thema

Die Handwerkskammer Flensburg war in diesem Jahr Ort des Landesverbandstages der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH). An dem vom Arbeitskreis Flensburg und dessen Vorsitzender Sabine Jürgensen organisierten Treffen nahmen rund 30 Vertreterinnen aus den UFH-Arbeitskreisen teil.

Neben der Mitgliederversammlung standen Seminarthemen im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung. Das Thema Fortbildung steht traditionell im Fokus der Landesverbandstage. So widmete sich ein Vortrag der „Elektronischen Betriebsprüfung“. Referent Markus Christensen vom Unternehmen Ernst & Young gab aufgrund seiner Erfahrung aus seiner vormaligen Tätigkeit als Betriebsprüfer hilfreiche Tipps für den Umgang mit den speziellen Anforderungen dieser Betriebsprüfung. Zum Thema „Datenschutz“ im Büroalltag sprach Thomas

Czedzich von Vater Solutions aus Kiel. Er zeigte anhand betrieblicher Beispiele, wie sensibel mit dem Thema Datenschutz im Alltag umgegangen werden muss.



Auf der Mitgliederversammlung begrüßte Kammerpräsident Eberhard Jürgensen als „Gastgeber“ die Landesverbandsvorsitzende Rosanna Pofahl und die weiteren Teilnehmerinnen. Er machte deutlich, dass das Thema Fortbildung aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnen werde. „Die Themen

„Mitarbeiter finden, fördern und binden“ werden uns im Handwerk mehr denn je beschäftigen.“ Dabei könnten auch die UFH mit ihrer Arbeit wertvolle Hilfe leisten.

Als langjähriger Sponsor der UFH kam mit Vertriebsleiter Günter Jürgensen auch ein Vertreter der IKK Nord zu Wort. Neben Regularien wurde auch auf Ereignisse und Veranstaltungen des Jahres 2011 zurückgeblückt, darunter die Jubiläen der Arbeitskreise Bad Segeberg (5 Jahre), Pinneberg (10) und Schleswig (25). Darüber hinaus gab es einen Ausblick auf das Programm 2012, das unter anderem ein Drachenbootrennen in Kiel sowie eine Weiterbildung zum Thema „Büro ohne Spam und Viren“ für alle AK in Lübeck vorsieht. << Schüler

➡ Weitere Informationen zum Landesverband und den einzelnen Arbeitskreisen unter www.ufh-sh.de.

SONDERKONDITIONEN FÜR DAS DEUTSCHE HANDWERK!

Firmenfahrzeuge und Mobilitätslösungen zu Top-Konditionen!
Alle Infos und Konditionen unter www.sdh-online.de

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHE HANDWERK mbH

:: AUWI-TICKER

Dänemark**Neues Ausschreibungsportal**

Geplante Einkäufe von Waren und Dienstleistungen staatlicher, nationaler, regionaler und lokaler öffentlicher Einrichtungen müssen öffentlich ausgeschrieben werden, wenn ihr Wert 500.000 DKK (ca. 67.000 Euro) übersteigt. Seit Januar 2012 müssen diese Ausschreibungen auf der zentralen Plattform www.udbud.dk kostenfrei veröffentlicht werden. Weitere Ausschreibungsunterlagen werden auf Nachfrage zur Verfügung gestellt.

Europa**Künstliche Aufteilung einer Leistung ist unzulässig**

Sind Verkauf und Montage einer Ware aus Sicht des Durchschnittsverbrauchers eine einheitliche Leistung (= Werkleistung), darf dieser einheitliche wirtschaftliche Vorgang umsatzsteuerrechtlich nicht in mehrere Leistungen aufgeteilt werden, um Steuern zu sparen.

Bei dem Verkauf und der Montage einer Photovoltaik-Anlage für einen dänischen Privatkunden beispielsweise, ist die Aufteilung der Leistung in Verkauf der Anlage (deutscher Umsatzsteuersatz) und Montage (dänischer Umsatzsteuersatz) unzulässig. Zulässig ist dagegen der Verkauf und die Montage der Anlage als Werklieferung zum dänischen Umsatzsteuersatz von 25 Prozent.

Quelle: Umsatzsteuer Anwendungserrlass, Abschnitt 3.10 in den Absätzen 1 und 3

Weitere Informationen zu allen Auslandsgeschäften erhalten Sie bei der:

Handwerkskammer Lübeck

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de



Landessieger Malte Julius Brink (li.) mit Obermeister Peter Michael Schmidt und Berufsschullehrer Helmut Raschke (re.).

Foto: Johannsen

Karosseriebauer sprechen Jungesellen frei**„Festes Fundament für Ihr weiteres Leben“**

Sie haben es geschafft. Peter Michael Schmidt, Obermeister der Landesinnung Karosserie- und Fahrzeugbautechnik Schleswig-Holstein, sprach im Hohen Arsenal in Rendsburg 48 Auszubildende frei. „Es war nach langer Zeit mal wieder ein sehr guter Jahrgang“, lobte Schmidt die Leistungs- und Einsatzbereitschaft des diesjährigen Prüfungsjahrgangs. „Behalten Sie Ihren Ehrgeiz, Ihre Ernsthaftigkeit und Ihre Eigeninitiative. Das alles hat Sie heute hierher gebracht.“

Durch die bestandene Prüfung sei nun „ein festes Fundament für das weitere Leben“ geschaffen worden. Wohlgermerkt Fundament. Denn ohne die Bereitschaft zur entsprechenden Fort- und Weiterbildung würde das erlernte Wissen jedoch schnell veralten. Sein besonderer Dank galt auch den Ausbildungsbetrieben. „Sie haben dafür gesorgt, dass hier heute Jungesellen stehen, die etwas von ihrem Handwerk verstehen.“

Als Innungsbester und damit auch Landessieger bestand Malte Julius Brink die Gesellenprüfung, gefolgt von Dennis Ladewig und Bastian Weissmann.

Die Namen der Jungesellen: **FR Karosserieinstandhaltungstechnik:** Ahmad Ahmad, Stephan Scheegass (beide Küchenmeister, Flensburg), Pierre Feldbusch (Carstens, Breklum), Matthias Bahnsen, Bastian Weismann (beide Bauer, Flensburg), Kim-

Gerritt Jensen (Häuffle, Hohenwestedt), Sören Johannsen (Jessen, Flensburg), Patrick Jürgensen (Ahrens, Barsbüttel), Alexander Seeliger (Birr Color, Ratekau), Benjamin Söth (Stamer, Wöhrden), Patrick Thomsen (Süverkrüp, Flensburg), Josef Wilksch (Hacker, Geesthacht).

FR Karosseriebautechnik: Orhan Asagi, Metin Cobas (beide Gärtner, Elmshorn), Daniel Beck (Ziegler, Rendsburg), Thomas Blieske (Willms, Tornesch), Jonas Hartenstein, Kevin Nierenz (beide Will-Kar, Fleckeby), Ole Kühne (Quade, Uetersen), Dennis Ladewig, Alexey Vorontsov (beide Wilke, Trittau), Oliver Lucht (Böhm, Hennstedt), Volker Schnoor (Stehning, Kiel).

FR Fahrzeugbautechnik: Malte Julius Brink, Sebastian Kamp (beide Makoben, Höhöndorf), Benjamin Burghaus, Anton Keller, Patrick Wilhelmsen (alle ALHU, Tornesch), Gabriel Gourie, Dany Jelken, Phillip Just, Pascal Knaak, Marcel Lukas, Viktor Neumann, Kevin Quinque, Steffen Reinelt, Marcel Stolten, Oliver Wasnick, Serhat Akbalik, Kevin Harder (alle Junge, Barsbüttel), Marc-Phillip Kohlmann (Querhammer, Gettorf), Oliver Schop (Wille, Langniendorf), Jan-Hendrik Zange (Petersen, Bargtheide), Mike Appleinus, Andre Siemsen (beide Voß, Haseldorf), Hendrik Jeske (Petersen, Bargtheide). << le

Unsere Themen

Frühjahrskonjunktur 2012

Von Flaute keine Spur

Noch vor wenigen Jahren klagten viele Handwerker über zu wenig Aufträge. Heute klagen viele Kunden, dass sie keinen Handwerker bekommen. Die anhaltend gute Konjunktur sorgt für optimistische Stimmung in den Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Schwerin.

Die Konjunkturdaten für das Frühjahr liegen vor. 260 Betriebe aus dem ganzen Kammerbezirk haben sich an der Umfrage beteiligt. Mit 21,3 Punkten hat sich der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahr (18,8) nochmals verbessern können. Er erreicht damit den höchsten Wert innerhalb der letzten 20 Jahre. Zu diesem positiven Ergebnis trägt sowohl die Einschätzung der aktuellen Lage bei, aber auch der spürbar optimistische Ausblick auf den bevorstehenden Sommer.

Geschäftslage: immer besser

86 % der befragten Betriebe schätzen ihre geschäftliche Lage mittlerweile als gut (45 %) oder befriedigend (41 %) ein. Nur noch 14 % bezeichnen sie als schlecht (Vorjahr: 18 %). Negative Einschätzungen über dem Durchschnitt kommen nur noch aus dem Kfz-Handwerk (23 %). Gegenüber dem Vorjahr (14 %) ist damit wieder eine etwas schlechtere Konjunkturschätzung in dieser Gruppe zu verzeichnen.

Überdurchschnittlich viele gute Bewertungen finden sich im Bau (53 %; Vorjahr: 34 %) und vor allem bei den Ausbauhandwerkern, die ihre Lage zu 57 %

(Vorjahr: 41 %) mit gut einschätzen. Bei den persönlichen Dienstleistungen ist mit 42 % an guten Bewertungen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr (21 %) festzustellen, der auf eine gute Binnenkonjunktur und eine damit verbundene positive Konsumstimmung innerhalb der Bevölkerung schließen lässt.

Umsatzentwicklung: abgeschwächt

Wie im Vorjahr verzeichnen relativ viele der befragten Betriebe jetzt im Frühjahr im Vergleich zum Vorquartal Umsatzeinbußen. 43 % (Vorjahr: 38 %) berichten über gesunkene Umsätze im Vergleich zum offenbar umsatzstärkeren Vorquartal.

Die Vorausschau auf das folgende Sommerquartal fällt hingegen deutlich positiver aus: 29 % erwarten Umsatzsteigerungen,



22 **Die Macht der Zahlen**
Warum Konjunkturumfragen so wichtig sind und was sie leisten.

26 **Geballte Wirtschaftsmacht**
Ministerpräsident Erwin Sellering diskutierte mit der Wirtschaft im Land.

Weitere Themen

28 **Tag des Handwerks 2012**
In diesem Jahr auf der MeLa in Mühlengiez zu Gast.

29 **Grunderwerbssteuer**
Erhöhung ab 1.7. bietet Handwerkern Argumente im Wettbewerb mit Bauträgermodellen.

30 **Freigesprochen**
Erfolgreiche Prüflinge bilden Fachkräftenachwuchs.

33 **Farben verstehen**
Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin bietet Thermografie-Kurse an.



59 % kalkulieren mit gleichbleibenden Umsätzen.

Beschäftigungssituation: stabil

Die Beschäftigungssituation bleibt weiterhin sehr stabil. Wie im Vorjahr geben 76 % der Betriebe an, dass die Belegschaftszahlen gleich geblieben sind, 16 % melden einen Rückgang (Vorjahr: 14 %). Personalarückgang über dem Durchschnitt ist mit 25 % im Nahrungsmittelhandwerk zu verzeichnen. Hier werden auch keine Zuwächse gemeldet. Ein weit überdurchschnittlicher Personalzuwachs ist in keiner der befragten Gewerbezweige des Handwerks zu finden. Angesichts der guten Konjunktur legt dies den Schluss nahe, dass kaum noch qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt verfügbar sind, die von den Betrieben neu eingestellt werden können.

Preisentwicklung im Einkauf: weiterhin stark steigend

Stark gestiegene Einkaufspreise machen offenbar immer noch vielen Betrieben stark zu schaffen. Der Anteil der Betriebe, die über gestiegene Preise zum Beispiel für Energie, Material oder Rohstoffe klagen, beträgt nahezu gleichbleibend 68 % (Vorjahr: 69 %). Über günstigere Einkaufspreise können lediglich 2 % aller

befragten Betriebe berichten. Weit über dem Durchschnitt klagen die Nahrungsmittelhandwerke über Preissteigerungen im Einkauf (94 %; Vorjahr: 83 %), gefolgt von den Gesundheitshandwerken mit 81 % (Vorjahr: 40 %) und den Ausbaugewerken mit 74 % (Vorjahr: 76 %).

Bei den Verkaufspreisen geht der Trend im Vergleich zum Vorjahr leicht in die Richtung einer Anpassung. Ein Viertel der Betriebe gibt im Frühjahr an, die Verkaufspreise angepasst zu haben (Vorjahr: 19 %).

Investitionsklima: anziehend

Das Investitionsverhalten in den letzten drei Monaten zeigt deutlich mehr Bewegung als im Vorjahr. 20 % der Betriebe geben bereits an, mehr investiert zu haben (Vorjahr: 15 %). Über gesunkene Investitionen berichten nur noch 30 % (Vorjahr: 39 %). Überdurchschnittlich häufig investiert wurde in den Branchen Nahrungsmittel (33 %) und persönliche Dienstleistungen (32 %).

Blick in die Zukunft: zuversichtlich

Welche Erwartungen gibt es für das kommende Quartal? Mit 10 % bleibt der Anteil derer, die eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage erwarten, im Vergleich zum

Vorjahr exakt gleich. Der Anteil derer, die eine gute Geschäftslage erwarten, steigt von 42 % im Vorjahr auf jetzt 52 %. Als befriedigend bewerten 38 % die weiteren Aussichten (Vorjahr: 48 %). Nahezu alle Handwerkszweige schätzen das bevorstehende Sommerquartal überwiegend positiv ein. Überdurchschnittlich optimistisch zeigen sich vor allem die Bau- und Ausbaugewerke (57 bzw. 63 %), deutlich unter dem Schnitt liegen die Gesundheits- und die Nahrungsmittelhandwerke (19 bzw. 38 %).

Bewertung

Die gute Konjunkturlage im Frühjahr stützt sich auf eine breite Basis unterschiedlicher Handwerksbranchen. Die überdurchschnittlich gute Situation in den Bau- und Ausbaugewerken spiegelt die große Nachfrage nach Bauleistungen. „Offensichtlich investieren die Verbraucher wieder lieber in Substanzwerte als in fragwürdige Finanzprodukte“, bewertet Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim die Ergebnisse. Größter Sorgenfaktor bleibe der zunehmende Fachkräftemangel. „Aber mit attraktiven Arbeitsbedingungen und Vergütungen kann das Handwerk auch auf dem Markt der Arbeitskräfte und Lehrlinge wettbewerbsfähig bleiben.“ << pg

Was bewirken Konjunkturumfragen?

Die Macht der Zahlen

Ist das Ausfüllen von Fragebögen nicht reine Zeitverschwendung? Aber nein! Die Bildergeschichte zeigt, welche Bedeutung die Konjunkturumfragen tatsächlich haben. Mit den aktuellen Ergebnissen kann die Handwerkskammer Schwerin viel Einfluss auf die Politik nehmen. Bis hin zur Bundesregierung.

Die Handwerkskammer Schwerin bedankt sich bei allen Betrieben, die an den Konjunkturumfragen teilnehmen. Für die Umfrage ist sie auf die freiwillige Teilnahme der Unternehmen angewiesen. Sie bittet daher auch für die kommenden Umfragen, die im Kammerbezirk regelmä-

ßig im Herbst und im Frühjahr durchgeführt werden, um die Beteiligung möglichst vieler Handwerker.<<

➡ **Infos:** Mathias Lau,
Tel.: 0385 7417-129,
E-Mail: m.lau@hwk-schwerin.de.



Der Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin

... stellt allen Handwerkskammern bundesweit einheitliche Fragebögen zur Konjunktureinschätzung und für aktuelle Sonderthemen zur Verfügung.



Die Handwerkskammer Schwerin

... wählt aus, in welchem Umfang, zu welchen Zeitpunkten und zu welchen Themen die Betriebe befragt werden.



Per Post

... wird der Fragebogen rechtzeitig an die Betriebe verschickt.



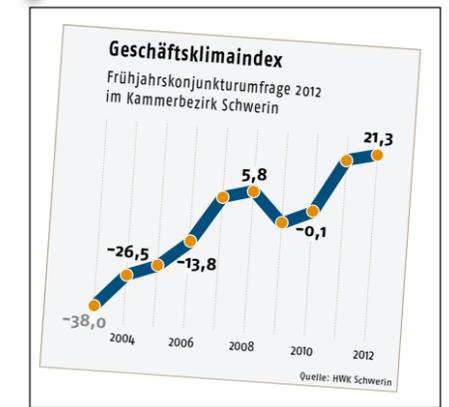
Die Fragebögen

... können in einem Zeitraum von zwei Wochen ausgefüllt und dann per Fax oder Post an die Handwerkskammer zurückgesendet werden.



Die Rücksendungen

... werden per EDV zentral erfasst und ausgewertet. In der Handwerkskammer Schwerin werden die Zahlen grafisch aufbereitet und interpretiert.



Die Daten

... werden in Diagramme und Tabellen überführt und Ergebnissen der Vorjahre gegenübergestellt, damit Konjunkturveränderungen sichtbar werden.



Die Presse im Land

... zeigt großes Interesse an den Ergebnissen und berichtet landesweit und in den Lokalausgaben der Tageszeitungen.



Im Landtag und in den Ministerien

... bilden die Konjunkturergebnisse aus dem Handwerk eine wichtige Grundlage für Debatten und politische Entscheidungen.



Durch Kontakte zur Landesregierung

... nimmt die Handwerkskammer Einfluss auf die Landespolitik. Kammerpräsident Peter Günther (re.) bezieht sich in den Gesprächen mit Ministerpräsident Erwin Sellering auf die Konjunkturdaten.



Bundesweit

... stellt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke die aktuellen Konjunkturergebnisse vor und beruft sich dabei auf die Konjunkturergebnisse in den einzelnen Bundesländern.



Die Leitmedien

... berichten in den Nachrichtensendungen und Wirtschaftsmagazinen über die aktuellen Konjunkturergebnisse im bundesweiten Handwerk.



Der Bundeswirtschaftsminister

... die Bundesregierung und der Bundestag nehmen die Konjunkturergebnisse aus dem Handwerk wahr. Sie haben damit Einfluss auf die Politik.

8. Meisterstammtisch

Exklusive Einblicke



Eine spannende Führung durch die Welt der Energieerzeugung und -versorgung gab es beim gemeinsamen Meisterstammtisch von Handwerkskammern und den Schweriner Stadtwerken.

Heizkraftwerk, Biogasanlage, Wärmespeicher, Förderprogramme für Handwerker und der Strompool der Handwerkskammer Schwerin – ein gut gefülltes Programm erwartete über 30 Jungmeister und Meisterschüler beim 8. Meister-Stammtisch

der Handwerkskampagne Mecklenburg-Vorpommern.

Auf Einladung der Stadtwerke Schwerin wurden bei strahlendem Sonnenschein die Anlagen in Schwerin-Süd besichtigt, ehe Stadtwerke-Vertriebsleiterin Karin

Peter verschiedene Förderprogramme für Handwerker vorstellte. Vor allem der gemeinsame Strompool von Handwerkskammer und Stadtwerken stieß bei den jungen Teilnehmern unterschiedlichster Gewerke auf großes Interesse. Bereits seit Juni 2000 besteht diese Rahmenvereinbarung zwischen der Handwerkskammer Schwerin und der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG, der für eine günstige Strombelieferung der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Schwerin sorgt. Alle Informationen dazu sind auch auf www.hwk-schwerin.de zu finden.

Beim abschließenden Imbiss nutzten die Handwerker die Gelegenheit, sich gewerkeübergreifend auszutauschen. Der Meister-Stammtisch ist eine Initiative der Kampagne „Besser ein Meister“. Er findet zwei Mal pro Jahr zu wechselnden Themen statt. <<

➔ Wer Themenwünsche hat oder den Meister-Stammtisch bei sich zu Gast haben will, kann sich bei Wiebke Wolf, Tel. 0385 6435-175 oder E-Mail: w.wolf@hwk-schwerin.de melden.

:: AMTLICHES

Einladung

Die konstituierende Sitzung der neu gewählten Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin findet am 9. Juni 2012, 9.00 Uhr im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin, Werkstraße 600, 19061 Schwerin statt.

Als Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Wahl des Vorstands
2. Wahl der Ausschüsse
 - Rechnungsprüfungsausschuss
 - Berufsbildungsausschuss
 - Bauausschuss
3. Verschiedenes

gez. Peter Günther
Präsident der Handwerkskammer Schwerin

Wettbewerb „Top-Azubi“ 2012

Auf der Suche nach den Besten

Um gute Schulabgänger für das Handwerk zu begeistern, rufen die Handwerkskammern in MV jetzt wieder zur Teilnahme am „Top-Azubi“-Wettbewerb auf.

Als Medienpartner berichten Antenne MV und alle Tageszeitungen über den Wettbewerb. Der Gewinner wird mit einem Pokal, einer Urkunde und 1.000 Euro ausgezeichnet. Der Zweitplatzierte bekommt 750 Euro, der Drittplatzierte 500 Euro.

Bewerben kann sich bis zum 10. August 2012 jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs die

Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Auswahlkriterien für die Teilnahme bilden die berufsschulischen Leistungen, die

Beurteilung durch den Betrieb und die Eigendarstellung des Lehrlings. Nach dem Live-Ausscheid, der in diesem Jahr in Rostock stattfinden wird, werden die Gewinner am Tag des Handwerks am 15. September öffentlich ausgezeichnet. << pg

➔ Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.hwk-schwerin.de oder von Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131, E-Mail: k.klehr@hwk-schwerin.de.



Wirtschaftsball 2012

Unternehmer des Jahres ausgezeichnet



Wolfgang-Rainer Hildesheim (4. v. li.) wurde unter anderem von Wirtschaftsminister Harry Glawe (2. v. re) als Unternehmer des Jahres ausgezeichnet.

Auch in diesem Jahr gab es wieder einen gemeinsamen Ball der Wirtschaft von Handwerkskammer Schwerin, der IHK zu Schwerin und dem Unternehmerverband Mecklenburg-Schwerin in der Sternenhalle der Schweriner Mercedes-Benz-Niederlassung. Zwei gegensätzliche Themen standen dabei im Vordergrund. Die Auszeichnung des Unternehmers des Jahres und die angekündigten drastischen Streichungen beim Mecklenburgischen Staatstheater, das mit schwerwiegenden Finanzierungsproblemen zu kämpfen hat.

Die Wirtschaft wollte die öffentliche Wirksamkeit der Festveranstaltung nutzen, um gemeinsam Flagge für das Theater zu zeigen. Nicht nur Schauspieler Klaus Bieligk, der am Ballabend durch das Programm führte, warb eindringlich für die Zukunft des Schweriner Theaters. Bereits vor dem Ball hatten sich Vertreter der Kammern und des Verbandes mit dem Regionalmarketingverein, der Gesellschaft der Theaterfreunde und dem Verein Pro Schwerin getroffen, um gemeinsam über die aktuelle Lage des Mecklenburgischen Staatstheaters in Schwerin und über die

Kulturförderung des Landes zu beraten. Dabei waren sich alle darin einig, dass das Theater nicht nur einen wertvollen Standortfaktor darstellt, sondern auch einen konkreten wirtschaftlichen Nutzen enthält, zum Beispiel durch seine Investitionen, die das Handwerk seit vielen Jahren kontinuierlich mit Aufträgen versorgt.

Bei aller Ernsthaftigkeit dieses Themas blieb aber noch genügend Raum und Grund zum Feiern. Der Ludwigscluster Unternehmer Wolfgang-Rainer Hildesheim wurde vom Unternehmerverband Mecklenburg-Schwerin und von Wirtschaftsminister Harry Glawe als Unternehmer des Jahres ausgezeichnet.

Der Inhaber des gleichnamigen Autohauses in Ludwigslust hatte seinen seit 1986 bestehenden Handwerksbetrieb nach der Wende zum Vertragspartner für Audi, Volkswagen, Skoda und VW Nutzfahrzeuge umgestaltet und ausgebaut. Er engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für die Sicherung und die Entwicklung besserer politischer Rahmenbedingungen für das Handwerk und mittelständische Unternehmen. << pg

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG

Telefon

040/414 33 38 30

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzbv.com

Klimageräte
mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Wirtschaft diskutierte mit dem Ministerpräsidenten

Das Land gemeinsam voranbringen

Die fünf Wirtschaftskammern im Land und die Vereinigung der Unternehmensverbände hatten ihre Mitglieder im April zu einer gemeinsamen Diskussion mit Ministerpräsident Erwin Sellering eingeladen. Trotz Kritik in Einzelfragen gab die Wirtschaft der Politik insgesamt gute Noten.

» Rund 180 Unternehmerinnen und Unternehmer folgten der Diskussion in der gemeinsamen Veranstaltung der Handwerkskammern, der IHKs und der Vereinigung der Unternehmensverbände mit Ministerpräsident Sellering.

Die Wirtschaftspolitik der Landesregierung wurde kritisch und konstruktiv unter die unternehmerische Lupe genommen. Wichtige Themen waren dabei die Verbreiterung der industriellen Basis, die Fachkräftesicherung, die Erleichterung der Innovationsförderung für kleine und mittlere Unternehmen sowie eine nachhaltige Förderpolitik, die bei Unternehmensansiedlungen stärker auf Qualität als auf Quantität achten sollte.

Energiewende als Chance

Vor allem aber beim Thema Energiewende waren sich Landesregierung und Wirtschaft darüber einig, dass sie als die zentrale wirtschaftspolitische Herausforderung in Deutschland und als große Chance für Mecklenburg-Vorpommern anzusehen ist. Für das Handwerk seien vor allem kleinere, dezentrale Lösungen wünschenswert, die



Kammerpräsident Peter Günther machte u. a. deutlich, dass das Handwerk gut aufgestellt ist, um die Energiewende im Land erfolgreich mitzugestalten.



Hans-Dieter Bremer (Präsident VUMV), Wolfgang Hering (Präsident HWK zu Rostock), Moderator Jürgen Hingst (NDR), Ministerpräsident Erwin Sellering und Peter Günther (Präsident Handwerkskammer Schwerin), (v. li.).

den Betrieben neue Geschäftsfelder ermöglichen, so Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin. Wichtig sei zudem, dass Regierung und Wirtschaft im Norden sich gemeinsam für eine bundesweite Umlage der Netzausbaukosten einsetzen.

Ministerpräsident Erwin Sellering verwies auf die Notwendigkeit einer deutschlandweit zentral koordinierten Energiewende, warb aber auch für das neu geschaffene Energieministerium im Land. Hans-Dieter Bremer, Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern, forderte eine wirksamere Koordinierung der verschiedenen energiepolitischen Aktivitäten auf Landesebene für eine forcierte Umsetzung der Energiewende.

Der Ministerpräsident stellte in Aussicht, bei der anstehenden Neuauflage des Landesraumentwicklungsplanes die Mindestgrößen für Windeignungsflächen auf dem Land zu verkleinern und damit auch die Abstandsregelungen zu Wohn- und Naturschutzgebieten anzupassen. Kleinere

Windparks würden auf mehr Akzeptanz in der Bevölkerung stoßen und dem Handwerk bessere Möglichkeiten bieten, so der Ministerpräsident.

Mindestlohn geschlossen abgelehnt

Lebhaft diskutiert wurde über die Einführung eines Mindestlohns von 8,50 Euro über die Hintertür der Investitionsförderlinie und des Landesvergabegesetzes. Die Unternehmer machten gegenüber dem Ministerpräsidenten geschlossen deutlich, dass sie ihre Verantwortung für eine gerechte Entlohnung ernst nehmen, jedoch die Tarifautonomie entschlossen verteidigen werden.

Als unbestritten wichtigste gemeinsame Aufgabe beschrieben Regierung und Wirtschaft die Fachkräftesicherung. Zur Sicherung der Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen, die gerade vom Handwerk häufig kritisiert wird, boten die Vertreter der Kammern der Landesregierung an, die Ausbilder der Bildungszentren als Fachlehrer an den Berufsschulen einzusetzen. << pg

20 Jahre Landesbürgschaften

Wichtiges Instrument

In Mecklenburg-Vorpommern werden seit 20 Jahren Landesbürgschaften zur Finanzierung von Investitionen ausgereicht. 224 Unternehmen haben in diesem Zeitraum von Landesbürgschaften profitiert. Ein Kreditvolumen von 2,1 Mrd. Euro konnte abgesichert werden und 31.000 Arbeitsplätze erhalten bzw. geschaffen werden. Die Struktur der unterstützten Unternehmen hat sich seit 1992 stark gewandelt. Wurden zunächst Bürgschaften vielfach zugunsten privatisierter ehemaliger DDR-Betriebe übernommen, um eine industrielle Struktur des Landes zu erhalten, so überwiegen heute Bürgschaften zugunsten des Schiffbaus, die mehr als zwei Drittel der Gesamtbürgschaften ausmachen.

Wirtschaftsminister Harry Glawe betont die Bedeutung für die regionale Wirtschaft: „Kredite mit Bürgschaften abzusichern, wird für das Land eine wichtige Aufgabe bleiben. Die Möglichkeiten der direkten Förderung für das Land werden geringer, die Aufgabe ist es jetzt, die Instrumente der neuen Situation anzupassen. Dazu gehört auch eine einfachere Vergabe kleinerer Bürgschaften für kleinere Betriebe.“ <<

:: VERANSTALTUNGEN

50. Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin

Termin: 5.5.2012, 9.00 Uhr
Ort: Kurhaus am Insee, 18273 Güstrow
Info: Nicole Hackelberg,
Tel.: 0385 7417-126

Verleihung des Unternehmerpreises MV

Termin: 16.4.2012, 16.00 Uhr
Ort: Rathaus Stralsund, Löwenscher Saal
Alter Markt 1, 18439 Stralsund

Meisterfeier der Handwerkskammer Schwerin

Termin: 30.5.2012
Ort: Mecklenburgisches Staatstheater, Schwerin, Alter Garten 2, 19055 Schwerin
Info: Karin Klehr, Tel.: 0385 7417-131 <<

Tageszulassungen zu Top Konditionen.

NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT.
Jetzt schnell zugreifen!



Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an gewerbliche Abnehmer.

FORD POWER
FÜR DEN MITTELSTAND
Für alle, die die Deutsche Wirtschaft stark machen.

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT CITY LIGHT 2,2 l TDCi 63 kW (85 PS)

Dieser vielseitige Profi überzeugt durch seine praxistaugliche Grundausstattung und sein professionelles Erscheinungsbild. Genießen Sie darüber hinaus ein hohes Maß an Sicherheit, Komfort und Funktionalität.

Als Tageszulassung schon für

€ **14.990,-¹**

Oder mit der Ford Flatrate Full-Service für eine günstige monatliche Leasingrate. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne und finden zusammen Ihren maßgeschneiderten Ford Transit.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Ford Transit Kastenwagen: 9,3 (innerorts), 7,4 (außerorts), 8,1 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 214 g/km (kombiniert).

HUGO PFOHE

Schwerin-Krebsförden • Pampower Straße 1
Telefon: 0385 64000 • www.hugopfohe.de

¹ Angebot für Gewerbetreibende, zzgl. gesetzlicher MwSt. Tageszulassung aus 03/2012. Mit der Erstzulassung sind die Werksgarantie und die Dauer des Garantieschutzbriefes bereits in Lauf gesetzt worden. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.



Foto: Fotofilia

Kunsthandwerkmesse Mailand Unter neuer Regie

Die Zuständigkeit für Außenwirtschaftsaktivitäten hat vom Wirtschaftsministerium zur Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern gewechselt. Unter dieser neuen Regie organisiert die Handwerkskammer Schwerin in diesem Jahr wieder einen Gemeinschaftsstand für Betriebe aus Mecklenburg-Vorpommern, die auf der weltgrößten Kunsthandwerkmesse in Mailand ausstellen wollen. Interessierte Unternehmen können sich ab sofort bei der Handwerkskammer Schwerin dafür melden.

Die „L'Artigiano in Fiera“ in Mailand findet 2012 vom 1. bis zum 9. Dezember statt. Da der Eintritt kostenfrei ist und die Messe in die Vorweihnachtszeit fällt, zieht sie im Schnitt mehr als 3 Millionen Besucher an. Sie gibt gerade kleineren Betrieben die Möglichkeit, ihre Region international zu präsentieren und die eigenen Produkte zu vermarkten. Sie ist ideal für Kunsthandwerker, die ihre Produkte vor Ort fertigen und verkaufen können. Die Messe bietet zudem eine Plattform, um Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und liefert nicht zuletzt wertvolle Referenzen für den heimatischen Markt.

Die Beteiligung von Handwerksbetrieben am Gemeinschaftsstand wird durch die Staatskanzlei finanziell gefördert. Die Handwerkskammer unterstützt die Betriebe vor Messebeginn und in Mailand bei der Organisation des Messeauftritts und vermittelt günstige Angebote für Flüge, Unterkunft und Logistik. << pg

➔ Kontakt und Anmeldung:

Christina Neubüser,
Tel.: 0385 7417-153, E-Mail:
c.neubueser@hwk-schwerin.de.

Tag des Handwerks 2012

Mitten im Land

Im letzten Jahr wurde er im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin mit einem großen „Markt des Handwerks“ gefeiert, in diesem Jahr geht es nach Mühlengeez. Die Rede ist vom Tag des Handwerks, der in diesem Jahr am 15. September zum zweiten Mal ausgerichtet wird.

Da es sich im Vorjahr als aufwändig erwiesen hatte, bei bester Witterung und zahlreichen konkurrierenden Veranstaltungen ein zahlenmäßig großes Publikum nach Schwerin-Süd zu locken, geht der Tag des Handwerks in diesem Jahr dorthin, wo eine ganze Menge Menschen ohnehin schon sind: auf die größte Ausstellung des Landes, die MeLa in Mühlengeez.

Mit 65.000 Besuchern ist die Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau seit 20 Jahren die publikumsstärkste Messe des gesamten Landes. Seit vielen Jahren ist auch die Handwerkskammer Schwerin dort regelmäßig mit einem Gemeinschaftsstand vertreten, auf dem sich Betriebe aus der Region mit der Handwerkskammer zusammen präsentieren.

Die MeLa wird vom 13. bis zum 16. September ausgerichtet. Auf insgesamt 300 Quadratmetern stehen für die Aussteller aus dem Handwerk einheitliche Pagodenzelte zur Verfügung, in denen Handwerk gezeigt, zum Mitmachen eingeladen sowie Produkte und Dienstleistungen verkauft werden können. Die Pagodenzelte sind mit den Abmaßen 5 x 5 Meter verfügbar.

Die Handwerkskammer Schwerin wird vor allem den 15. September nutzen, um am Tag des Handwerks viel Aufmerksamkeit auf das Handwerk zu ziehen. So wird zum Beispiel das Bildungszentrum der Handwerkskammer mit Mitmach-Werkstätten vor Ort sein, in denen Kinder und Jugendliche an einer Berufe-Rallye teilnehmen können. Außerdem wird es eine „Last-Minute“-Lehrstellenbörse für noch nicht besetzte Lehrstellen in Handwerksbetrieben aus dem gesamten Kammerbezirk geben. << pg

➔ Weitere Infos/Anmeldung:

Christina Neubüser,
Tel.: 0385 7417-153, E-Mail:
c.neubueser@hwk-schwerin.de.



Erhöhung der Grunderwerbssteuer

Nutzen ziehen

Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern plant zum 1. Juli 2012 die Grunderwerbssteuer von bisher 3,5 auf 5 Prozent zu erhöhen. Damit kommen auf alle Bauwilligen zwangsläufig höhere Kosten zu, was den Weg junger Familien zum eigenen Haus erschweren wird. Die beiden Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern hatten dies im Vorfeld bereits deutlich kritisiert.

Die geplante Erhöhung der Grunderwerbssteuer in Mecklenburg-Vorpommern wird aber vor allem Bauträgermodelle verteuern. Denn die tatsächliche Höhe der Grunderwerbssteuer ist auch davon abhängig, ob Bauwillige sich für das so genannte Bauträgermodell entscheiden oder aber das Grundstück ohne Bauträger kaufen und den Hausbau dann nach eigenen Vorstellungen mit Handwerksbetrieben gestalten.



Foto: Thorben Wengert/Pixelio

Beim Bauträgermodell erhebt die Finanzverwaltung die Grunderwerbsteuer auf Haus und Grundstück. Wird dagegen das Grundstück separat gekauft und anschließend das Haus in Auftrag gegeben, fällt die Grunderwerbsteuer nur auf den Grundstückspreis an. Voraussetzung ist, dass kein „einheitliches Vertragswerk“ zwischen Grundstücksvertrag und Bauvertrag vorliegt.

Ein Rechenbeispiel verdeutlicht die Ersparnis für den Bauherrn: Bei einem Grundstückswert von 60.000 Euro und einem Hauspreis von 140.000 Euro wird

die Grunderwerbsteuer beim Bauträgermodell künftig 10.000 Euro betragen, während beim reinen Grundstückserwerb mit davon getrenntem Hausbau lediglich 3.000 Euro anfallen.

Dieses Argument sollten handwerkliche Baubetriebe im Kundengespräch nutzen, um die Vorteile des eigenen Angebotes gegenüber Bauträgermodellen herauszustrichen. Angesichts manch ohnehin knapp bemessener Baubudgets sollten Kunden von der steuersparenden Variante des Bauens mit dem Handwerksbetrieb vor Ort überzeugt werden. << pg



Dynamik, Wirtschaftlichkeit und Flexibilität. Der Mercedes-Benz Sprinter.

z.B. Sprinter 213 CDI Kastenwagen,
95 kW (129 PS), Radio Sound 5, Holz-
fußboden, Beifahrersitz Zweisitzer,
Verzurrschienen Seitenwand u.v.m.

Monatlich nur! € **298,-**

Kraftstoffverbrauch (l/100 km)
innerorts/außerorts/kombiniert:
9,4-9,0/7,2-6,5/8,0-7,4;
CO₂-Emissionen kombiniert: 211-
195 (g/km).



1) Kaufpreis bei Finanzierung € 24.361,34, Anzahlung € 5.500,-, Laufzeit 48 Monate, effektiver Jahreszins 4,44%, Sollzins gebunden 4,35%, Darlehensbetrag € 23.489,99, Gesamtdarlehen € 26.659,37, Schlussrate: € 12.367,85. Plus3 Finanzierung der Mercedes-Benz Bank für die BrinkmannBleimann als ungebundener Vertreter tätig ist. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. MwSt. Abbildung kann Sonderausstattung zeigen.

BrinkmannBleimann
www.BrinkmannBleimann.de

Güstrow · Verbindungschausee 8c · Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0 | Stavenhagen · Werdohler Straße 4 · Telefon 03 99 54 / 2 85 - 0
Grabow · Berliner Straße 29 · Telefon 03 87 56 / 5 22 - 0 | Parchim · Neuhofer Weiche 43 - 44 · Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
Waren · Siegfried-Marcus-Str. 7 · Telefon 0 39 91 / 61 22 - 0 | Neubrandenburg · Neustrelitzer Str. 111 · Telefon 03 95 / 3 6733 - 0

Winterprüfungen und Gesellenfreisprechungen

Nachwuchs für die Stammebelegschaft

Die Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk haben die erfolgreichen Teilnehmer der Winterprüfungen feierlich in den Handwerkerstand aufgenommen. Als dringend benötigter Fachkräftenachwuchs sind sie hochwillkommen.



Innungsobermeister Gerhard Klinckmann (2. v. re.) überreichte die Gesellenbriefe an die erfolgreich geprüften Kfz-Mechatroniker in Ludwigslust.



In Schwerin gratulierten KH-Vorstand Olaf von Müller (li.), Stadtpräsident Stephan Nolte (2. v. re.) und Vize-OB Wolfram Friedersdorff (re.).



In Wismar überreichte Kreishandwerksmeister Eckard Gauer (li.) die Zeugnisse. Auch dabei: Astrid Treue von der Handwerkskammer (4. v. re.).



In Güstrow freute sich u. a. Obermeister Dr. Jürgen Röwe (2. v. re.) über den erfolgreichen Nachwuchs für das Kfz-Handwerk.

Es werden weniger, aber diese werden immerhin wieder besser. Nachdem in den vergangenen Jahren bei den Freisprechungsfeiern der Kreishandwerkerschaften häufig ein besorgt-kritischer Blick auf die Prüfungsergebnisse erfolgt war, haben sich die Durchfallerquoten in diesem Jahr deutlich reduziert.

Gauer wieder optimistischer, da auch hier die Bestehensquoten wieder besser aussahen. 71 Azubis waren zur Prüfung angetreten und bis auf zwölf hatten alle bestanden. Sechs Lehrlinge erzielten die Note „gut“, 30 ein „befriedigend“ und 23 ein „ausreichend“.

Schwerin

In der Astrid-Lindgren-Schule in Schwerin bekamen 31 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus zwölf verschiedenen Gewerken ihre Gesellenbriefe. Olaf von Müller, Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Schwerin, Stadtpräsident Stephan Nolte und der stellvertretende Oberbürgermeister der Stadt Wolfram Friedersdorff gratulierten den Absolventen.

Westmecklenburg-Süd

Von den 98 Auszubildenden, die ihre Prüfungen vor den Innungen der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd ablegten, bestanden 81 die Prüfung. Sechs Auszubildende erreichten die Note 2. 43 schafften eine Note 3. 32 Lehrlinge schlossen ihre Prüfungen mit der Note 4 ab. Jahrgangsbester wurde Kraftfahrzeugmechatroniker Marc Schulz, ausgebildet bei der Mülöt Autotechnik Reifen GmbH & Co.KG in Lübz. <<

Güstrow

Im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Güstrow waren 45 Auszubildende zur Prüfung angetreten. Davon bestanden 40 im ersten Anlauf ihre Prüfung zum Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker, zum Fahrzeuglackierer, zum Friseur, zum Kraftfahrzeugmechatroniker, zum Maler und Lackierer, zum Metallbauer und zum Tischler. Sechs Lehrlinge bestanden die Prüfung mit der Note „gut“, 21 Prüflinge schlossen mit „befriedigend“ und 13 mit „ausreichend“ ab. Bei den betrieblich ausgebildeten Teilnehmern lag die Bestehensquote bei 93,5 Prozent. Im Vergleich dazu konnten die außerbetrieblich Ausgebildeten lediglich zu 78,6 Prozent bestehen.

Nordwestmecklenburg-Wismar

Die diesjährigen Prüfungsergebnisse in Wismar und Nordwestmecklenburg stimmten auch Kreishandwerksmeister Eckard

Kammerservice: Ehrungen

Auch für Mitarbeiter

Die Handwerkskammer Schwerin bietet für die besonderen Höhepunkte im Geschäftsleben und im Ehrenamt des Handwerks einen überwiegend kostenfreien Schmuckurkundenservice an. Je nach Ereignis erfolgt die Erstellung der Urkunde auf Grundlage der vorhandenen Daten der Handwerkskammer Schwerin oder aber auf Antrag eines Betriebes. Die Urkunden werden auf hochwertigem Papier mit goldenem Aufdruck angefertigt und sind daher für den Aushang in Geschäftsräumen oder Kundenbereichen bestens geeignet. Für folgende Ereignisse und Anlässe können Urkunden angefertigt werden.

Geschäftsjubiläen

Wer ein Geschäftsjubiläum feiern will, kann z. B. zum 25-jährigen Bestehen und nachfolgend alle 25 Jahre, ab 50 Jahre dann alle 10 Jahre, eine kostenlose Schmuckurkunde bei der Handwerkskammer Schwerin beantragen.

Besondere Ehrungen

Die Handwerkskammer Schwerin zeichnet verdiente Persönlichkeiten im Ehrenamt des Handwerks und Personen, die sich in besonderer Weise für das Handwerk engagieren, durch Verleihung besonderer Ehrungen aus. Diese erfolgen immer in



Form einer Schmuckurkunde, zum Teil ergänzt durch eine Ehrennadel in Gold, Silber oder Bronze oder eine Ehrenmedaille. Vorschlagsberechtigt für solche Auszeichnungen sind z. B. die Innungen, die Kreishandwerkerschaften oder die Gremien und Mitglieder der Handwerkskammer. Die Einzelheiten dazu sind in der Ehrenordnung der Handwerkskammer Schwerin geregelt, die im Internet unter www.hwk-schwerin.de im Bereich **Service/Jubiläen und Ehrungen** zu finden ist.

Meisterjubiläen

Selbstständige Handwerksmeister werden in Abständen von 25, 40, 50 und 60 Jahren nach Ablegen der Handwerksmeisterprüfung mit einer entsprechenden Schmuckurkunde geehrt. Die Verleihung an selbstständige Handwerksmeister erfolgt

auf Grundlage der vorhandenen Daten der Handwerkskammer, ohne dass Betriebe dies anfordern müssen. Einmal jährlich wird denjenigen, die das 50-jährige Meisterjubiläum erreicht haben, im Rahmen einer Festveranstaltung der Handwerkskammer die Urkunde persönlich überreicht.

Auf Antrag von Handwerksunternehmen ist auch die Ehrung von angestellten Handwerksmeistern möglich, damit diese für besonders gute Leistungen oder lange Betriebszugehörigkeit von der Geschäftsführung geehrt werden können. „Dies ist ein gutes Instrument zur Mitarbeiterbindung und den Betrieben vor allem in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels zu empfehlen“, rät Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim. Die Übergabe einer solchen Auszeichnungsurkunde durch den Chef werde von den Mitarbeitern als besonderes Zeichen hoher Wertschätzung gesehen und stelle vor allem eine individuelle, nicht austauschbare Gratifikation dar. << pg

➔ Ansprechpartner in der Handwerkskammer für alle Fragen zu Geschäftsjubiläen und besonderen Ehrungen ist Mathias Lau, Tel.: 0385 7417-129, oder E-Mail: m.lau@hwk-schwerin.de. Für die Urkunden anlässlich der Meisterjubiläen selbstständiger Handwerksmeister oder angestellter Meister ist Maik Schlage, Tel.: 0385 7417-165, oder E-Mail: m.schlage@hwk-schwerin.de zuständig.

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Mai 2012**Hagenow/Ludwigslust/Parchim**

- 50**
- Orthopädieschuhmachermeister Alfred Sperling, Sternberg (12.5.)
- 40**
- Friseurmeister Harri Guse, Grabow (13.5.)
- Hörgeräteakustikermeister Jürgen Groth, Wittenburg (19.5.)

25

- Tischlermeister Thomas Kleine, Parum (12.5.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

- 40**
- Schmiedemeister Siegfried Fittkau, Neukloster (8.5.)
- Fleischermeister Joachim Wiebelitz, Boltenhagen (30.5.)

Güstrow**25**

- Kraftfahrzeughandwerksmeister Hartmuth Neumann, Krakow (3.5.)

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- „Kaufmännischer/e Fachwirt/in (HWK)“ Kurs 13 – 13.4.2012 bis 7.12.2013 (Einstieg noch möglich!)
- Marketing 3.0: Auftragsbeschaffung der zukünftigen Art – 8.5.2012
- Der richtige Umgang mit Beschwerden – 30.5.2012

Informationsveranstaltungen:

- Umsatzsteuerliche Besonderheiten bei Auslandsgeschäften – 7.5.2012 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Steuern für Existenzgründer – 8.5.2012 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Kostensenkungspotenziale Rechnungen: Anforderungen für den Einsatz bei KMU – 15.5.2012 (Seminarort: Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin)
- Die personenbedingte Kündigung – 22.5.2012 (Seminarort: Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin)

Vorankündigung:

- Bilanzsicherer Buchhalter – 5.9.2012 bis 11.12.2012
- Intensivseminar „Betriebliche Buchführung“ – 12.9. bis 12.12.2012
- Studiengang „Betriebswirt/-in (HWK)“ Kurs 26 – 24.8.2012 – 23.11.2013

Sprachlehrgänge

- Englisch für Anfänger (85 Stunden) – ab September 2012
- Englisch für Fortgeschrittene (100 Stunden) – ab September 2012

Information und Anmeldung:

Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung

- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 21.9.2012–15.6.2013
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 30.5.2012–1.10.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 18.9.2012–23.11.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 25.9.2012–2.12.2012
- Teil III in Schwerin (Teilzeit) – 7.11.2012–21.5.2013
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 26.10.2012–25.01.2013

In Vorbereitung/Termine auf Nachfrage

- Teil I/II Teilzeit Friseur – Herbst 2012
- Teil I/II Teilzeit Kfz-Techniker – ab ca. Herbst 2012
- Teil I/II Vollzeit Kfz-Techniker – 29.5.2012–23.11.2012
- Teil I/II Teilzeit Tischler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – 16.4.2012–17.1.2013
- Teil I/II Teilzeit Elektrotechniker – Januar 2013
- Teil I/II Vollzeit Elektrotechniker – Herbst 2012
- Teil I/II Teilzeit Maler – Herbst 2012
- Teil I/II Teilzeit Metallbauer – ab Herbst 2012
- Teil I/II Teilzeit Ofenbauer – auf Nachfrage

Information und Anmeldung:

Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- AU-Lehrgang – 2. und 3.5.2012
- AU-Lehrgang – 14. und 15.5.2012
- Technische Regel für Trinkwasserinstallationen (TRWI) – 4.5.2012 bis 15.9.2012
- Internet Grundlagen – 8.5.2012 bis 10.5.2012
- Internet-Datenschutz & Sicherheit – 15.5.2012 bis 31.5.2012
- Refresher- Kurs für Elektrohandwerker – 11.5. und 12.5.2012
- Prüfungsvorbereitung Elektro Teil I – 18.5. und 19.5.2012
- Prüfungsvorbereitung Elektro Teil I – 25.5. und 26.5.2012
- Bedienung von Arbeitsbühnen – 22.5.2012
- Tapetenseminar – 31.5.2012

Information und Anmeldung:

Annegret Ziemann,
Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

Information und Anmeldung:

Roland Pfeiffer,
Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH informiert:

- Meisterausbildung Teile I und II
- Zimmerermeister (berufsbegleitend) – voraussichtlich IV. Quartal 2012,
- Maurer- und Betonbauermeister (berufsbegleitend) – voraussichtlich III. Quartal 2012
- Straßenbaumeister (berufsbegleitend) – laufende Anmeldung möglich

Information und Anmeldung:

abc Bau M-V GmbH
Petra Höftmann
Tel.: 0381/809 45 18
E-Mail: p.hoefmann@abc-bau.de. <<

Neues Lehrgangsangebot

Die Sprache der Farben verstehen

Angesichts steigender Energiepreise sowie hoher Kosten für Stillstandszeiten von Anlagen hat sich die Thermografie sowohl bei der industriellen Instandhaltung als auch bei der Beurteilung der Gebäudeeffizienz etabliert. Wärmebildkameras sind längst keine exotische Technologie mehr, sondern wichtiges Werkzeug für Energieberater. Ein neues Lehrgangsangebot der Handwerkskammer bietet das Know-how für den professionellen Einsatz.

Jedes Objekt mit einer Temperatur oberhalb des absoluten Nullpunktes von 0 Kelvin (dies entspricht $-273,15\text{ °C}$) sendet infrarote Strahlung aus. Bereits 1800 wurde vom Astronomen Friedrich Wilhelm Herschel die Existenz der Infrarotstrahlung entdeckt. Er lenkte Sonnenlicht durch ein Glasprisma und erzeugte damit ein Spektrum verschiedener Lichtfarben. Dann maß er die Temperatur der einzelnen Farben. Herschel fand heraus, dass die Temperaturen der Farben vom violetten zum roten Teil des Spektrums hin zunehmen.

Wärmebildkameras messen die in ihrem Sichtfeld empfangene Infrarot-Strahlung. Daraus berechnen sie dann die Temperatur des zu messenden Objekts. Selbst Dinge, die generell für sehr kalt gehalten werden, zum Beispiel Eiswürfel, strahlen in diesem Wellenbereich. Die Wärme, die an einem Feuer oder Heizkörper empfunden wird, ist Ausdruck dieser Strahlung. Obwohl die Augen sie nicht sehen, fühlen die Nerven in der Haut diese Strahlung. Je wärmer ein Gegenstand ist, desto mehr Infrarot-Strahlung geht von ihm aus.

Das Verfahren der Temperaturmessung mit einer Wärmebildkamera wird als Thermografie bezeichnet. Dieses Verfahren hat sich in vielen kleinen Märkten als Qualitätsprüfverfahren etabliert. Dieses passive, berührungslose Messverfahren zeigt über das Wärmebild die Temperaturverteilung der Oberfläche eines Objekts an.

Die erste Wärmebildkamera verkaufte die Firma FLIR 1965 für die Inspektion von Hochspannungsleitungen. Seitdem hat sich die Wärmebildtechnik stetig weiterentwickelt. Die Kameras sind leistungsfähiger, kleiner und robuster geworden. Heute sehen sie wie eine digitale Videokamera aus. Ihre Bedienung ist einfach und sie liefern Bilder mit hoher Auflösung in



Echtzeit. Einsatzmöglichkeiten von Wärmebildkameras sind:

- wärmetechnische Analysen von Gebäudehüllen bei Energieberatungen
- Untersuchung von Feuchteschäden und vorbeugender Schimmelschutz
- Sicherung der Bauqualität durch Aufzeigen von Baumängeln
- Funktionskontrolle von Heizungsanlagen
- Aufspüren von Leckagen bei Fußbodenheizungen und schwer zugänglichen Rohrleitungen
- Ortung punktegenauer Leckagen in Flachdächern
- Überwachung und Kontrolle von Photovoltaikanlagen

Mit Wärmebildkameras können Probleme frühzeitig erkannt, dokumentiert und behoben werden, bevor sie schwerwiegender werden und teurer zu reparieren sind. Aber Thermografie ist nicht gleich Thermografie. Bei der berührungslosen Temperaturmessung gilt es, elementare Grundregeln zu beachten. Das Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin

ist anerkanntes Trainingszentrum des Infrared Training Center (ITC) und bietet in Zusammenarbeit mit dem ITC Zertifikatskurse für die Level 1 und 2 an. Die Kurse enden jeweils mit einer Prüfung.

Die Lehrgänge richten sich an Handwerker, Architekten, Gebäudeenergieberater und Ingenieure. Mit dem erfolgreichen Abschluss (Level 2) wird die Befähigung nachgewiesen, Thermografie-Gutachten zu erstellen. Darüber hinaus wird auch ein speziell auf die Überwachung und Kontrolle von Photovoltaikanlagen ausgelegter, zweitägiger Praxiskurs angeboten. <<

Termine:

Level 1: 11. bis 15.06.2012 sowie 15. bis 19.10.2012
Level 2: 12. bis 16.11.2012
Spezialkurs Photovoltaik: 6. bis 7.9.2012

Infos und Anmeldung:

Volker Mauch, Tel.: 03 85 6435-183,
E-Mail: v.mauch@hwk-schwerin.de.
Anmeldung im Internet: www.hwk-schwerin.de oder www.irtraining.eu.



Fleischerhandwerk M-V

Mit Qualität und Regionalität

„Die demografische Entwicklung bringt absehbare, aber auch nicht absehbare Folgen für uns“, leitete Hans-Christian Ockens in seinem Statement den Verbandstag des Landesinnungsverbandes des Fleischerhandwerks Mecklenburg-Vorpommerns in Güstrow ein. Alle Betriebe würden inzwischen um Auszubildende kämpfen und Fördermaßnahmen für junge Menschen anbieten, denen wichtige Grundlagen für den Beruf fehlten. „Das Schulsystem zeigt uns, dass dem Lebensmittelhandwerk die Mitte verloren geht. Wir müssen dringend dafür werben, dass auch ein Handwerksberuf in Deutschland Lebenserfüllung bringen kann“, so der Landesinnungsmeister.

Für ihn seien die von den Parteien geforderten Mindestlöhne zwischen 7,50 und 10 Euro, die auch für unqualifiziertes Personal gezahlt werden sollten, nicht nachvollziehbar. Nach Ansicht von Ockens werde der Markt in Zukunft die Löhne regeln. Der Mangel an Arbeitskräften sei absehbar. „Wer seine Mitarbeiter behalten will, muss sich auf eine angemessene Lohnzahlung einstellen“, sagte Ockens vor den etwa 70 Teilnehmern des Verbandstages. Seit einigen Monaten verzeichne das Fleischerhandwerk eine positive Auftragslage.

Hintergrund dafür sei das Verhalten der Verbraucher, die mehr denn je auf Vertrauen, handwerkliche Produktion und Regionalität setzten. Hier seien die Fleischermeister gefragt, sich auf die Zukunft auszurichten.

Tipps zum Zeitsparen

Dann widmete sich der Verbandstag den fachlichen Neuerungen in der Branche. Um die Zubereitung von Speisen mit einem Gargerät ging es in der ersten Präsentation. Bei der Kostprobe eines Schweinebauchs, der im Nachgarverfahren zubereitet wurde, konnten sich die Fleischermeister von der Qualität und vom Zeitgewinn überzeugen.

Das Servieren der in kürzester Zeit zubereiteten Schnitzel und Frikadellen durch Auszubildende des Fleischerhandwerks wurde für die Teilnehmer des Verbandstages auch zu einer „Modenschau“ für moderne Berufsbekleidung, die den hohen Hygieneanforderungen in den Betrieben gerecht wird und den Kunden ein angenehmes Bild des Betriebes bietet.

Tipps zum Geldsparen

Wichtige Hinweise zur Einkaufsorganisation sowie zur Aufdeckung und



Landesinnungsmeister Hans-Christian Ockens.

Prävention von Diebstählen durch das Verkaufspersonal konnte Christian Mann vom Deutschen Fleischer-Verband (DFV) geben. „Bei neuen Lieferanten haben die Häufigkeit der Rechnungsstellung, das Zahlungsziel, Rabatte und Skonti direkten Einfluss auf die Liquidität des Unternehmens. Hier lohnt sich das direkte Verhandeln mit dem Chef“, empfahl er. Bei der Anlieferung sollte in Anwesenheit des Fahrers eine Wareneingangskontrolle durchgeführt werden. Außerdem könnten die Lieferanten für die Herstellung von Faltblättern einen Werbekostenzuschuss geben oder zu Veranstaltungen kostenfreie Musterlieferungen bereitstellen. Um Verluste zu vermeiden, sollte auch der Kasse besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dabei sollte der Unternehmer auf Kassendifferenzen achten, ob ohne Bon kassiert wurde, der Kassenschluss vor Ladenschluss war oder gar im Trainingsmodus kassiert wurde.

Nach den Empfehlungen für die Praxis beschloss der Verbandstag den Haushalt für 2012, der auch eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um 20 Euro auf 320 Euro enthält. Zudem warb Verbands-Geschäftsführer Torsten Gebhard für eine Mitarbeit in den vier Fachbeiräten des Deutschen Fleischer-Verbandes. Unterstützung bekam er dabei vom DFV-Vizepräsidenten Michael Durst, der selbst in einem Fachbeirat aktiv ist. << stk



Die Auszubildenden des Fleischerhandwerks zeigen: Hygieneanforderungen und ansprechende Arbeitskleidung bilden keinen Widerspruch.

Lübeck

Über Umwege zum Gesellenbrief



Foto: hfr

Vier erfolgreiche Teilnehmer der externen Gesellenprüfung.

Ein Pilotprojekt der Handwerkskammer Lübeck hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Die Qualifizierungsmaßnahme „Externe Gesellenprüfung zum Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik“ ermöglicht es angelesenen Arbeitskräften ohne Berufsabschluss mit mehrjähriger Berufserfahrung im Elektrobereich, nachträglich den Gesellenbrief zu erwerben. Bereits im Jahr

2008 wurde die Maßnahme vom Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck konzipiert – damit gehörte das Zentrum bundesweit zu den Vorreitern in diesem Bereich. Im Fokus stehen neben Angelernten und Hilfsarbeitern vor allem Migranten, deren im Ausland erworbene Kenntnisse meist nicht mit denen vergleichbar sind, die die in Deutschland übliche strukturierte duale Ausbildung vermittelt. In der einjährigen Maßnahme werden die Teilnehmer gezielt auf die externe Gesellenprüfung vorbereitet. Seit der erste Lehrgang im Jahr 2008 startete, haben bereits 30 Teilnehmer erfolgreich die Gesellenprüfung abgelegt und konnten als Fachkräfte in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden. <<

Mecklenburg-Vorpommern

Wirtschaft stellt Botschafter

In Mecklenburg-Vorpommern wirken knapp 60 Unternehmer sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung als sogenannte „Wirtschaftsbotschafter“. Sie nutzen unter anderem ihre persönlichen Kontakte zu Entscheidern in der nationalen und internationalen Wirtschaft, um für Ansiedlungen im Land zu werben. Ziel ist es dabei, Interesse für Investitionen in MV zu wecken. Diese Initiative des Wirtschaftsministeriums zur Standortwerbung und Investorenakquisition gibt es seit 2009. Aktuell wurde für die Wirtschaftsbotschafter ein Intranet in Betrieb genommen, mit dem die Wirtschaftsbotschafter nicht nur untereinander in einem Forum kommunizieren können, sondern auch zusätzliche Informationen zum Standort Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung gestellt bekommen. <<

Hamburg

Premiere für E-Transporter



Foto: Gehle

Bei der Auslieferung seiner Produkte setzt Bäckermeister Thomas Effenberger auf Nachhaltigkeit. Der Bio-Vollkornbäcker ist Hamburgs erster Handwerksbetrieb, der elektrisch betriebene Transporter in seinen Fuhrpark integriert hat. Die Firma Karabag übergab kürzlich vier Lieferfahrzeuge vom Typ Fiat Ducato E. Gleichzeitig richtete Effenberger auf dem Firmengelände eine Stromtankstelle ein. <<

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Telefon 040 / 414 33 38 30

HBZV GmbH · www.hbzv.com

Auf internationalem Niveau

Um ihre Kunden natürlich abbilden zu können, braucht Fotografin Michaela Plambeck viel Zeit und Einfühlungsvermögen. Das sieht man ihren Bildern an, die eine internationale Jury kürzlich mit zwei Siegeln auszeichnete.

» Beim Blick auf den Globus ist es nicht vermessen, Wahlstedt mit seinen rund 10.000 Einwohnern als unspektakulär zu bezeichnen. Am nordöstlichen Rand des Segeberger Forstes, sieben Kilometer von Bad Segeberg entfernt gelegen, erstreckt sich die Stadt auf 15 Quadratkilometern. Ein Marktplatz, ein Rathaus, ein Kirchturm – Wahlstedt hebt sich von anderen Kommunen nicht ab. Auch geschichtlich hat die schleswig-holsteinische Stadt wenig vorzuweisen. Doch eine Einwohnerin verleiht dem Ort internationalen Glanz – Fotografin Michaela Plambeck.

Zwei Siegel verliehen bekommen

In ihrem Studio entstehen Porträtaufnahmen auf internationalem Niveau. Das würde die 39-Jährige selbst nie behaupten. Muss sie auch nicht. Experten erkennen es beim Betrachten ihrer Fotos. Das Empfinden von Laien bestätigen zwei Siegel, die die Schleswig-Holsteinerin im August 2010 verliehen bekam. Sie tragen die Abkürzung IPQ. Die drei Buchstaben stehen für International Photographic Qualification – eine Leistungsqualifikation nach internationalem Standard, die erstmals vom Bund professioneller Porträtfotografen (bpp) an 17 deutsche Fotografen vergeben wurde. Seither ist IPQ im In- und Ausland eine Qualitätsmarke des Fotografenhandwerks. In Zeiten von billigen Fotoketten in Einkaufszentren soll das Siegel auch deutschen Kunden helfen, Studios zu erkennen, die hochwertige Porträt- und Hochzeitsfotografie anbieten.

Bewerben können sich ausschließlich Berufsfotografen des bpp. Michaela Plambeck zählt mit ihrem „lichtraum photostudio“ zum Kreis von 650 Fotografen. „Wir lernen voneinander und tauschen uns untereinander und mit internationalen Kollegen aus. Dadurch bekomme ich immer wieder neue Ideen und werde für

meine Arbeiten professionell kritisiert und gelobt und erhielt beispielsweise in diesem Jahr zum zweiten Mal die höchste bpp-Auszeichnung für meine Internetpräsenz“, sagt Michaela Plambeck.

Als eine von 22 Fotografen reichte sie für die IPQ-Siegel zwei von insgesamt 25 Panel ein – jedes mit 15 Fotos, die thematisch aufeinander abgestimmt waren. Diese Komposition bewertete die Jury, bestehend aus dem Niederländer Henk van Kooten, dem Briten Kevin Wilson, dem Italiener Eolo Perfido und der Deutschen Ina Zabel. Sie unterschieden drei Kategorien: Hochzeiten, Porträt und Creative People. Innerhalb dieser konnten die Bewerber drei Level erreichen. Michaela Plambeck stuften sie in der Kategorie Porträt ins Level 1 und bei den Hochzeitsfotos sogar ins Level 2 ein.

22 Jahre Erfahrung

Für Michaela Plambeck spiegelt die Bewertung ihre Entwicklung in 22 Jahren als Fotografin wider: „Fotografie lebt vom Wandel – das begeistert mich und treibt mich an, nie aufzuhören, mich zu entwickeln.“

Ihr erstes Foto stammt aus Kindertagen. Verblichen und unscharf zeigt es die lachenden Großeltern am Strand. Kürzlich stellte sie dieses in Bad Oldesloe aus. Dort schließt sich vorerst ihr Kreis. In Bad Oldesloe lernte sie als 17-Jährige den Umgang mit der Kamertechnik und verbrachte Tage im Fotolabor. In der Dunkelkammer wickelte sie Filme auf Spulen, entwickelte sie und vergrößerte die Fotos. Damals benötigte sie im Umgang mit Entwickler- und Fixierlösungen chemisches Wissen. Heute helfen Computerprogramme bei der Retusche.

Im Studio begeistert sie seit jeher das Spiel mit dem Licht. Mit Lampen und

Blitzanlagen erzeugt sie einzigartige Stimmungen. Diese Erfahrungen sammelte sie in Fotostudios in Hamburg und Bad Segeberg. Anschließend wagte sie 2005 den Schritt in die Selbstständigkeit. „Ich wollte, dass die Kunden mein Können mit meinem Namen verbinden“, sagt Plambeck. Ohne eigenes Studio und mit sechs großen Koffern im Auto besuchte sie die Kunden. Beim Aufbau der Lichtanlage und der Hintergründe lernte sie Eltern, Kinder und Paare intensiv kennen. Ob bei Familienaufnahmen, Kinderporträts, Beauty-, Hochzeits-, oder Aktfotos – die Fotografin möchte Menschen natürlich abbilden. Dafür braucht sie Zeit – viel Zeit. „Fotografie ist nicht das Hinsetzen von Kunden und Abdrücken. Ich will Emotionen wecken und dafür muss ich den Kunden kennenlernen“, sagt Michaela Plambeck. Ihr Gefühl entscheidet, wann sie fertig ist.

Heimweh

Nach drei Jahren entschied sie sich für einen Ortswechsel. Die Norddeutsche zog nach Bonn. Bis 2011 blieb sie im Rheinland und betrieb fortan ihr Lichtraumstudio. Zwischenzeitlich kam ihr heute 2-jähriger Sohn Joshua zur Welt. Michaela Plambeck packte das Heimweh. Sie zog zurück in den Norden, baute in ihrem Wahlstedter Haus das Wohnzimmer zum Studio um. Ihre Kunden fotografiert sie noch immer am liebsten im persönlichen Umfeld und an ausgewählten Orten. Mit ihren Siegeln betrachtet sie ihre Entwicklung noch nicht als abgeschlossen. Sie will das internationale Niveau halten und verbessern und die höchste IPQ-Stufe, den International Master of Photographie“ erreichen. << Jens Seemann

Homepage: www.michaela-plambeck.de



Mangelndes Interesse

Immer weniger Reifenhandwerker-Innungen

Auflösungserscheinungen auf Seiten der Innungen und der stetig steigende Bedarf an Auszubildenden waren die Hauptthemen der Obermeistertagung des Reifenhandwerks in Bonn.

Die Delegierten beklagten die immer geringer werdende Anzahl von Innungen. Zuletzt lösten sich die Innungen Dortmund, Schleswig-Holstein, Bremen und Düsseldorf auf. Weitere werden die Konsequenzen aus dem schwindenden Interesse und sinkenden Mitgliederzahlen ziehen. Ziel sei es, dem entgegenzuwirken.

Als ebenso wichtig beurteilten die Delegierten die Schaffung neuer Ausbildungsplätze. Aktuell werden in den 700 Betrieben lediglich 200 Lehrlinge ausgebildet. Deshalb müssten noch mehr Betriebe für die Ausbildung gewonnen werden. Erst dann könne eine Kampagne geplant und gestartet werden, die Jugendliche für den Beruf begeistert. <<



Foto: Fotolia

Woche der Umwelt

Messe im Park des Bundespräsidenten

Auf Einladung des Bundespräsidialamtes und der Bundesstiftung Umwelt (DBU) präsentieren sich am 5. und 6. Juni rund 200 Unternehmen, Forschungsinstitute, Vereine und Verbände anlässlich der Woche der Umwelt in einer 3.000 Quadratme-

ter großen Zeltstadt im Park von Schloss Bellevue, dem Berliner Amtssitz des Bundespräsidenten. Auch verschiedenste Handwerksbranchen werden Umweltprojekte und Technologien auf der zweitägigen Leistungsschau vorstellen. << jes



Kräfte gebündelt Mit einer Stimme

Fleischer, Bäcker, Konditoren, Brauer, Speiseeishersteller und Müller bündeln ihre Kräfte und gründeten kürzlich die Arbeitsgemeinschaft „Das Deutsche Lebensmittelhandwerk“. Zu deren Sprecher bestimmten die Initiatoren den Präsidenten des Deutschen Bäckerhandwerks Peter Becker. Insbesondere in den Bereichen Verbraucherschutz und Lebensmittelrecht wollen sie gemeinsame Lösungen erarbeiten, um für mittelstandstaugliche Lösungen einzutreten. << jes

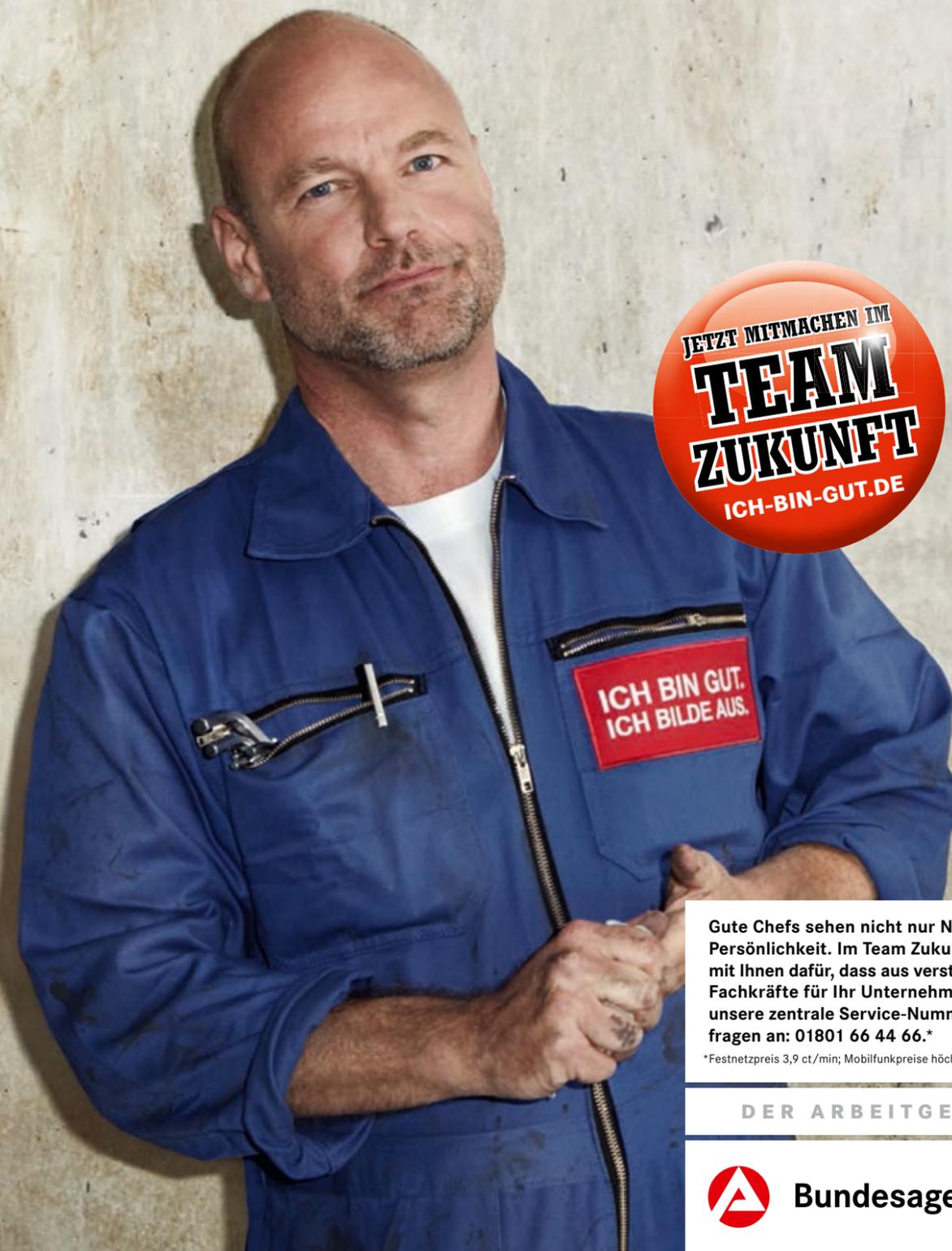


Fotos: Fotolia



ICH STELLE MENSCHEN EIN, KEINE SCHULZEUGNISSE.

IM TEAM SORGEN WIR DAFÜR, DASS DIE LEISTUNG TROTZDEM STIMMT.



Gute Chefs sehen nicht nur Noten, sondern die ganze Persönlichkeit. Im Team Zukunft sorgen wir gemeinsam mit Ihnen dafür, dass aus versteckten Talenten wertvolle Fachkräfte für Ihr Unternehmen werden. Rufen Sie unsere zentrale Service-Nummer für alle Ausbildungsfragen an: 01801 66 44 66.*

*Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

DER ARBEITGEBER-SERVICE



Mitarbeiter motivieren

Führung mit Charakter

Chefs haben es in der Hand: Von ihren Führungsqualitäten hängt ab, ob Mitarbeiter sich dem Unternehmen eng verbunden fühlen. Gute Führung setzt auf Charakter, Lernen und Reflektion.

» In Deutschland ist nur noch jeder siebte Feuer und Flamme für seinen Job. Diese 14 Prozent der Beschäftigten haben noch eine hohe emotionale Bindung an ihren Arbeitgeber und setzen sich freiwillig für dessen Ziele ein. Weitere 63 Prozent machen Dienst nach Vorschrift und erfüllen lediglich ein Pflichtprogramm, während 23 Prozent bereits innerlich gekündigt haben. Dies ist das ernüchternde Ergebnis der sogenannten Gallup-Studie 2011. Seit Jahren untersucht das Berliner Forschungs- und Beratungsinstitut Gallup die Mitarbeiterzufriedenheit in deutschen Unternehmen.

Bei der Auswertung unterscheiden die Autoren hinsichtlich der Zufriedenheit und der emotionalen Bindung. Während sich die oben genannten Zahlen auf die Emotionen beziehen, sieht es mit der Zufriedenheit deutlich besser aus. Hier sind neun von zehn Mitarbeitern mit der ausgeübten Tätigkeit zufrieden. Auch halten 58 Prozent der Beschäftigten die Vergütung im Verhältnis zur Leistung für adäquat.

„Diese Zahlen zeigen ganz eindeutig, dass die Gründe für eine mangelnde emotionale Bindung nicht in den Rahmenbedingungen des Arbeitsverhältnisses liegen. Führungskräfte sind diejenigen, die in der Verantwortung stehen, da sie es sind, die das Arbeitsumfeld durch ihr Führungsverhalten prägen und gestalten“, sagt Marco Nink, Autor der Studie.

„Führung ist das sinnvolle und nützliche Gestalten der Zukunft, gemeinsam mit anderen Menschen unter Berücksichtigung des Umfeldes und basierend auf ganzheitlichen, ethischen Grundsätzen.“

Dr. Dr. Cay von Fournier,
Managementtrainer

In den vergangenen Jahren hat sich am Niveau der emotionalen Bindung nicht viel verändert. „Die Folgen, sowohl für die Leistungsfähigkeit der einzelnen Unternehmen als auch für die gesamte Volkswirtschaft, sind erheblich“, erklärt Nink. Die Gründe liegen auf der Hand: Wer sich nicht emotional an sein Unternehmen gebunden fühlt, zeigt weniger Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft. Dies belegen unter anderem mehr Fehltag – 2011 im Schnitt 3,5 Tage mehr als bei emotional hoch gebundenen Mitarbeitern –, was die deutsche Wirtschaft jährlich 10,5 Milliarden Euro kostet.

Humankapital nicht vernachlässigen

Das Fazit von Studienautor Nink fällt deutlich aus: „Vielmehr sind die Ursachen für den relativ geringen Anteil emotional hoch gebundener Arbeitnehmer in Deutschland hausgemacht und gehen auf Defizite in der Personalführung zurück.“ Harte Worte. Doch auch andere Umfragen belegen dies. So kam eine Untersuchung der Hochschule Osnabrück im vergangenen Jahr zu dem Schluss, dass das Thema Führung noch zu häufig nur einem Lippenbekenntnis gleicht.

Die Wissenschaftler wollten feststellen, ob sich deutsche Unternehmen, angesichts des demografischen Wandels sowie des spürbaren Fachkräftemangels, schlechte Führung überhaupt noch leisten können. Es zeigte sich, dass in über 85 Prozent der befragten Unternehmen das Führungsverhalten expliziter Bestandteil von Personalbeurteilungen ist.



Abb.: Fotolia

hält Vision, Exzellenz und Begeisterung für die drei wichtigsten Facetten, wenn es um die Strategie eines Unternehmens geht. Bereits Lessing habe gesagt, dass der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, immer noch geschwinder als jener sei, der ohne Ziel umherirrt. „Es liegt also am Unternehmer, die persönlichen Motive mit der Vision des Unternehmens zu verknüpfen, damit etwas ganz Besonderes daraus entstehen kann: eine Exzellenz, die Führungskräfte fasziniert, Mitarbeiter ansteckt und Kunden begeistert“, so Fournier.

Für den Managementtrainer ist Seele gleich Führung: „Führung ist kein Kampfsport und keine Kunst, sondern das Ergebnis der Arbeit integrierender, ehrlicher, verantwortungsvoller und ethisch handelnder Menschen. Grundlage der Führung ist nicht Kompetenz, sondern Charakter. Deshalb ist Führung ein lebenslanger Lernprozess, der eine ebenso lebenslange Schulung des eigenen Charakters mit sich bringt, auf ideale Weise durch eine intensive Reflektion der eigenen Führungserfahrung.“

Werte-Ebene als Kriterium

Deshalb sollte in der Praxis bei der Einstellung von Mitarbeitern nicht nur das besondere Know-how als Entscheidungskriterium dienen, sondern es sollten Mitarbeiter eingestellt werden, mit denen es eine gemeinsame Werte-Ebene gibt. „Wenn diese Basis stimmt und eine ehrliche Kultur der gegenseitigen Wertschätzung gelebt wird, dann sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus sich heraus motiviert und müssen nicht motiviert werden“, erklärt Fournier.

Dabei vergisst er nicht, darauf hinzuweisen, dass nur gesunde Mitarbeiter motiviert und leistungsfähig sein können und deshalb einem Gesundheitsmanagement

Was können wir für Sie tun?

NORD
Gewerbebau:
Stahlbau - Hallenbau - Solarhallen
Husum (Nordsee)
0 48 41 / 96 88 - 0
Rotenburg (Wümme)
0 42 61 / 85 10 - 0
www.gewerbebaunord.de

NordHandwerk ANZEIGENBERATUNG

Telefon
040 / 414 33 38 30
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Tagungen & Incentives

... grenzenlose Erlebnisse in
Mecklenburg-Vorpommern



MEET MV
TAGEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mecklenburg
Vorpommern
auf-nach-mv.de/tagen
MV ist gut.

im Betrieb ebenfalls ein wichtige Rolle zufalle. Der Managementtrainer betont in diesem Zusammenhang: „Hier muss sich ein zentraler Einstellungswandel vollziehen: Nicht derjenige ist besonders leistungsfähig, der mit der größten Ausdauer im Büro und in Konferenzen sitzt, sondern derjenige, der seine Leistung punktgenau bringt und dabei entspannt und begehrt bleibt.“

„Motivation ist der unbedingte Wunsch, ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Motivation ist ein Gefühl, das anspricht. Die Stärke der Motivation bestimmt das Ausmaß der Leistungsbereitschaft.“

Nikolaus B. Enkelmann,
Motivationstrainer

Vorbildfunktion ist wichtig

Für Fournier sind die Grundvoraussetzungen für gute Führung Glaubwürdigkeit, Authentizität und der Wille, ein gutes Vorbild zu sein. Die Erfüllung dieser Voraussetzungen sei schwer, doch sollten alle Vorgesetzten – trotz ihrer individuellen Unterschiede – „ihre Verpflichtung gegenüber den Werten, für die sie einstehen und gegenüber den Menschen, für die sie verantwortlich sind“ einen. Führung habe immer mit Verantwortung zu tun und dem damit verbundenen Willen, die Zukunft sinnvoll zu gestalten.

Eine einleuchtende Theorie. Doch wie setzt man sie in die Praxis um? Eine der Haupt-

voraussetzungen ist, seinen Mitarbeitern echtes Interesse entgegenzubringen. Nur wer seinem Gegenüber richtig zuhören kann, es kennengelernt hat und richtig einschätzen kann, wird in der Lage sein, richtig zu motivieren.

Glaubt man Motivationstrainer Nikolaus B. Enkelmann, dann stoßen motivierte Menschen selbst Veränderungen an, wissen, was sie wollen, trauen sich etwas zu, haben ein gutes Selbstwertgefühl und können sich für Visionen begeistern. Angesichts des Fachkräftemangels muss seiner Ansicht nach der „Kampf um die Talente“ mit den Mitteln der Motivation geschlagen werden. „Und dazu braucht es Führungskräfte, die diese Mittel kennen und anzuwenden wissen und die ihren Mitarbeitern den Raum schaffen, in dem sie erfolgreich sein können“, so Enkelmann.

Die Anerkennung von Leistung ist ein entscheidender Punkt bei der Motivation. Plattheiten und Allgemeinplätze haben hier nichts zu suchen. Lob sollte direkt von Mensch zu Mensch, nicht vor Kollegen und im Idealfall in direktem

Zusammenhang mit der Leistung ausgesprochen werden.

Ziele und Verantwortung

Eine ähnliche Wirkung wird erzielt, wenn Mitarbeitern Verantwortung übertragen wird. Damit einher sollte die Formulierung von Zielen gehen, für deren Erreichung ein ausreichender Zeitraum eingeplant und deren Erfolg später überprüft wird.

Gleich zwei positive Effekte werden erreicht, wenn Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse im Unternehmen einbezogen werden. Dadurch wird nicht nur deren Selbstbewusstsein gestärkt, sondern das Know-how des Beschäftigten im Betrieb genutzt. << kl



:: Tipps zur Mitarbeitermotivation

Es gibt eine Fülle von Motivationsmöglichkeiten in Unternehmen, etwa über finanzielle Anreize. Besonders wichtig sind aber die Formen der Motivation, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedanklich und emotional am Unternehmen beteiligen. Auf diese Weise wird die Leistungsbereitschaft und Arbeitseffektivität gesteigert.

Gemeinsam Ziele festlegen

Die Unternehmensführung erarbeitet gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ziele, die innerhalb einer bestimmten Frist erreicht werden sollen. Wichtig ist, dass genau festgelegt wird, wer was und in welcher Qualität bis wann erledigen soll. Dazu gehört auch, gemeinsame Visionen für die Zukunft des Unternehmens zu entwickeln.

Verantwortung delegieren, Kompetenzen übertragen

Die festgelegten Ziele sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst eigenverantwortlich erreichen. Die Arbeitsergebnisse werden mit einem Soll-Ist-Vergleich überprüft. Wenn nötig, werden Problemlösungen erarbeitet. Es ist wichtig für Mitarbeiter zu wissen, welche Anforderungen zukünftig im Unternehmen gestellt werden, welche Chancen sich bieten werden.

Information und Transparenz

Führungskräfte haben eine Informationspflicht gegenüber ihren Mitarbeitern. Jeder Mitarbeiter muss seine Tätigkeit im Rahmen des Ganzen, die Gründe und Bedeutung für bestimmte Anweisungen und Aufgaben verstehen.

Selbstentfaltungsmöglichkeiten schaffen

Mitarbeiter können sich selbst am besten motivieren, wenn sie genug Raum zur Selbstentfaltung erhalten. Unternehmer sollten darum die Bedürfnisse und Erwartungen ihrer Mitarbeiter kennen, um sie entsprechend führen zu können. Dazu gehören auch Anerkennung bei guter Leistung und regelmäßige Mitarbeitergespräche.

Qualitätszirkel und betriebliches Vorschlagswesen

Zur Förderung von Motivation, Arbeitseffektivität und Innovation in Unternehmen gibt es spezielle Instrumente. Für Mittelständler sind „Qualitätszirkel“ und „betriebliches Vorschlagswesen“ zu empfehlen. Bei beiden Instrumenten werden Schwachstellen im eigenen Arbeitsbereich erkannt, analysiert und beseitigt.

www.bmwi-unternehmensportal.de

Rechtstipp

Wenn der Mitarbeiter zum Konkurrenten wird



Im Arbeitsvertrag des Gesellen Schlau hat Fliesenlegermeister Jung geregelt, dass die Aufnahme von Nebentätigkeiten der vorherigen Genehmigung durch den Arbeitgeber bedarf. Jung findet im Wochenblatt eine Kleinanzeige, in der „Fliesenlegerarbeiten günstig“ angeboten werden – die Handynummer ist die seines Gesellen Schlau. Offenbar hat Schlau ein eigenes Gewerbe angemeldet.

Meister Jung mahnt Schlau ab, weil er ohne Genehmigung eine Nebentätigkeit ausübe. Diese Abmahnung greift Schlau mit der Begründung an, die Nebentätigkeit beeinträchtigt nicht seine für den Betrieb zu leistende Arbeitskraft.

Lösung:

Die Abmahnung ist rechtmäßig. Zwar kann ein Arbeitgeber nicht jede Nebentätigkeit unter einen sogenannten Genehmigungsvorbehalt stellen, der Arbeitnehmer hat nämlich immer dann Anspruch auf Erteilung einer solchen Genehmigung, wenn die Nebentätigkeit zu keiner Beein-

trächtigung der Arbeitskraft des Arbeitnehmers führt und wenn entgegenstehende Wettbewerbsinteressen des Arbeitgebers nicht berührt werden. Da Schlau jedoch im weitesten Sinne in Konkurrenz zu seinem Arbeitgeber getreten ist, hatte er keinen Anspruch auf Erteilung einer Genehmigung der Nebentätigkeit, so dass die Abmahnung berechtigt ist.

Tipp:

Stellt der Arbeitgeber fest, dass der Arbeitnehmer in konkurrierender Weise eine Nebentätigkeit ausübt, ist diese vor Ausspruch einer hierauf gestützten fristlosen Kündigung zunächst immer auf Unterlassung der Nebentätigkeit abzumahnern. << rse

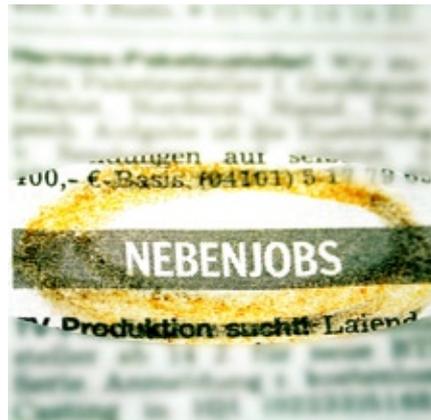


Foto: Fotolia

Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Prinzenberg Prien Sendler, Hamburg
E-Mail: sendler@prinzenberg-partner.de

Steuertipp

Beim Investitionsabzug scheiden sich die Geister



Bei der Frage, ob ein vor der Betriebseröffnung in Anspruch genomener Investitionsabzugsbetrag eine verbindliche Bestellung des Wirtschaftsguts erfordert, scheiden sich die Geister.

Der Investitionsabzugsbetrag bietet kleinen und mittleren Betrieben die Möglichkeit, für die Anschaffung eines abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsguts eine Gewinnminderung bis zu 40 Prozent der voraussichtlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bilden.

Nach Ansicht der Verwaltung ist die Inanspruchnahme von Investitionsabzugsbeträgen in diesen Fällen nur dann möglich, wenn die Investitionsabsicht durch die verbindliche Bestellung konkretisiert ist. Die aktuelle Rechtsprechung beurteilt dies anders: Für die Inanspruchnahme des Investitionsab-

zugsbetrags ist es nicht notwendig, dass beim noch nicht eröffneten Betrieb verbindlich bestellt wurde. Es ist lediglich erforderlich, dass das begünstigte Wirtschaftsgut in den beim Finanzamt einzureichenden Unterlagen seiner Funktion nach benannt, die Höhe der voraussichtlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angegeben und die im Abzugsjahr bestehende Investitions-

absicht nachgewiesen werden. Auf dieser Grundlage muss nur feststellbar sein, dass ein Selbstständiger ernsthaft und endgültig zur Anschaffung entschlossen ist.

Aufgrund der zahlreich vorliegenden Revisionsverfahren können Einsprüche ruhend gestellt werden. Der BFH hatte bislang beim noch zu eröffnenden Betrieb und einer wesentlichen Betriebserweiterung ungeachtet der geäußerten Kritik an der verbindlichen Bestellung festgehalten. Aktuell betont er aber, dass durch grundlegende Änderung des § 7g EStG andere Anforderungen an die Konkretisierung und Ernsthaftigkeit einer voraussichtlichen Investition zu stellen sind. Denkbar wäre etwa die Vorlage des Kostenvoranschlags. << rha



Foto: Fotolia

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

Tipps zum Ausfüllen

Vier Hürden in GEZ-Formularen

Betriebsstättenabgabe heißt das Schlagwort der ab 2013 geltenden Rundfunkgebührenordnung.

Vier Hürden gilt es für Handwerker in den vorab verschickten Fragebögen zu überwinden:

Fragen zu Betriebsstätten, Firmenanzahl, Beschäftigte und Fahrzeugen.

Diese Tipps vereinfachen das Ausfüllen.



» Der geräteunabhängige Rundfunkbeitrag kommt 2013. Schon jetzt müssen Unternehmer auf einem Fragebogen der Gebühreneinzugszentrale (GEZ) und der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eine Vielzahl von uneindeutigen Fragen beantworten. Der Bogen dient der Erfassung der beitragspflichtigen Betriebe.

Nach dem neuen Staatsvertrag sind diese zur Auskunft verpflichtet. Künftig entscheidet nicht die Anzahl der Rundfunkgeräte im Unternehmen. Stattdessen wird nach Mitarbeitern, Betriebsstätten sowie der Anzahl der betrieblichen Fahrzeuge gefragt. Das richtig zu beantworten, ist knifflig.

Erste Hürde: Was sind Betriebsstätten?

Für Verwirrung sorgt die Frage nach den Betriebsstätten. Alle räumlich zusammenhängenden Betriebsteile sind laut Staats-

vertrag als eine Betriebsstätte zusammenzufassen. Ein Unternehmen muss, soweit es über separate Betriebsstätten oder Filialen verfügt, diese auf dem Erfassungsbogen oder einem ergänzenden Blatt angeben. Juristisch formuliert, handelt es sich bei einer Betriebsstätte um eine abgrenzbare und ortsfeste Raumeinheit. Bauten oder Grundstücke, wo ein Beschäftigter nur gelegentlich eine Tätigkeit ausübt, sind nicht gesondert beitragspflichtig. Gleiches gilt, soweit kein Arbeitsplatz eingerichtet ist. Baustellen, Baustellencontainer und Funktionsräume von Reinigungsfirmen bleiben beitragsfrei.

Noch ungeklärt ist, wie die GEZ es bewertet, wenn Teile von Betriebsstätten nur minimal räumlich voneinander getrennt sind – beispielsweise ein Verkaufspavillon auf der anderen Straßenseite des Hauptgeschäftes.

„In solchen Fällen empfehlen wir auf dem Erfassungsbogen zu vermerken, dass es sich nach der eigenen Auffassung um eine wirtschaftliche Einheit und daher um eine Betriebsstätte handelt, für die nur einmal ein Rundfunkbeitrag zu entrichten ist“, sagt Nikoline Lafrenz, Justiziarin der Handwerkskammer Lübeck.

Zweite Hürde: Was ist eine Firma?

Für Betriebsinhaber, die mehrere Firmen mit der weitgehend gleichen Belegschaft auf einem Grundstück betreiben, hat Lafrenz einen Tipp: „Wer in einer solchen Konstellation mehrfach angeschrieben wird, dem

empfehlen wir der GEZ zu übermitteln, dass sie die Meldung und Beitragspflicht mit den Angaben in einem Erfassungsbogen für einen Betrieb als erfüllt ansehen. Zudem sollten sie auf die abschließende Klärung dieser Frage zu verweisen“.

Dritte Hürde: Was sind Beschäftigte?

Auch die Frage nach den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist von der GEZ unklar formuliert. Sich selbst, Auszubildende und geringfügig Beschäftigte und Zeitarbeitnehmer müssen Inhaber bei der Zahl nicht angeben. „Sie gehen nicht in die Stafflung ein“, erklärt Lafrenz. Auch die Frage nach der Anzahl der Beschäftigten „zum jetzigen Zeitpunkt“ ist nach ihrem Verständnis nicht eindeutig: „Wir verweisen darauf, dass sich der Staatsvertrag auf die Beschäftigten im Jahresdurchschnitt bezieht und es in der Regel auf den Durchschnitt der Beschäftigtenzahl des vorangegangenen Kalenderjahres ankommt.“ Betrieben mit stark wechselnder Belegschaftszahl, für die die Meldung „zum jetzigen Zeitpunkt“ eine ungünstige Konstellation ergäbe, empfiehlt die Justiziarin für die Beitragsberechnung 2013 eine Schätzung der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl für 2012. Die GEZ sollte aufgefordert werden, diese als Grundlage zu nehmen. „Dabei kann auf die Regelungen des Staatsvertrages verwiesen werden“ so Lafrenz.

Vierte Hürde: Was sind Fahrzeuge?

Ebenso unklar ist die Frage nach den Fahr-

zeugen. Betriebsinhaber müssen nur Pkw, Busse und Lkw berücksichtigen, die auf den Betrieb (bzw. den Inhaber als Beitragsschuldner) zugelassen sind und zu gewerblichen Zwecken oder einer anderen selbständigen Erwerbstätigkeit genutzt werden. Kraftfahrzeuge, die nach der Fahrzeugzulassungsverordnung keine Zulassung benötigen, sind beitragsfrei. Selbstfahrende Arbeitsmaschinen (Eintragung in den Fahrzeugpapieren) sind damit nicht beitragspflichtig und auch nicht anzugeben. Pro beitragspflichtige Betriebsstätte ist außerdem ein Fahrzeug von der Beitragspflicht freigestellt. Bei mehreren Betriebsstätten können Unternehmer sparen, wenn sie Fahrzeuge einzelnen Betriebsstätten zuordnen. << jes

Ansprechpartner für Ihre Fragen:

Handwerkskammer Flensburg
Rechtsauskunft
Tel. 0461 866-128

Handwerkskammer Hamburg
Rechtsberatung
Tel.: 040 35905-221

Handwerkskammer Lübeck
Rechtsauskunft
Tel.: 0451 1506-195

Handwerkskammer Schwerin
Edwin Ulff
Tel.: 0385 74 17 139

:: Das zahlen Betriebe

Ein Rundfunkbeitrag = 17,98 € pro Monat

1/3-Beitrag -	Kleinbetriebe bis zu acht Beschäftigte
1 Beitrag -	Betriebsstätten mit 9 bis 19 Beschäftigten
2 Beiträge -	Betriebsstätten mit 20 bis 49 Beschäftigten





**SIE BAUEN DEN NORDEN.
WIR LIEFERN.**

MEHR INFORMATIONEN AUF
WWW.RAABKARCHER.DE

Bei uns bekommen Sie alles zum Renovieren, Modernisieren, Sanieren und alles, was Sie für Ihren Neubau brauchen.

Ihre Raab Karcher Niederlassungen:
Gutenbergstraße 3
23611 Bad Schwartau
Tel. 04 51/50 56 85-0

Theodor-Heuss-Ring 112
24143 Kiel
Tel. 04 31/73 02-1

Ziegeleiweg 2
19057 Schwerin
Tel. 03 85/4 89 72-0

Werner-Siemens-Straße 68
22113 Hamburg
Tel. 040/75 24 97-0

Einmalig in Europa Fachgerechten Bau mit Lehm lernen

Das ist einmalig in Europa. Seit 2002 werden Fachkräfte für Lehm- und Unterbau mit Unterstützung des Dachverbandes Lehm ausgebildet. In einem modularen System erwerben die Teilnehmer bei bundesweiten Fortbildungseinrichtungen ein Prüfungszeugnis, das zur Eintragung in die Handwerksrolle berechtigt.

Damit ist die Ausbildung anderen der Baubranche gleichgestellt. Die Teilnehmer erwerben theoretische und praktische

Kenntnisse des Lehmmauerwerks, von Nasslehmtechniken über Lehm Trockenbau bis Lehmputzen und legen nach 120 Stunden ihre Prüfung ab. << *jes*

 **Infos:**

www.dachverband-lehm.de



Portal für Gründerinnen Weibliche Potenziale mobilisieren

Informationen, Beratungen Studien zur Unternehmensgründung, -expansion und -nachfolge von Frauen finden Gründerinnen im Internet auf

www.existenzgruenderinnen.de. Das Portal des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ist ein Teil der bundesweiten Gründerinnenagentur (bga). Diese hat sich zum Ziel gesetzt, Potenziale von Frauen in der Wirtschaft zu mobilisieren und Chancen zu nutzen, die der Strukturwandel Frauen bietet. Stetig werden Informationen und

Dienstleistungen rund um das Thema der Selbstständigkeit von Frauen gebündelt und weiterentwickelt. << *jes*

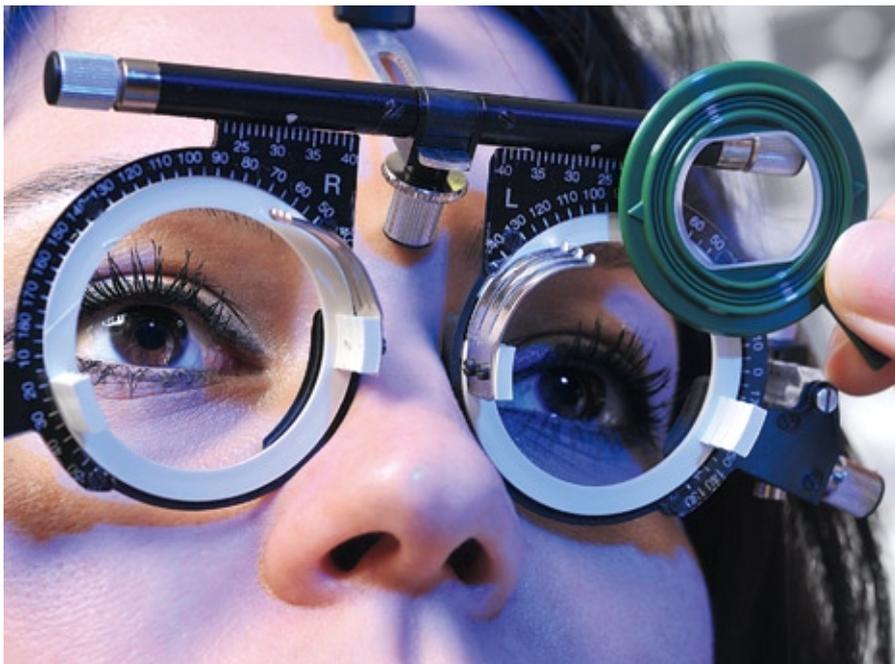


Augenärzte scheitern vor Gericht

Grundrechte schützen nicht vor unerwünschter Konkurrenz

Die Fortbildungen zum Optometristen an der Handwerkskammer Dresden können fortgesetzt werden. Das entschied kürzlich das Sächsische Obergericht. Geklagt hatten der Berufsverband der Augenärzte (BVA) und einzelne Augenärzte. Sie wollten das Angebot stoppen. Mit ihrer Argumentation, dass Augenoptiker mit dieser Fortbildung heilkundlich tätig werden und dies eine Beeinträchtigung ihrer Berufsfreiheit bedeute, konnten die Klagen die Richter nicht überzeugen.

Auch die von den Ärzten befürchtete Schmälerung ihrer Einnahmen falle in keinen Schutzbereich. In seiner Begründung erklärte der Richter, dass die Grundrechte nicht vor unerwünschter Konkurrenz schützen. << *jes*



Aktion der jungen Sattlermeister

Der weltgrößte

Würfelbecher



Von wegen alt und verstaubt – 20 junge Sattlermeister hatten eine großartige Werbeidee. Gemeinsam nähten sie den weltweit größten Würfelbecher im Format 1:10.

Die Würfel sind gefallen. Es ist amtlich und beurkundet. 20 jungen Sattlermeistern ist mit dem Bau eines Würfelbechers im XXL-Format der große Wurf gelungen. Gemeinsam nähten sie den größten Würfelbecher der Welt. Er ist 92 Zentimeter hoch und hat einen Umfang von 230 Zentimetern. Einen größeren, handgefertigten Becher gibt es nicht. Das bestätigten die Verantwortlichen des Guinnessbuches und schickten den Handwerkern gut ein

Jahr nach ihrem Weltrekordversuch eine Urkunde aus London zu.

Was 2009 bei einem Jungmeistertreffen am Tresen als Schnapsidee begann, entwickelte sich zur komplexen Aufgabe. Der Jungmeisterkreis sind Sattlermeister aus ganz Deutschland im Alter bis zu 45 Jahren. Einmal im Jahr treffen sie sich zum Erfahrungsaustausch und Fortbildungen. Sie suchten nach einer werbewirksamen Aktionen für ihr Handwerk. Ein Würfelbecher sollte es

werden. Den kennt jeder und Sattler müssen ihn schon während ihrer Ausbildung nähen können – egal ob sie im Reitsport, mit Planen oder in Fahrzeugen arbeiten. „Solch einen Becher riesig anzufertigen schien uns die passende Aktion, unser traditionsreiches, aber auch hochmodernes Handwerk, das schon oft totgesagt wurde, in der Öffentlichkeit zu präsentieren“, sagt der Oberhausener Sattlermeister und Vorsitzende des Jungmeisterkreises Timo Grothe. >>

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*



Nach Standard oder angepasst, mit Staluk + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,-€ + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B



Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Ihr zuverlässiger Partner für qualifizierte Handwerker der Fachbereiche Farbe, Metall und Holz.

Absolut Personaldienst GmbH & Co. KG

Alter Teichweg 63 · 22049 Hamburg
Telefon 040 292727 · info@absolut-personaldienst.de



>> Ein Jahr lang bereiteten die Sattler ihr Projekt vor, um es 2010 in England als Idee einzureichen und 2011 zu verwirklichen. Den handelsüblichen Becher zu vergrößern, schien machbar. Doch die Guinness-Regeln sind streng. „Da kannst du nicht einfach mal nach Belieben einen überdimensionalen Becher nähen. Guinness macht die



Die Jungmeister mussten als Vorlage einen Würfelbecher nähen.

Vorgaben. Wir mussten ihn im Maßstab 1:10 anfertigen und das mit Fotos und Videos dokumentieren“, sagt der 35-jährige Sattlermeister Del

Kägebein, aus dem mecklenburgischen Parchim.

Kägebein zählte zum 20-köpfigen Team, das sich einen Tag lang in einer großen Sattler-Werkstatt nahe Augsburg traf. Ein zeitliche Beschränkung gab es nicht. Die Sattler setzten sich sechs Stunden als Ziel und brauchten am Ende rund zehn.

Im ersten Schritt wurden die Materialien mit Hilfe von Computertechnik geschnitten. Anschließend waren alle weiteren Schritte Handarbeit.

Während die einen nähen und klebten, mussten die anderen die nächsten Arbeitsschritte planen und das nötige Material berechnen. Als Vorlage diente ein normaler Würfelbecher, den sie vorab anfertigten.

Der vom Guinnessbuch vorgegebene Maßstab bezog sich nicht nur auf die Höhe und den Durchmesser. Auch die Dicke der Wände und des Bodens musste zehnmal stärker sein als die des handelsüblichen Würfelbechers. Um das zu realisieren reichten mehrere übereinander geklebte Lederschichten nicht. Dazwischen klebten die Sattler Kunststoff.



Del Kägebein

Foto: Seemann

Schließlich reichten die Vorgaben so weit, dass auch die Abstände der abschließenden Naht die Vorgaben des Maßstabes erfüllen mussten. Vor jedem Stich maßen sie die Abstände der Löcher. Seit dem letzten Stich ist der Becher auf Reisen und wird in den kommenden Jahren in zahlreichen Werkstätten der Jungmeister ausgestellt. << jes

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Arbeitsschutz

Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung)
Techn. Industriebedarf
Helmers & Renck, Inh. A. Block
Großmoorkreuz 2, 21079 HH-Harburg

767 338-0
Fax: 767 338-40

ANHÄNGER: Vermietung · Verkauf · Ankauf · Service



www.miet-fix.de · Holstenhofkamp 2 · 22041 HH Wandsbek · Tel.: 040/656 30 63

Bürocontainer
Bauwagen

Verkauf Miete HANSA BAUSTAHL
733 60 777
www.hansabaustahl.de HB

SEIT 1897 Wert- u. Feuerschutz-Schränke TRESOR BAUMANN
Tel. 04322-5838

Schrott - Ankauf HOFFMANN
Altmetalle - Schrott
Rohstoffhandel e.K.
Leinestr. 4 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 - 965 48 87
www.kh-altmetall.de

- Ankauf bei Anlieferung ohne Mindestmenge - Vergütung ab 1 kg
- Schrott, Metalle, Kabel, Batterien, E-Motoren, VA, Zink, Blei etc.
- geeichte Fahrzeugwaage, elektronische geeichte Kleinmengenwaage für Kunden einsehbar
- Abholung in Schleswig-Holstein und HH

Mit einer Anzeige im NordHandwerk erreichen Sie über 52.000 Unternehmen und Entscheider über Investitionen.

Weitere Infos: www.hbzv.com | HBZV GmbH · Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg
Telefon 040 / 414 33 38 30

IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324, aschlich@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich, Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
 Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luetge@nord-handwerk.de;
 Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253, kgwildis@nord-handwerk.de;
 Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
 Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
 • Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-184, a.haumann@hwk-flensburg.de
 • Handwerkskammer Hamburg, Karin Gehle (kg), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309, kgehle@hwk-hamburg.de

• Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180, ugruenke@hwk-luebeck.de
 • Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152, Fax: 0385 7417-151, p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister:
 zwei:c werbeagentur GmbH, Doormannsweg 22, 20259 Hamburg, Tel.: 040 4143338-30, Fax: 040 4143338-18

Anzeigenverkauf:
 Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
 Ansprechpartnerin: Tanya Kumbst
 Tel.: 040 4143338-44, Fax: 040 4143338-49
 E-Mail: tanya.kumbst@hbzv.com
 Anzeigentarif 2012

Erscheinungsweise: monatlich (28. Jahrgang)
NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft mbH Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld, Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100
Lektorat: Michael Hartmann
Titelmontage: Fotolia



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin erledigt preiswert Ihre lfd. Buchhaltung & Lohnabrechnung, Tel. 040 / 278 800 91

Selbst. Buchhalterin (Steuerfachgehilfin) übernimmt kompetent & preiswert Ihre lfd. Lohnbuchhaltung, Tel. 04534-7482

Tischlermeister nimmt gewerbliche u. private Aufträge entgegen für Türen-Montage, Verlegung von Laminat-/Fertigparkett, Schranksysteme, Beratung u. Aufmaß, Tel. 0172/4117839, Fax 040/5009812

Wangentreppen, Bolzentreppen www.Ruhwinkler-Holzbau.de, 0171/3877352

Drechserei, Serien, Einzelteile, Tel. 04822/6227, Fax 5091

Beratung / Prozessführung / Inkasso
 Rechtsanwalt Andreas Behem
 Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
 Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
 Tel. 040 357 180 80

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Wir suchen Franchisepartner
HOLTIKON Der Kundendienst für Reparatur und Erneuerung von Fenster - Türen Treppen - Küchen
 Speziell für Kleinreparaturen
 030-47597814/www.holtikon.de

Scan des Foto-Archivs Ihrer Firma auf DVD. abc-scan.de in Hamburg-Altona Tel. 040 / 18 08 52 58

Wir fertigen für Sie HRB-Dach-, Wand- u. Deckenelemente, einschl. Arbeitsvorbereitung u. Lieferung, ggf. auch m. Kran. Wir sind güteüberwacht u. zertifiziert! Bei Bedarf auch Aufmaßservice u. Statik. A. Johnsen Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG, Tel: 04154-98980-0, Fax: -98980-68

VERMIETUNGEN

Gewerberäume, 147 m² in HH-Bahrenfeld, Nachmieter ab 1.7.12 gesucht, Tel. 040-437851

In dieser Ausgabe finden Sie Beilagen von:
 - Engelbert Strauss GmbH & Co. KG
 In einigen Hamburger Ausgaben finden Sie Beilagen von:
 - Peugeot Hanse GmbH

WEITERBILDUNG

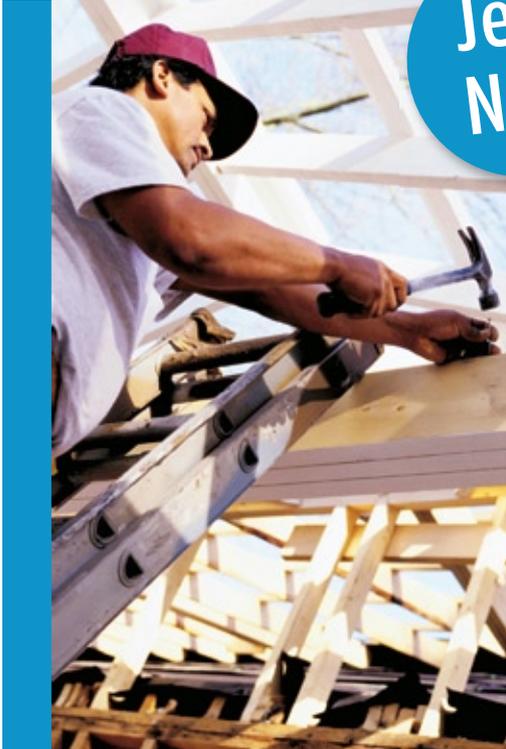
Sachverständiger
 Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
 Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
 Tel. 0 21 53/4 09 84-0 - Fax 0 21 53/4 09 84-9
 www.modal.de

VERKÄUFE

Diverse Grabsteine (Ausstellungsstücke), Werkzeuge für Steinbearbeitung, Kleingeräte verkauft 0431 / 391283

Betriebsaufgabe Heizungsbau: Diverse gebrauchte, teilweise neuwertige Werkzeuge, Maschinen, Meßgeräte zu verkaufen. Tel. 0175 / 8 59 83 81

Mercedes-Benz 308D Pritschenwagen mit einem verstellbaren Langmaterial-Tandemanhänger, Fab.: Patzke, für Ladegut bis 14 m, Gesamtnutzlast: 2,82 to, in einem Top Zustand für € 9.900,- zu verkaufen. Tel. 04830 / 1288



Jetzt
NEU!

Kleinanzeigen für diese Seite Online buchen:

www.kleinanzeigen-nordhandwerk.hbv.com

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Stahl- und Metallbauunternehmen in Mecklenburg zu verk.	NH12/05/01
Kleiner Friseursalon in Hagenow-Heide mit drei Arbeitsplätzen zu vermieten	NH12/05/02
HWK SCHWERIN	NACHFRAGE
Angehender Kfz-Technikermeister sucht freie Kfz-Werkstatt im Raum Schwerin	NH12/05/03
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Geboten wird ein Platz zum selbständigen Arbeiten als Friseur/Kosmetik/Fußpflege in alteingesessenem Friseurbetrieb. Spätere Übernahme des Damensalons ist angedacht	A10/11/3
Friseurgeschäft in HH-Eilbek zu verk., VK EUR 5.000,-. Sehr günstige Betriebskosten, bestens geeignet für junge/n Friseurmeister/in. Nähere Einzelheiten unter Tel.: 2008233 oder 5227370	A11/08/1
Kleiner Maschinenbaubetrieb mit eigenem Programm und überregionalem Kundenkreis aus Altersgründen abzug.	A11/12/1
Etabliertes Eiscafé, 28 Jahre in einer Hand, aus Altersgr. zu verk. Der Saisonbetrieb mit 40 Außenplätzen und 30 Innenplätzen befindet sich im Osten Hamburgs	A12/01/4
Änderungsschneiderei mit gut geschnittenen Räumlichkeiten in Bramfeld zu verk. Gute Parkmöglichkeiten, Bushaltestelle vor der Tür. Maschinen im guten Zustand, Bügelanlage mit Dampfabzug	A12/01/6
Tischlerei in HH Alsterdorf zu verk.	A12/02/2
Selbständig arbeitende, ganztägige Kollegin (Kosmetik/Med. Fußpflege) per sofort in Fuhsbüttel gesucht	A12/03/5
Etablierter Parkett- und Fußbodenlegerbetrieb in Eppendorf zu verk.	A12/03/6
Biete Stuhlmiete an in meinem Friseurgeschäft in Hamburg-Alsterdorf. Ggf. ist eine spätere Übernahme möglich. www.lindageier-hairstyling.de	A12/03/7
Friseursalon in Eimsbüttel (Schanzenviertel) bietet Stuhlmiete mit eigenem Kundenstamm	A12/03/9
Friseursalon, nur 5 Minuten vom Mühlentkamp, 9 Plätze, sehr modern und gepflegt, Miete 1.400,- kalt	A12/04/2
Malereibetrieb abzug. per Teilhaberschaft oder Stuhlmiete	A12/04/3
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Gebäudereinigermeister sucht Betrieb zum Kauf	G09/08/4

Kosmetikerin sucht Studio zum Kauf oder Pacht, gern im Westen von Hamburg	G12/03/1
Friseurgeschäft im Raum HH-Wellingsbüttel und Umgebung zum 01.01.2013 oder später gesucht	G12/03/2
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Zimmerei/Baustoffhandel abzug. bzw. sucht Teilhaber	A105/2/3/4/5
Dachdeckerei abzug.	A106/1/2
Straßen- und Tiefbaubetrieb sucht Nachfolger	A107/1
Betrieb für Baugrunduntersuchungen, Brunnenbau mit Ing.-Büro abzug.	A112/1
Fachbetrieb für Fahrzeuglackierung abzug.	A115/2/4
Malereibetrieb abzug.	A115/3
Landmaschinenhandel und -reparaturbetrieb abzug.	A201/1
Kunstschmiede mit Wohnhaus im Raum Eckernförde abzug.	A201/2
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3/4
Kfz-Betriebe abzug.	A209/1/12/13/14/5/6/7/8/9/10/13/16
Landtechnischer Schmiede-/Metallbaubetrieb abzug.	A211/1/2/3
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/1/2/3/4/6/7/8
Vertragswerkstatt f. Haushaltsgeräte abzug.	A218/5
Unterhaltungselektronik-Fachgeschäft abzug.	A222/3
Tischlereien abzug.	A301/2/3/5/7/8
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/4
Konditorei im südlichen Kreis Dithmarschen zu verk.	A502/2
Augenoptik-Fachgeschäft - alteingesessen - i. R. Dithmarschen sucht Nachfolger	A601/1
Friseurgeschäfte abzug.	A607/2-5/7-8/10-11/13/15-17
Handbuchbinderei abzug.	A708/1
Gut eingef. Betrieb in der Werbetechnik, Sieb- und Digitaldruck sowie Messebau im Kreis Rendsburg-Eckernförde zu verk.	A725/4
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Maschinenbauingenieur sucht Betrieb	N204/1
Kfz-Technikermeister sucht Betrieb	N209/1/2
Fleischerei i. R. Schleswig-Holstein ges.	N503/1
Augenoptikermeister sucht Betrieb	N601/1
Friseurmeisterin sucht Betrieb im Raum Flensburg	N607/1
Gebäudereinigungsbetrieb gesucht	N611/1/2

Kosmetiksalon im Raum Rendsburg/Eckernförde/Schleswig gesucht	N8637/1
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Dachdecker-/Zimmererbetriebe abzug.	A4/A3
Steinmetzbetrieb abzug.	A11
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Karosseriebauerbetriebe abzug.	A18
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Landmaschinenmechanikerbetriebe abzug.	A24
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereien abzug.	A38
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Bäckereien/Konditoreien abzug.	A57
Fleischereibetrieb abzug.	A59
Augenoptikerbetriebe abzug.	A63
Friseur-/Kosmetiksalon abzug.	A68
Fotostudios abzug.	A78
Druckereien abzug.	A80
Betriebe Einbau von genormten Baufertigkeiten abzug.	A83
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Zimmerermeister su. Betriebe	B3
Maler-/Lackierermeister su. Betriebe	B13
Metallbauermeister su. Betrieb	B16
Kfz-Lackiermeister su. Betrieb	B18
Feinwerkmechaniker su. Betriebe	B19
Kfz-Meister su. Betriebe	B23
Installateur- u. Heizungsbauermeister su. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister su. Betriebe	B29
Tischlermeister su. Betriebe	B38
Bootsbauermeister su. Betrieb	B41
Schuhmacherbetriebe ges.	B54
Bäckermeister su. Betriebe	B57
Friseurmeister su. Betriebe	B68

BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen

DER FIAT DUCATO

DAS LEAST SICH GUT: NUR 149 EURO MONATLICH*.



PROFESSIONAL DAYS

VOM 16.4. BIS 31.5.2012

FÜR ALLE DUCATO MODELLE AUSSER
DEM DUCATO EASY GILT: FREI WÄHLBARE
SONDERAUSSTATTUNG IM WERT VON

€ 1.500,- gratis**



DER FIAT DUCATO EASY

- BIS ZU 8 M³ LADEVOLUMEN
- NEUER MULTIJET-MOTOR MIT 85 KW (115 PS)

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

FÜR GEWERBLICHE KUNDEN JETZT SCHON AB: **€ 149,- monatlich***

www.fiat-professional.de



PROFESSIONAL

* Ein Leasingangebot der Fiat Bank für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28 L1H1 115 Multijet (Version 250.SLG.1) zzgl. Überführungskosten und MwSt.: 48 Monate Laufzeit, 60.000 km Gesamtfahrleistung, € 2.000,- Sonderzahlung. Angebot für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 16.04. bis 31.05.2012, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden, autorisierten Fiat Professional Partnern.

** Nur gültig beim Kauf eines Fiat Ducato im Aktionszeitraum vom 16.04. bis 31.05.2012, ausschließlich für werksseitige Sonderausstattungen (ausgenommen händlerseitig zu verbauendes Zubehör), zzgl. MwSt. Nicht erhältlich für den Fiat Ducato Easy (Version 250.SLG.1). Details bei Ihrem teilnehmenden, autorisierten Fiat Professional Händler. Abbildung enthält Sonderausstattung.

UNWIDERSTEHLICH. DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE.

Jetzt ab 249 €* monatliche Leasingrate.



Entdecken Sie den leichtesten, effizientesten Range Rover aller Zeiten: In Sachen Design, Technologie und Individualität setzt der neue Range Rover Evoque Maßstäbe. Als Coupé genauso wie als 5-Türer. Wählen Sie Ihr individuelles Wunschfahrzeug aus den Modellvarianten Pure, Dynamic oder Prestige sowie eine Vielzahl weiterer Ausstattungsoptionen. Der neue Range Rover Evoque erwartet Sie bei uns!

LEASINGANGEBOT (z.B. Pure TD4):

UVP	34.900 €
Anzahlung	8.900 €
Leasinglaufzeit	36 Monate
Fahrleistung p. a.	15.000 km
Monatliche Rate	249 €*

Verbrauchs- und Emissionswerte: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: außerorts 6,9–4,5; innerorts 11,9–5,9; kombiniert 8,7–4,9; CO₂-Emission in g/km: 199–129. Alle Angaben wurden nach dem Messverfahren RL 80/1268/EWG ermittelt.

ANDERS AUTOMOBILE

GLÜSINGER STR. 62

21217 MECKELFELD BEI HAMBURG

Tel.: 040/ 76 10 16 80 • www.andersauto.de

RANGE ROVER EVOQUE



* Überzeugen Sie sich selbst, bei Ihrer unverbindlichen Testfahrt.